

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Hörnspredner-Blatt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Anzeigen-Preis für solche Anzeigen: 70 Pf. monatlich, Nr. 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlöse. Nr. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Bonitätskassen, ausdrücklich bestehend. — Anzeigen-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vorortische Bausparkasse 29, sowie die Sparkassen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Sparkassen und in den benachbarten Vororten und im Rheingau die bestehenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Rubrikation: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr

mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübars 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen

Tagen und Tagen wird keine Gewalt übernommen.

Mittwoch, 2. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 151. - 61. Jahrgang.

4 : 5.

Wir sind in unseren bisherigen Artikeln über die Steuervorschläge der Regierung, die man nur mit einem übertriebenen Euphemismus als die Finanz-Reform von 1913 bezeichnen können wird, zu einem alles in allem, besonders soweit es sich um die Bedeutung der laufenden Kosten der Wehrvorlage handelt, recht ungünstigen Urteil gekommen, das man nach dem Schema der Schulzeugnisse etwa mit 4 : 5, nämlich mangelhaft bis ungenügend, bezeichnen kann. Dies Urteil, das übrigens in ähnlicher Form von der Presse fast aller Parteien, soweit sie bisher zu den Vorlagen Stellung genommen haben, gefällt wird, erscheint um so gerechtfertigter, je mehr man sich in die Einzelheiten der Vorlage vertieft, die als ebenso mangelhaft und lüderhaft erscheinen, wie das Ganze, was war schon in der Montag-Auskunfts-Ausgabe betonten, nicht den Eindruck eines Steuerfests, sondern eines Steuerfaulstums macht, dessen Erfindung mehr der Not als dem eignen Trieb der Finanzkünstler entsprossen zu sein scheint.

Wir hatten schon dargelegt, daß der Erfolg der vom Reichstag ausdrücklich geforderten und von der Regierung zugesagten Beleidigung durch die Erhöhung und sogenannte Veredelung der Matrikularbeiträge nichts anderes bedeutet als die Abschaffung der Finanzreform vom Reich auf die Einzelstaaten und damit, was für die parlamentarische Situation ganz besonders in Betracht kommt, vom Reichstag auf die einzelstaatlichen Parlamente. Von konservativer Seite wird nun betont, daß es ein Mißtrauen gegen die Regierungen der Einzelstaaten bedeute, wenn das Reich diesen vorschreiben wolle, daß die erhöhten Matrikularbeiträge auf dem Wege der Besteuerung des Vermögens oder Einkommens oder Ertrags oder der Erbschaft aufgebracht werden sollen. Man wird aber mit viel mehr Recht behaupten können, daß es ein weit stärkeres Mißtrauen ist, gegen den Reichstag bedeutet, wenn die Lösung des Besitzsteuerverproblems, obwohl es sich doch hier um die Beschaffung von Mitteln für das Reich handelt, auf dem von der Reichsregierung vorgelegten Weg vom Reichstag in die Einzelparlamente verlegt werden soll. Zedenfalls entspricht diese Lösung des Besteuerungsproblems in keiner Weise — darauf wurde an dieser Stelle schon hingewiesen — dem vom Reichstag mit überwältigender Mehrheit angenommenen Antrag Bassemann-Erzerger, und das als Besitzsteuer servirete Vermögenszuwachssteuer jetzt ja nur ein Schaugericht dar, welches in der Praxis gar keine Bedeutung erlangen wird. Denn die Einzelstaaten werden diese Eventualandnahme, bei der man ein wenig an den dolus eventualis erinnert wird, selbstverständlich nicht abwarten, sondern sich vorher für eine ihrer freigestellten Besitzsteuern entscheiden. So erklärt es sich auch, daß der preußische Finanzminister Dr. Venck, dessen vernichtende Kritik des Vermögenszuwachssteuergesetzes wir erst unlängst wiedergegeben haben, seinen Einspruch gegen diese Demonstrationsvorlage zurückgezogen hat.

## Himmelserscheinungen im April 1913.

Seit dem 21. März, der Frühlings-Tag, und Nachgleiche, weilt die Sonne wieder ständig nördlich des Äquators, ihre Declination wächst von + 4° 14' + 14° 40'. Daraus ergeben sich folgende, schon recht bedeutende Mittagshöhen der Sonne: für den Parallel von 54° (Norddeutschland) 40° 24' am 1. und 50° 40' am 30. April, für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) 43° 24' am 1. und 53° 40' am 30., endlich für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Österreich, einschließlich der Breite von Wien) 46° 24' am 1. und 56° 40' am 30. April. Die wieder hinaus folgenden Tagesdauer wächst im nördlichen Gebiet von 13 auf 15 Stunden, für das mittlere Gebiet von 12½ auf 14½ und für das südl. Gebiet von 12½ auf 14½ Stunden. Erheblich länger noch währt die Tageshelligkeit überhaupt, diese erfährt nämlich durch die jetzt stetig an Dauer zunehmenden Dämmerungen einen Zuwachs von nahezu 1½ Stunden.

Am 6. April ereignet sich eine in Europa unsichtbare partielle Sonnenfinsternis. Diese beginnt um 4 Uhr 55 Minuten nachmittags und endigt um 8 Uhr 12 Minuten nachmittags. Sichtbar ist sie nur im nördlichen Polargebiet.

Unser Mond verändert im April seine Phasen folgendermaßen: Neumond am 6. April, um 6 Uhr 48 Minuten nachmittags, Erstes Viertel am 14. April, um 6 Uhr 39 Minuten nachmittags, Vollmond am 20. April, um 10 Uhr 33 Minuten nachmittags, und Letztes Viertel am 28. April, um 7 Uhr 9 Minuten nachmittags. Der Mond steht am 2. April, um 8 Uhr 5 Minuten nachmittags, in Erdferne bei einem Ab-

stand von 63.6 Erdhalbmessern à 6378 Kilometer, am 18. April, um 5 Uhr 6 Minuten nachmittags, in Erdnähe bei einem Abstande von 56.9 Erdhalbmessern und am 30. April, um 1 Uhr 9 Minuten nachmittags, in Erdferne bei einem Abstande von 63.5 Erdhalbmessern. Von den zwei sich im April ereignenden Sternbedeckungen durch den Mond betrifft nur die letzte einen helleren Stern, nämlich den Stern η im "Scorpion", Größe 4.1; der Eintritt des Sternes findet in Berlin um 3 Uhr 44.0 Minuten vormittags und der Austritt um 4 Uhr 55.4 Minuten vormittags statt, der Mond geht eine halbe Stunde später unter.

Von den für das bloße Auge sichtbaren Hauptplaneten sind Venus und Saturn noch am Abendhimmel, Jupiter am Morgenhimmel zu beobachten. Merkur erreicht zwar am 25. April, um 8 Uhr vormittags, seine größte westliche Ausweichung von der Sonne, 27° 12', bleibt aber in der hellen Morgendämmerung verborgen. Der Planet entfernt sich jetzt schnell von der Erde, sein Abstand beträgt am 1. April 0.59, am 30. April 0.94 Einheiten, d. h. Erdhalbmesser à 149.48 Kilometer; sein scheinbarer Durchmesser nimmt dabei (für Fernrohrbeobachter) von 11.3 bis auf 7.1 ab. — Venus strahlt noch eine Zeitlang, am Monatsanfang noch 3½ Stunden, in prächtigem Glanze als Abendstern, verschwindet aber am 21. in der hellen Dämmerung; sie wird am 2. April im Bilde des "Widders" rückläufig. Venus durchläuft am 25. April, um 3 Uhr vormittags, ihre untere Sonnenkonjunktion, geht dann also zwischen Sonne und Erde hindurch; sie nähert sich uns aus diesem Grunde rasch: am 1. April beträgt ihr Abstand noch 0.36 Einheiten, am 25. April aber nur noch 0.2855 oder 42.8765 Millionen Kilometer, danach entfernt sie sich wieder von uns zuerst allmählich, nachher

rascher. Da ihr scheinbarer Durchmesser anfangs schon 10.7", zurzeit ihres Verschwindens in den Dämmerungsstrahlen sogar 10.5" beträgt — während der unteren Konjunktion wächst er bis auf 10.8" an — kann man die Sichel des Planeten schon mit einem gewöhnlichen Handfernrohr sehr deutlich erkennen. Am 8. April, um 6 Uhr nachmittags, zieht der in zarter Sichel schimmernde Mond südlich am Abendstern vorüber, eine Konstellation, die man nicht zu beobachten verlässt. — Mars bleibt unsichtbar. Sein Erdabstand beläuft sich am 1. April immer noch auf 2.02, am 30. April auf 1.59 Erdhalbmesser; sein Scheindurchmesser hat daher zuerst nur den Wert von 4.6, zuletzt 5.0".

Jupiter geht im Sternbilde des "Schützen" am Monatsbeginn gegen 3 Uhr, am Monatsende schon bald nach 1 Uhr morgens im Südosten auf; am 10. April fulminiert er gerade um 6 Uhr früh. Der Erdabstand des Planeten beträgt am 1. April 5.22, am 30. April 4.74 Einheiten, während der scheinbare Durchmesser am 1. 38.2", am 30. 42.1" beträgt, woraus hervorgeht, daß schon ein kleines Fernrohr die Scheide zeigt. Leicht sind auch die vier großen Ringe des Jupiter wahrzunehmen. Eine Konjunktion des Mondes mit Jupiter findet am 26. April statt, wobei sich der sichel förmige abnehmende Mond südlich an dem Planeten vorüberbewegt. — Saturn sinkt im Bilde des "Stiers" stetig früher abends unter den westlichen Horizont, Ende April bereits um 9½ Uhr. Die Entfernung der Erde von diesem Planeten nimmt im April von 9.68 bis auf 9.97 Einheiten zu, gleichzeitig verringert sich der scheinbare Durchmesser des Saturnkörpers von 10.8" bis auf 10.7". Der weit geöffnete Ring des Saturns liegt in der Mitte des Monats in der großen Achse 30.2", in der kleinen Achse 10.8". Seine größte

Reichstag die Lage und macht sich zum ausschlaggebenden Faktor für die Dinge, die im Werke sind.

Heute Mittwoch ist zunächst Schwerinstag, und zwar zugunsten der Fortschrittlichen Volkspartei. Diese verlangt in einem Initiativvotum ein Reichsgesetz, durch das die Errichtung und Erweiterung von Familienfideikommissen verboten und die Auflösung bestehender Familienfideikommissen befürwortet wird. Es ist ein ganz ausgewählter Trumpf, den die Volkspartei da ausspielt, daß sie die Fideikommisshypothese zur Reichssache machen will. Dem der preußische Landtag und die preußische Regierung werden sich hüten, etwas zu tun. Sie haben bisher das bedeutsame Wahlstum der Fideikommisse ruhig mit angesehen. In Schlesien z. B. gehören heute reichlich 18 Prozent der Gesamtfläche zu den Standesherrschäften. — Die konservative Presse hat bereits gegen den fortgeschrittenen Antrag Stellung genommen. Sie erklärt, daß er einen Übertritt des Reiches in die Rechte der Einzelstaaten bedeutet. Das ist natürlich Unsinn. Bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches hat der Reichstag sich auch mit den Fideikommissen beschäftigt; er hat aber schließlich die Sache liegen lassen, weil sie ihm damals zu viel Zeit kostete. Jetzt aber muß der Reichstag diese wichtige Frage des bürgerlichen Rechts schließen nachholen. Wir geben heute allgemein die Lösung aus: Innere Kolonisation! Unter diesen Umständen dürfen wir nicht dulden, daß die Fideikommisse dieser Lösung entgegenarbeiten.

Über die weitere Verteilung des parlamentarischen Stoffes ist noch nichts bestimmt. Darüber wird erst der Seniorenbund, der gleich am Mittwoch zusammentritt, beschließen. Es heißt, daß die folgenden Tage zunächst Abstimmung frei bleiben werden aus zwei Gründen: Einsteins soll die Budgetkommission noch die fehlenden Staats-, Militär-, Auswärtiges, Reichskanzleramt fertigstellen. Andernfalls sollen die Abgeordneten und die Fraktionen Zeit bekommen, sich eingehend mit der Wehr-, den Steuervorlagen zu beschäftigen. Dazu dazu sind natürlich umfassende Studien und eingehende Beratungen nötig.

Die ganze folgende Woche wird dann für die erste Lesung dieser Vorlagen gebraucht werden. Dabei wird zugleich die auswärtige Politik gründlich durchgesprochen werden. Auch die Fragen, die sonst bei der zweiten Lesung des Militäretats besprochen werden, wird man behandeln. Auf diese Weise kann dann die zweite Lesung des Auswärtigen und des Militäretats, die sich an die erste Lesung der großen Vorlagen anschließen wird, ziemlich schnell geschehen.

Die Hauptarbeit liegt dann der Kommission ob, in die die Heeres-Steuervorlage verwiesen werden wird — jedenfalls wird es nur eine einzige sein. Diese ist um ihre Tätigkeit nicht zu beneiden. Denn sie wird wahrscheinlich das Steuerproblem im großen aufstellen und nicht nur das Steuerbuch beraten, daß ihr von der Regierung vorgelegt ist. Es ist bekannt, daß die Liberalen ihr seit einer Reichsverbstimmung verlangen werden. Denn die Erhöhung der Matrikularbeiträge, die Herr von Bismarck an die Stelle setzen will, ist in jeder Beziehung eine Verschlechterung.

Dem Reichstag liegt dann noch die Erledigung verschiedener anderer Vorlagen ob. Das Petroleummonopol steht noch tief in der Kommission, die sich mindestens noch vier Wochen lang die Röhre wird zerbeißen müssen. Hoffentlich bringt sie wenigstens überhaupt etwas Geschafftes zu Stande. Weiter harren noch der Erledigung die Entwürfe über die Konkurrenzklause und über die Jugen-

gerichtet. Auch hier sind die Kommissionen noch nicht am Rande. Also für Arbeit ist noch mehr als reichlich georgt.

Man kann nur wünschen, daß die Abgeordneten die ziemlich lange Osterpause zu einer gründlichen Erholung benutzt haben, damit sie mit frischen Kräften an die Arbeit gehen können. Ihre Däten sind zwar schon zum größten Teil ausgebracht, aber die Regierung wird wohl nicht faulen, für die heuer sehr ausgedehnte Session den Herren Sonderdäten zu bewilligen. Das wäre nicht mehr als recht und billig.

## Deutsches Reich.

\* Gustav v. Schmoller an Freiherrn v. Berlepsch. Gedächtnis a. Schmoller hat an Freiherrn v. Berlepsch anlässlich des 70. Geburtstages ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: "Sie waren der erste preußische Minister mit ausgesprochen sozialreformatorischen Programmen. Die Jahre 1890 bis 1896 trugen den Stempel Ihrer Politik; nie vorher und nie wieder gelangte die Reichs- und Staatsregierung so klar und so unzweideutig den Charakter der sozialen Reform. Sie mußten dann einer Nachgiebigkeit des Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe gegen die damaligen antisozialen Strömungen, der Abstimmung gewisser Kreise des Parlaments gegen Sozialreform weichen. Aber spätere Minister schritten zurück auf Ihre Spuren, auch solche, wie der Graf v. Rossewitz, in dem ursprünglich die Gegner der Sozialreform ihren Raum gesucht und erhofft hatten. Ich war stolz, Ihnen nach Ihrem Rücktritt vom Ministerium den Ehrendoktor der philosophischen Fakultät der Berliner Universität überbringen zu können, der nur wenigen ganz bedeutenden preußischen Staatsministern (unterst dem Fürsten Hardenberg) neben Ihnen gutt wurde. Und was haben Sie feierlich als höchster Präsident und Patriarch für die Sozialpolitik geleistet! Sie vereinigen in sich die edle Gemütsart, welche die beiden der unteren Klassen vertrat, und das politische Urteil, das richtig erachtet, wie weit heute diese Gedanken gemildert werden können, wie weit die heutige Wirtschaft und Staatslage kleine oder große Reformen ermöglicht. Sie besitzen jenes hohe Maß sozialer und persönlicher Objektivität, das Sie überall in die Tiefe der Motion und der Ursache zu sehen und so die heutigen sozialen Kämpfe von innen heraus zu verstehen, sie richtig zu beurteilen. Sie haben eine formvollendete Geschäftlichkeit und eine Klarheit des Bildes, die Ihnen erlaubt, in vollendetem Weise gemeinsame Standpunkte zu ergründen und zu präzisieren, die Ihnen die Möglichkeit gibt, die Einigung bei Streitigkeiten herbeizuführen, und daß, was vergleichs- und geschichtlich ist, zu formulieren und durchzukämpfen. Sie haben eine Ruhe und Niederschlagsfähigkeit, die bei allen Kämpfen gleich bleibt, die Stürme überbrückt, die Wogen des Streites glättet. Sie sind ein ungemein lichter Vater, Schiedsrichter und Präsident, wie Sie ein Minister waren, fähig, die bedeutendsten Gelehrte zum Abschluß zu bringen. Wenn ich unzählige Male den Segen des deutschen Beamteniums für unser Vaterland gebracht habe, so habe ich, hochverehrter Herr Staatsminister, meist an Sie und einige ähnlich geartete deutsche und preußische höhere Beamte und Minister gedacht, denen näher zu treten mir vergönnt war. Es wird so lange gut um unser Vaterland stehen, als wir solche Beamte und Minister behalten werden."

\* Der nationalliberale Aufruf zu den Landtagswahlen. Der Vorstand der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses veröffentlicht einen Aufruf zu den Landtagswahlen, worin es heißt: "Die nationalliberale Partei muß in der kommenden Legislaturperiode härter als bisher vertreten sein. Nur dann wird sie einer freieren politischen und kulturellen Entwicklung die Wege zu ebnen vermögen. Handelt es sich doch in der Haupthandlung um Forderungen, deren Erfüllung sich längst als notwendig erwiesen hat und von Tag zu Tag dringender wird; die Wahlrechtsreform, die Reform der staatlichen Verwaltung, die Ausdehnung und Sicherung der Selbstverwaltung, die Neuordnung des Finanzwesens; die Entwicklung unserer Verkehrsmittel, die freiere Ausgestaltung des Unterrichtswesens und neuerdings die so überaus bedeutsame innere Kolonisation."

\* Alogien über unwürdige Behandlung deutscher Reisenden an der französischen Riviera hat die "Nord. Allg. Ztg." bestimmt als unbegründet dargestellt. Ein in Riga weilender Reisender schreibt der "Tazl. Rundschau" dazu von dort, daß die Darstellung des Sachverhalts durch die "Norddeutsche" leider den Tatsachen nicht entspreche. "Ich kann jedenfalls versichern", so heißt es in dem Brief, "daß die deutschen Reisenden in verschiedenen Hotels an der französischen Riviera inzwischen keine Behandlung ausgesetzt sind. Deutlicher erwähnen möchte ich das Hotel "Grey und Alston" in Cannes, das sich den Deutschen gegenüber eine im höchsten Grade unpassende Art erlaubt. Obwohl die Angestellten teilweise sehr gut Deutsch verstanden, durften sie nur

Ringöffnung bietet und Saturn steht, wenn er in den Höhen des "Stiers" und zwischen "Skorpion" und "Schütze" steht, dagegen erscheint er ohne Ring (bei der Antenansicht), wenn er sich im östlichen Teile des "Löwen" und im östlichen Teile des "Wassermannes" aufhält; da die Intervalle zwischen den einzelnen Phasen 7½ Jahre lang sind, vollziehen sich die vier Erscheinungen in dem Zeitraum von 29½ Jahren einmal. Am 10. April kommt der Mond mit Saturn in Konjunktion, doch zieht der Mond ziemlich weit nördlich an dem Planeten vorüber. — Uranus steht am südöstlichen Morgenhimmler, etwa in der Mitte zwischen den kleinen Sternen Alpha und Theta des "Steinbocks". Sein Erdabstand verkleinert sich von 20.22 bis auf 19.74 Einheiten, doch verringert sein Scheibendurchmesser nur von 4.1 bis auf 4.2. — Neptun, in den "Willingen", südlich von Pollux und Kappa und östlich von Delta dieses Bildes, ist für starke Instrumente am Abendhimmel noch günstig zu beobachten. Die Entfernung des Erden vom Neptun beträgt anfänglich 29.76, zuletzt 30.24 Einheiten; der Scheibendurchmesser nimmt von 2.76 nur bis auf 2.5 ab. Da Neptun erst im Jahre 1846, am 23. September, entdeckt wurde, wird er bei einer Umlaufzeit von rund 164 Jahren erst im Jahre 1928 die Hälfte eines Umlaufs um die Sonne vollendet haben.

In den Tagen vom 19. bis 25. April begegnet die Erde alljährlich einem Meteorstrom, dessen Körperteilchen als Sternschnuppen hervorragen, wobei dem Sternen erster Größe Vega der "Leier", abends tief im Nordosten, ausstrahlen und meist in recht großer Zahl sichtbar werden; sie heißen nach dem Bilde der "Leier" Veeden.

Auf diesen Bildern, dessen Glanz durch das Mondlicht vorwiegend in der Zeit vom 9. bis zum 21. April gemindert wird, gewinnen die sommerlichen Sternbilder allmählich die Herrschaft. Um 10 Uhr abends, zur bequemsten Beobachtungszeit, genießt man gerade noch den Anblick des

nicht deutsch ausgesprochenen Bünzle beschönigt. Seit alle deutschen Gäste haben sich endlich aus diesem Hotel zurückgezogen und werden wohl Cannes, in dem der Bürgermeister eine unerhörte aufreizende Rede gegen die Deutschen hielt, nicht mehr aufsuchen. Eine fast ebenso unfeindliche Behandlung der Deutschen erlaubt sich die Zeitung des Hotels "Metropol" in Beaucaire. Wenn also die "Nord. Allg. Ztg." und der Konsul in Riga von Übergriffen gegen Deutsche an der Riviera nichts wissen, so sind sie jedenfalls nicht ganz genau unterrichtet."

### Heer und Flotte.

**Personal-Veränderungen.** Moewe, Oberst und Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Brins August von Brauhen (1. Ltn.) Nr. 1, zum Kommandeur der 1. Feld-Art.-Brig., "b. Sydow". Oberstleutnant beim Stab des 2. Niedersächs. Feld-Art.-Regts. Nr. 41, zum Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Brins August von Brauhen (1. Ltn.) Nr. 1, ernannt.

**Ordensverleihungen.** Die Erkennnis zur Anerkennung des nichtpreußischen Ordens, und zwar des Kommandeurkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Schwarzen Löwen, ist dem Gen.-Deut. J. D. v. May in Wiesbaden ertheilt worden.

Der Beschluß im Admiralsstabe. Als vor 14 Jahren, 1899, der Admiralsstab der Marine vom Oberkommando abgezweigt und eine selbständige Marinebehörde wurde, dessen Chef dem Kaiser unmittelbar untersteht, trat der bisherige Chef des Stabes des Oberkommandos, Konteradmiral Wendemann, als Chef an die Spitze dieser neuen Kommandobehörde. Wendemann richtete dieses Amt aber nur ein, denn schon nach wenigen Monaten wurde er zum Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders ernannt, und an seine Stelle trat Vizeadmiral v. Diederichs, der bis zum Jahre 1902 Chef des Admiralsstabes war. Ihm löste Vizeadmiral Büschel ab, der in dieser Stellung viele 6 Jahre blieb. Im Jahre 1908 wurde Admiral Graf Baudissin sein Nachfolger, der aber schon nach Jahresfrist sein Kommando mit dem Chef der Norddivision, Admiral v. Fischel, tauschte. Nach zweijähriger Tätigkeit trat v. Büschel zurück und an seine Stelle trat der Befehlshaber der Aufklärungsgruppe der Hochseeflotte, Vizeadmiral v. Heeringen, der nunmehr als Stationschef noch Wilhelmshaven steht. Neuer Chef des Admiralsstabs wird Admiral Pohl, der längere Zeit Inspekteur der Schiffsschiffartillerie und dann von 1909 bis 1912 Chef des 1. Linienschiffsgeschwaders der Hochseeflotte war. Seit dem Herbst v. J. war er beruhigt.

Das Leichterwasser ist Sonntag in Stiel vorangetreten, wo er das Leichterwasser auf. Am 1. April.

Vom Torpedoboot "S 178" sind verschiedene Sachen an den Strand von Hooge getrieben worden: eine Anzahl Rettungsweinen, ein Rettungsring, eine lange Rettungslange und eine Seeoffiziersmütze.

## Ausland.

### Österreich-Ungarn.

Eine neue Kanonenfabrik in Raab. Budapest, 1. April. Die Regierung hat der Stadt Raab angekündigt, daß eine neue Kanonenfabrik ebenfalls errichtet werde. Der Gemeinderat beschloß, daß nötige Grundstück dem Städtchen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. In der Fabrik werden 5000 Arbeiter beschäftigt werden.

### Schweiz.

Ein günstiges Staatsfinanzergebnis. Bern, 1. April. Die eidgenössische Staatsrechnung für 1912 zeigt 102 338 650 Franken an Einnahmen und 100 933 000 Franken an Ausgaben auf. Der Überschuss beträgt somit 1 405 550 Franken. Das Ergebnis ist 14 529 700 Franken besser, als erwartet wurde, was insbesondere den Wehrmaßen aus Zölle und den Postsparten zu verdanken ist.

Der Gotthardabkommen. Bern, 1. April. Zur Bundesrat verteidigte der Verkehrsminister Schulthess den Gotthardvertrag. Die zugestandenen Tarifreduktionen müssen ohne diese aus verkehrspolitischen Gründen zugestanden werden. Der deutsche Gesetzgeber habe neuerdings erklärt, die Frage, ob eine Revision der Rechtsgünstigungsbestimmungen vorgenommen sei, könne eventuell ein Schiedsgericht erledigen. Der Sprecher der Sozialdemokraten wandte sich gegen die Ratifikation des Vertrags, ein anderer Redner glaubte, die Richtigemigung des Vertrags würde die Schweiz in aussichtslose internationale Prozesse stürzen. Es waren noch 20 Redner gemeldet.

### Niederlande.

Die Hundertjahrfeier des Königreichs der Niederlande, welche die Niederländer feierlich in diesem Jahre mit Ausstellungen, Aufzügen usw. begehen werden und die mit der Eröffnung des Friedenspalastes zusammenfallen, dürfte jeden Deutschen auch historisch interessieren, da Preußen an die Ereignisse, die der Wiederaufrichtung des Niederländischen Staates vorangingen, einen ziemlich großen Anteil nahm.

"Orions", wie er in aufrechter Haltung unter den westlichen Horizont hinaussteigt, unmittelbar gefolgt von dem links tiefer unten gliederten Sirius und bald auch von dem über diesem liegenden Procyon. Höher im Westen bemerkte man die "Willinge", rechts daneben Capella im "Fahrmann" und darunter im Westnordwesten Aldebaran im "Stier". Bleiblich hoch im Süden funktelt Regulus im "Löwen", im Südosten Spica in der "Jungfrau", nach der im Ostnordosten die "Wage" aufgeht. Höher im Osten sieht man Arcturus im "Bootes", im Zenit den "Großen Wärt" sowie im Nordosten unter Vega in der "Leier" und im Nordnordosten Deneb im "Schwan". Das W der "Cassiopeja" findet man nahe dem Norden inmitten der Milchstraße, die sich vom "Schwan" her in stark zum Nordwesten herabgesunkenen Bogen zum Südwesthorizonte schwingt.

### Aus Kunst und Leben.

\* König Alfons als Zeitungsfreund. Die Zahl der herrschenden Monarchen, die mit der Presse sympathisieren und gern mit Journalisten ihre Anschaunen austauschen, ist, so wird im "Corriere della Sera" behauptet, ganz unverhältnismäßig klein. Einen König aber hat Europa, der nicht nur die Macht der Presse als das Sprachrohr der öffentlichen Meinung anerkennt, sondern sich auch für den Beruf des Journalisten besonders interessiert und sogar nicht davon zurückzuweichen, Redaktionen aufzusuchen und im Redaktionszimmer mit Redakteuren zu plaudern. Das ist Alfons XIII. Auch als König in Madrid die großen neuen Geschäftsbauten der Zeitung "El Imparcial" eröffnet wurden, ließ es sich der König nicht nehmen, einige Tage später in Begleitung seines Adjutanten das neue Heim der Zeitung aufzusuchen. Der König von Spanien besuchte sämtliche Redaktionszimmer, ließ sich auch die Schreibstuben

nicht deutsch ausgesprochenen Bünzle beschönigen. Seit alle deutschen Gäste haben sich endlich aus diesem Hotel zurückgezogen und werden wohl Cannes, in dem der Bürgermeister eine unerhörte aufreizende Rede gegen die Deutschen hielt, nicht mehr aufsuchen. Eine fast ebenso unfeindliche Behandlung der Deutschen erlaubt sich die Zeitung des Hotels "Metropol" in Beaucaire. Wenn also die "Nord. Allg. Ztg." und der Konsul in Riga von Übergriffen gegen Deutsche an der Riviera nichts wissen, so sind sie jedenfalls nicht ganz genau unterrichtet."

### Frankreich.

**Nachwesen zur Präsidentenwahl.** Paris, 1. April. Die royalistische "Action Francaise" veröffentlicht eine vom Präsidenten der Vereinigung der Pariser Verlegerhäuser, Dr. Aubrun, geschriebene Mitteilung über den Kammerpräsidenten Deschanel in einem offenen Schreiben, in welchem behauptet wird, daß Deschanel, welcher einer der Nebenbuhler Poincarés bei der Präsidentenwahl war, der Urheber der gegen die Gattin des Präsidenten der Republik Poincaré angelegten Verleumdungskampagne gewesen sei. Aubrun erläuterte Poincaré selbst habe am 15. Januar, am Tage vor der Präsidentenwahl, mitgeteilt, er habe nunmehr den bestimmten Beweis dafür erhalten, daß Deschanel die ganze Kampagne gegen seine Gattin angezettelt habe.

**Berurteilung eines Antimilitaristen.** Paris, 1. April. Die Pariser Geschworenen sprachen gestern den Antimilitaristen Leon Bérard, wegen antimilitärischer Tendenzen schuldig und der Richter verurteilte ihn wegen Angestellten zu 4 Jahren Gefängnis und 300 Franken Geldstrafe.

### England.

**Die Auslandseinnahmen des Königsreiches.** London, 1. April. Obwohl die Reise des englischen Königszares nach Paris, Berlin und Wien noch nicht offiziell bekannt gegeben worden ist, steht es bestimmt fest, daß sie am 10. Mai angetreten wird. Sie war bereits im letzten Jahre geplant, wurde aber im letzten Augenblick aufgegeben, als der große Bergarbeiterstreit ausbrach. Die Reise wird insgesamt drei volle Wochen dauern.

**Die Staatsausgaben und -ausgaben.** London, 1. April. Der gelang zur Ausgabe gelangte Ausweis des Schatzhauses zeigt, daß die Einnahmen im letzten Finanzjahr sich auf 188 801 900 Pfund Sterling und die Ausgaben auf 188 621 930 Pfund Sterling belaufen. Die Zölle haben um 164 000 Pfund Sterling im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die Einnahmen aus dem Telephonbetrieb haben um 2 880 000 Pfund und die Einnahmen aus dem Postdienst um 650 000 Pfund Sterling zugenommen. Die Einnahmen übersteigen den Vorjahrszug um 1 612 000 Pfund Sterling, die Ausgaben blieben um 2 934 070 Pfund Sterling hinter den Erwartungen zurück.

## Luftfahrt.

Der "Schlitt-Lang"-Luftkreuzer wieder hergestellt. Berlin, 31. März. Der "Schlitt-Lang"-Luftkreuzer, der im Januar über Richtenberg verunglückt, ist wieder hergestellt. Er wird morgen gefüllt, so daß am Mittwoch in Düsseldorf mit den Fahrten begonnen werden soll.

und die Verwaltungsbüros zeigen, ging dann in den Salons, um die neuen Schmäckchen in ihrer Tätigkeit zu feiern. Und schließlich verließ er längere Zeit im Maschinenzug und beobachtete die Tätigkeit der Motorisationsmaschine. "Mit solchen Maschinen also", meinte Alfons XIII. lächelnd, "verrichtet man Politiken und manchmal auch Könige." Im Konferenzsaal der Redaktion hatte man inzwischen in aller Eile ein Diner vorbereitet, und der König erklärte sich bereit, an dem Bankett teilzunehmen. Zwischen dem Verlagsdirektor und dem Chefredakteur nahm er Platz; an dem Diner, oder richtiger gesagt, an dem Bankett nahmen sämtliche Redakteure, Reporter und Verwaltungsbeamte des Blattes teil, wie auch ein Dutzend der Seer und des Maschinenpersonals. Der König unterhielt sich mit allen und später erhielten sämtliche Teilnehmer an diesem Lunch eine Photographie mit der eigenhändigen Unterschrift des Monarchen.

### Kleine Chronik.

**Theater und Literatur.** "Deutschland in Waffen" ist der Titel eines Werkes, das demnächst im Verlage der Deutschen Verlags-Anstalt (Stuttgart und Berlin) erscheinen wird. Das Werk, das seine Anregung dem deutschen Kronprinzen verdankt, bringt 20 Bilder unserer angesehenen Militärmaler, die in anschaulicher Weise Deutschlands Wehrmacht zu Lande und zur See schildern. Die Zeile zu den Bildern sind sämtlich von aktiven Militärs geschrieben. Der deutsche Kronprinz hat viel Interesse an dem Werk gefunden und hat die Einleitung zu dem Buch wie einen kleinen Aufsatz über die Werbedeutung für das Werk selbst verfaßt.

Am 50. Geburtstag d' Annunzios hat in Pescara, der Heimatstadt des Poeten, den Plan ersehen lassen, dem im Jahr auf sein Vaterland und seine Gläubiger nach Frankreich übergesiedelten d' Annunzio als nationale Ehrengabe

## Aus Stadt und Land.

### Wiesbadener Nachrichten.

Die Sonne und der Städtebau.

Im „Kunstwart und Kulturwart“, Verlag Georg D. B. Gallieni, München, dessen Verdienste um die Erhaltung der Städte Schönheit ja allgemein bekannt sind, lesen wir: Wie wichtig das rechte Verhältnis von Sonne und Schatten für die Wohnung ist, darauf wurde im „Kunstwart“ schon hin und wieder hingewiesen. Jetzt, wo es in Preußen endlich ein neues Wohnungsgebot geben soll, verloht es sich, einmal grundlegend auf diesen Punkt zurückzufallen; denn die alten, viel bessagten Regelstände können in Zukunft nur verhindert werden, wenn man von vornherein eine falsche Führung der Straßenzlinien unmöglich macht. Wenn jemand eine Wohnung mietet, so ist allemal eine der ersten Fragen: Hat die Wohnung Sonne? Und in der Tat ist es von höchster Wichtigkeit, Sonne — aber auch nicht zu viel Sonne, zu haben. „Dove non viene il sole, viene in medico.“ Sogar im Sonnenlande Italien, in dem die Bevölkerung den größten Teil des Jahres auf der Straße lebt, und wie man meinen sollte, Luft und Sonne genug haben müsste, hat sich die Wichtigkeit des Sonnenlichts in der Wohnung zu einem so bedeutsamen Sprichwort niedergeschlagen. Es gibt Wohnungen, deren Fensterreihe ganz nach Norden gelegen ist, in denen Zimmer nie ein Sonnenstrahl dringt. Es gibt solche, die die volle Sonne des ganzen Tages — „genießen“, kann man da kaum noch sagen; denn im Hochsommer wird dieser Vorsprung zur Quot. Beide Arten Wohnungen sind mit Recht sehr unbedeutend. Sie gehören den Straßen an, die genau von West nach Ost laufen. Was nun beim Städtebau vermieden werden könnte und müsste, wäre das Anlegen solcher Straßenzlinien. Wenn die Fluchtklinie annähernd über Kreuz zu den Himmelsrichtungen gesogen würde, so wäre jeder Wohnung ihr Recht an Sonne und Schatten, je nach Tages- und Jahreszeit, gesichert. Damit wäre viel für die Gesundheit der Bewohner getan. Statistiken hierüber gibt es freilich noch nicht, sie wären vielleicht interessant. Den Sachverständigen, die jetzt am preußischen Wohngesetz arbeiten, denen ferner die bei der Anlage neuer Städte mit zu raten und zu rüsten haben, kann es nicht dringend genug empfohlen werden, diesem Gegenstand ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. — M. B.

— Die Stadtverordneten werden auf Freitag, den 4. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Gewährung eines Zuschusses von 1000 M. an den Verein für Speisung armer Schulkinder.“ Ver. Fin.-A. 2. Änderung des Gebührenkatalogs für die städtische Schlacht- und Viehhofanlage. Ver. Fin.-A. 3. Entwurf einer Ordnung, betr. die Besteuerung der kinematographischen Vorstellungen. Ver. Fin.-A. 4. Änderung der Regelung der allgemeinen Lohnverhältnisse und Gewährung von Familienzulagen an städtische Arbeiter. Ver. Fin.-A. 5. Austausch von Gelände an der „Schönen Aussicht“ ohne Geldherausgabe. Ver. Fin.-A. 6. Bewilligung von 3400 M. für die Anlegung von Schülergärten. Ver. Fin.-A. 7. Bewilligung von 1000 M. für Errichtung der von der Landesbibliothek im Museum innegehabten Räume zur Benutzung durch die drei Museumsammlungen. Ver. Bau-A. 8. Festsetzung von Dispensbedingungen für die Anbauenden an der Albrecht-Dürer-Straße. Ver. Bau-A. 9. Fluchtklinienplan für den Wollenbrückweg. Ver. Bau-A. 10. Zuwahl eines bürgerlichen Mitglieds in die Fluchtklinien- und Museumsdeputation. 11. Bewilligung des im Haushaltssplan für 1913 nicht vorgesehenen Teilbeitrags des Witwengelds für die Witwe des Goldberbers Wilhelm Garnier. 12. Neuwahl einer Armen- und Waisenpflegerin im 3. Armenbezirk. 13. Projekt, bei der Neubau des Museums an der Kaiserstraße. 14. Bewilligung von 11 000 M. für Befestigung der Marstraße oberhalb der Kapselfabrik. 15. Festsetzung der Normaleinheitspreise für die Anschlussanlässe für das Rechnungsjahr 1913. 16. Bewilligung eines weiteren Zuschusses von 1000 M. zu den Betriebskosten des Volkstheaters. Ver. Fin.-A. 17. Verkauf eines Teils der vormaligen Weberschen Gärtnerei. Ver. Fin.-A. 18. Besetzung der Stelle des ersten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters).

— Am Weißen Sonntag haben in der St. Bonifatiuskirche 160 Knaben und 172 Mädchen, in der Maria-Hilf-Kirche 51 Knaben und 68 Mädchen und in der Dreifaltigkeitskirche 62 Knaben und 66 Mädchen, zusammen also 276 Knaben und

304 Mädchen, insgesamt 580 Kinder, zum erstenmal konfirmiert.

— Karl-von-Ibell-Weg soll nach einem Beschluss des Magistrats die bekannte neue, breite Waldstraße benannt werden, welche sich von „Unter den Eichen“ in der Richtung nach der „Fischbach“ hinzieht und bisher „Wasserleitungsweg“ hieß. Es ist damit eine weitere Ehreung unseres Alt-Oberbürgermeisters Dr. v. Ibell beabsichtigt.

— Handwerksämter, nicht Handwerkskammern. In unserem gestrigen Bericht über die Gewerbeförderung ist ein Drucksatz unterlaufen, und zwar muss es bei Aufzählung der verschiedenen Zweige, denen sich der Gewerbeverein zuwidmet hat, statt Schaffung und Unterstüzung von Handwerkskammern Handwerksämtern heißen.

— Erholungsdurlaub. Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands schreibt uns: „Es kann dankbar anerkannt werden, daß, vornehmlich in Großhandlungen und Fabrikationen, die alljährliche Gewährung eines Sommerurlaubs an die Angestellten zu einer händigen Einrichtung geworden und in vielen Betrieben seit Jahren Gebräuch ist. Trotzdem stehen immer noch zahlreiche Firmen zu rütteln, und besonders im Kleinhandel gibt es noch viele Geschäfte, die eine regelmäßige Urlaubsgewährung für ihre Verkäufer und Kontoristen für unmöglich oder doch unzureichbar halten. Und doch ist auch hier den Angestellten einmal im Jahr ein kürzeres oder längeres Auskommen vom täglichen Dienst ebenso nötig wie den Großhandelsangestellten. Gern mag zugegeben werden, daß, namentlich in kleineren Detailgeschäften mit zwei oder nur einem Gehilfen, der Erfahrt oder das zeitweilige Entbehren einer Arbeitskraft gewisse Schwierigkeiten bereitet, aber auch hier wird sich in den weitaus meisten Fällen bei gutem Willen ein Weg finden lassen. Den manchmal gebrauchten Satz: „Früher hatten wir auch keinen Urlaub“, können die Handlungsgehilfen als ernsthaftes Verdenken nicht anerkennen. Lagen doch die Verhältnisse damals ganz anders; früher konnte auch jeder Gehilfe im Kleinhandel mit ziemlicher Gewissheit auf seine spätere Selbstständigkeit rechnen. Darum spielte auch für die Handlungsgehilfen während der Vorbereitungszeit zum Geschäftsherrn der Urlaub tatsächlich keine Rolle. Jetzt aber liegen Hunderttausende kaufmännischer Angestellter zeitweise Handlungsgehilfen, und es ist wohl verständlich, daß nun mehr für sie die Frage nach der Dauer der Arbeitszeit, dem Urlaub usw., eine ganz andere Bedeutung besitzt. Wo diese Dinge gut geregelt sind, wird auch stets brauchbares Personal zu finden sein. Es liegt also die Urlaubsgewährung auch durchaus im Interesse des Geschäftsherrn. Diese Erkenntnis im Verein mit der stets zunehmenden sozialen Einsicht wird dazu beitragen, insbesondere auch im Kleinhandel, der Sache der Urlaubsgewährung in steigendem Maße Eingang zu verschaffen.“

— Hundesteuer. Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde für das Rechnungsjahr 1913 bis spätestens 21. April d. J. bei der städtischen Steuerkasse im Rathaus, Zimmer 17, zu erfolgen hat, und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hundesteuer bewirkt werden kann. Gleichzeitig wird auch diejenigen Hunde wieder anzumelden, welche schon im vorigen Jahr versteuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerfreiheit beansprucht wird. Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 30 M. belegt.

— Schwurgericht. Von den Funktionen als Geschworene bei Gelegenheit der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung sind auf ihren Antrag entbunden worden die Herren: Stadtrechner Martin Senz (St. Gorshausen), Direktor Heinrich Dorich (Geisenheim), Landwirt und Gemeinderechner Johann Georg Reister (Vornich), Oberingenieur Georg Vega (Niederlahnstein), Landwirt und Bürgermeister o. D. Ludwig Egert (Duisdorf), Fabrikdirektor Dr. Oskar Neuberg (Wiesbaden), Grillparzerstr. 4, Hotelier Johannes Lemke (Königstein), Weinbauleiter Joseph Fischer (Geisenheim), Privatier Emil Horber (Griesheim), Direktor Franz Klein (Niederlahnstein), Privatier Georg Hartmann (Steinschwalbach), Chemiker Dr. Otto Höls (Griesheim). An Stelle dieser Herren wurden neu zu Geschworenen designiert die Herren Verbandssektor Gustav Seibert (Wiesbaden, Wallstraße 5), Landwirt und Bauer Peter Sondermüller 2. (Niederleutes), Bürgermeister Karl Wilhelm Edel (Dachsenhausen), Apotheker Albert Schereth (Wiesbaden, Lonsstraße 25), Chemiker Dr. Wilhelm Kerte (Schierstein), Magistratsassessor Hermann Süßner (Vierstadt), Postmeister Rudolf Weiß (Oberems), Kaufmann Hermann Oppenheimer (Comberg), Baumwollnehmer Georg

Engelhardt (Ried), Weinhändler Hugo Rosenfeld (Wiesbaden, Taunusstraße 5), Chemiker Dr. Kurt Vogel (Höchst), Privatier Heinrich Röll 1. (Sindlingen). — Zur Verhandlung am Dienstag, den 8. April, ist weiter auf der Rolle für die bevorstehende Tagung des Schwurgerichts erschienen eine Anklage wider den Arbeiter Georg Gräßl in Langenshwalbach, zurzeit in Untersuchungshaft, wegen vorläufiger Brandstiftung.

— Für Automobilisten. Zwedd Straßenarbeiten sind folgende Wege für den Fußverkehr gesperrt: Alteinsstraße bei Worms zwischen Kilometer 43,6 bis 45,2 bis zum 15. April d. J. — Bezirkstraße zwischen Oberscheid und Lixfeld zwischen Kilometer 0,7 bis 9,8 bis zum 12. April. — Kreisstraße Birkenheim-Hülfensfeld bis zum 8. April. — Kreisstraße Weinheim-Mannheim bis zum 21. April. — Bezirkstraße Niederdreieck-Dauborn bei Kilometer 2,0 bis zum 24. Mai. — Bezirkstraße Sindlingen-Hattersheim-Weilbach bei Kilometer 14,0 bis zum 6. April. — Bezirkstraße zwischen Erdorf-Hattersheim bei Kilometer 11,3 bis zum 4. April. — Bezirkstraße Ransbach-Baumbach bei Kilometer 20,2 bis zum 5. April. — Bahnstraße Geisenborn-Ehrenthal zwischen Kilometer 4,1 und 4,8 bis zum 8. April. — Die Reisedurchfahrt des Bahnwegs Ransbach-Baumbach bei Kilometer 2,0 beginnt am 3. April und dauert bis zum 9. April; die des Bezirkstraße im Ortsteil Oberbrechen bei Kilometer 42,5 am 11. April bis zum 15. April; die des Bahnwegs Igstadt-Moppelheim bei Kilometer 0,5 am 2. April bis zum 6. April.

— Die 11. Veteranentreise nach Frankreich zum Besuch von Paris und der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71 findet vom 16. bis 29. Mai d. J. statt. Die Route führt zunächst nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Loire, nach Orleans, Blois, Tours, Le Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Militärlämpfern des Feldzugs nehmen viele jüngere Herren, sowie mehrere Damen an der Reise teil. Genau Prospekte über die Veranstaltung sind gegen Einwendung einer 10-Pf.-Marke erhältlich durch die Centralstelle für Veteranentreisen nach Frankreich in München, Dachauerstraße 11.

— Ordensverleihung. Oberregierungsrat Dr. v. Gähde, der Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten, erhielt das Kommandeurkreuz 2. Klasse des schwedischen Nordsternordens.

— Kleine Notizen. Gestern fand am Kochbrunnen das erste Konzert im Freien statt.

### Theater, Kunst, Vorträge.

\* Wiesbadener Volksbühne. Monsieur Max Deutscher ist aus dem Verband des Volksbühnens ausgetreten und übernimmt daher für die Vorstellungen seine Verantwortung mehr.

\* Städtische Gemäldeausstellung. Die Ausstellung der im Paulskloster vereinigten Sammlungen, einschließlich der Galerie Heinemann, wird vom 1. April cr. ab wieder Mittwoch und Sonntag, und zwar Mittwoch von 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, und Sonntag von 10 bis 1 Uhr, geöffnet sein.

\* Orgelsonaten in der Marktkirche. In dem heutigen der regelmäßigigen Orgelsonate, das wie stets um 6 Uhr in der Marktkirche bei freiem Eintritt stattfindet, wird die hiesige, in weiten Kreisen bekannte Altstätter Bräulein Galesha Schäfer mitwirken und u. a. die berühmtearie mit obligatorischer Violino aus der Matthäuspassion von Bach vortragen: „Erörte dich mein Gott, um meiner Söhnen willen.“ Bräulein Herta Urnert hat sich freimäßig bereit erklärt, einige Geigenstücke von Bach und Otto Dorn zu Gehör zu bringen. Die Aufführung der Orgelsonate und Begleitungen hat Herr G. Kandler, Gelangfeier an der höheren Räderhalle 2, der für den Markttag bereits als vorzülicher Orgelspieler eingesetzt, übernommen. Programme mit Text sind zu 10 Pf. am Eingang erhältlich.

\* Botanischer Aufzug. Mittwoch, den 2. April, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Rathausgarten-Vereins für Naturkunde“ einen Aufzug auf den Gaußgärtner Berg. Abfahrt von Wiesbaden 1 Uhr 17 Min. nach Gaußgärtner Berg. Rückfahrt mit einem Abendzug über Ralting-Gäste können teilnehmen.

### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 31. März. Das Hotel „Kaisershof“ am Rhein, das zurzeit vollständig renoviert wird, ist jetzt von dem bisherigen Inhaber, Hotelier A. Fischer, auf eine Reihe von Jahren wieder gepachtet worden, so daß ein Wechsel in der Leitung des Hotels nicht eintreten. — Der Gesangsverein „Eintracht“ hat in seiner Jahreshauptversammlung folgende Herren in den Vorstand gewählt: A. Henneberg 1. St. Hendrik 2. Vorsitzender, W. Roemer Kassier, B. Mayr 1. B. Müller 2. Schriftführer, W. Kaiser 1. M. Reuth 2. Innendienstleiter, A. Arnold, Fr. Pirschen, W. Jung und H. Hollingshaus Betreuer. Die Verhandlung beschlossen, Herrn Pfarrdirektor Dang (Wiesbaden), der den Verein in Selbstvertritt des Herrn Organisten Karl Schenk während dessen Krankheit dirigierte, zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Verein ist für das laufende Jahr wieder zu zwei Konzerten von der Kirchenleitung in Schlangenbad verpflichtet worden. — Ein gebürtiger Mensch wurde von der Polizei am Samstag-

itag dürfte in den nächsten Tagen verhaftet werden. Frau Boehm von Endert wird sich zunächst auf eine Tournee nach Holland begeben.

Nach einer Londoner Meldung ist in einem englischen Privatheim ein bisher unbeachtetes Bild als ein echter Beau-Sauveur festgestellt worden, das für die Entwicklung des Künstlers von großer Bedeutung sein soll. Der Name des Besitzers wird bisher verschwiegen.

Aus Rom wird uns berichtet: In einem Gespräch mit dem Herausgeber des „Orfeo“ erzählte Macagni, daß er seine „Porfina“ vollendet habe. Er lädt die Poetin des Librettos von d'Annunzio, „Die Edde“ haben in dieser Oper eine verantwortungsvolle Rolle auszufüllen. Das Werk beginnt mit 4 Chören von je 40 Stimmen; sie singen Lieder aus dem Trecento, ihr Gesang soll aus den Doggen des Schlosses erklingen, indeß das Orchester lädt. Die ganze Oper wird etwa 3½ Stunden dauern.“ „Porfina“, so schloß Macagni, „ist eine lyrische Tragödie und das Publikum wird vor meiner Musik über die neueste Tragödie d'Annunzios richten müssen.“

Wissenschaft und Technik. In der Nähe von Wildweiler in der Pfalz wurde, wie man der „St. Ing.“ mittelt, eine römische Terra-Sigillata-Werftstatt entdeckt. Zahlreiche römische Töpfernamen fanden an der Hand eines reichen Materials festgestellt werden. Diese Werkstatt dürfte vom Jahre 100 bis 150 n. Chr. bestanden haben.

Freiherr v. Nordenskiöld wird im April zu einer wissenschaftlichen Expedition in das Innere von Südamerika aufbrechen. Ihr Zweck ist die Erforschung der dortigen Indianerstämme und die Vornahme archäologischer Ausgrabungen.

Pearce ist in Rom zur Teilnahme am Internationalen Geographischen Kongreß eingetroffen, wo er über seine Forschungen in der Antarktis einen Vortrag halten wird.

eine prächtige Heimstätte in seinem italienischen Vaterland zu stiften. Der Plan wurde in der letzten Sitzung des Stadtrates von Pescara vorgeschlagen und sofort einstimmig und mit Applaus angenommen. Das Haus soll sich in dem Pinienwald erheben, in dem der Dichter in seiner Jugendzeit so oft weilte; die Stadt Pescara stellt ein prächtiges Terrain von 11 000 Quadratmetern kostenfrei zur Verfügung. „Das Heim wird sich zwischen dem Wasser und dem Meer erheben und soll ein würdiges Denkmal der Verehrung und der Anerkennung der italienischen Nation sein. Dein wiewohl d'Annunzio berühmt gewalt, war er doch der Inspizient und Vorläufer der neuen Größe unseres Vaterlandes.“ Um die Kosten für den Bau des Hauses aufzubringen, wird eine nationale Sammlung eröffnet.

Die „Wissotens“, Rudolf Herzogs beliebter Roman, ist soeben in hunderter Auflage im Gothaer Verlag erschienen. Die Jubiläums-Ausgabe zeichnet sich durch eine besonders gediegene Ausstattung sowie durch Beigabe eines Porträts aus.

„Licht und Schatten“, die bekannte, bisher in München von Hans v. Gumpenberg und Alfred Außerer redigierte Wochenschrift für moderne Literatur und Schwarzweisskunst, hat ihre Redaktion nach Berlin verlegt. Die bisherigen Redakteure sind ausgeschieden, an ihre Stelle sind Hans Heilmann und Hans Hahn getreten.

Rudyard Kipling, der bekannte englische Dichter, ist unter die Dramatiker gegangen. Er hat einen Sinaister aus dem Seefeldatenleben „Die Hafnwache“ geschrieben, der am 24. April d. J. am Royalh. Theatre in London seine Uraufführung erleben soll.

Eine Ehrengabe für Arno Höls zu seinem fünfzigsten Geburtstage am 23. April d. J. wird von Berliner und Dresdener Freunden des Dichters ange-

strebt. Man wird wohl in den nächsten Tagen Näheres über die Form bekannt geben, in der diese Spende, die eine Art Nationalspende werden soll, dem Dichter übergeben werden soll und an welche Adresse die Gaben zu richten sind.

Scotts Tagebuch, vom Beginn der Reise an bis zum Todestage geführt, wurde bei der Leiche des heldenmütigen Mannes, unter dem Kopfe, geborgen, gefunden. Das Werk erscheint bei Brockhaus sobald als möglich, spätestens im Herbst dieses Jahres. Das erschütternde Schicksal der Südpol-Expedition des Kapitän Scott, sei es auf elementare Gewalt, sei es auf eigenes Verschulden zurückzuführen, erregt die herzliche Teilnahme der gesamten gesitteten Welt.

Bildende Kunst und Musik. Rita Sachetto, von ihrem letzten Auftritten im hiesigen Biennale noch in bester Erinnerung, absolvierte anfangs dieses Jahres eine größere, sehr erfolgreiche Gastspielreise durch die Schweiz und befindet sich zurzeit auf einer Tournee durch alle größeren Städte Italiens, wo sie in den bisherigen Gastspielen in Rom und Neapel nach dem einstimmigen Urteil der Presse außergewöhnliche Erfolge errang. Dem Gastspiel im Teatro San Carlo zu Neapel (der größten Oper Italiens) wohnte der König von Schweden bei.

An die Münchener Akademie der Tonkunst ist der Violinspieler Alexander Petchnikoff als Lehrer des Geigenspiels berufen worden. Er hat den Ruf angenommen.

Frau Boehm von Endert, deren Kontakt mit der Berliner Hofoper am 1. August abläuft, steht mit Direktor Gregor in Verhandlung wegen eines Engagements an die Berliner Hofoper. Die Künstlerin soll auf fünf Jahre verpflichtet werden. In jedem Jahre erhält sie einen Urlaub von sechs Wochen, um während dieser Zeit in mehreren großen amerikanischen Städten Konzerte zu veranstalten. Der Ver-

trag dürfte in den nächsten Tagen perfekt werden. Frau Boehm von Endert wird sich zunächst auf eine Tournee nach Holland begeben.

Nach einer Londoner Meldung ist in einem englischen Privatheim ein bisher unbeachtetes Bild als ein echter Beau-Sauveur festgestellt worden, das für die Entwicklung des Künstlers von großer Bedeutung sein soll. Der Name des Besitzers wird bisher verschwiegen.

Aus Rom wird uns berichtet: In einem Gespräch mit dem Herausgeber des „Orfeo“ erzählte Macagni, daß er seine „Porfina“ vollendet habe. Er lädt die Poetin des Librettos von d'Annunzio, „Die Edde“ haben in dieser Oper eine verantwortungsvolle Rolle auszufüllen. Das Werk beginnt mit 4 Chören von je 40 Stimmen; sie singen Lieder aus dem Trecento, ihr Gesang soll aus den Doggen des Schlosses erklingen, indeß das Orchester lädt. Die ganze Oper wird etwa 3½ Stunden dauern.“ „Porfina“, so schloß Macagni, „ist eine lyrische Tragödie und das Publikum wird vor meiner Musik über die neueste Tragödie d'Annunzios richten müssen.“

Wissenschaft und Technik. In der Nähe von Wildweiler in der Pfalz wurde, wie man der „St. Ing.“ mittelt, eine römische Terra-Sigillata-Werftstatt entdeckt. Zahlreiche römische Töpfernamen fanden an der Hand eines reichen Materials festgestellt werden. Diese Werkstatt dürfte vom Jahre 100 bis 150 n. Chr. bestanden haben.

nachmittag in der Person des Arbeiters Scholzowski festgenommen. S. war am Tage vorher auf seiner heutigen Arbeitsstelle entlassen worden, hatte dann eine Bierreise unternommen und kam schließlich in stark besetztem Zustande in eine Wirtschaft an der Mainzer Straße. Als ihm dort der Wirt kein Bier mehr verabreichen wollte, zertrümmerte er eine Fensterscheibe des Lokals und drang schließlich mit gezücktem Messer auf den Wirt ein. Ein hinzugekommener Polizeibeamter fand den Wirt, der bestürzt wiederkam, erst mit Hilfe von zwei Soldaten festnehmen. S. wurde heute dem Amtsgericht Wiesbaden vorgeführt. — we. Bei Gelegenheit einer auf dem vierjährigen Rathaus stattgehabten „Gesellschaft“ in der Hoffnungsländer Rettner Stadtverordneter August Seidel in Wiesbaden mit 10 000 M. bei einer Übernahme von Hypotheken im Betrag von 24 000 M. hochstiftend. Der Steuerabschöpfung des Immobilienbelags sich auf 48 000 M.

we. Doshheim, 1. April. Rettner Schulter daher begeht heute sein 40-jähriges Amtsjubiläum. Am 1. Februar des Jahres 1874 wurde er von Linschitz bei Langensalza hierher versetzt, und zwar an die dritte Lehrerstelle. Seit 39 Jahren also wirkt er in Doshheim.

z. Bierstadt, 31. März. Die Generalversammlung des „Geflügel-, Vogel- und Kaninchengütervereins“ im Gasthaus „Zum Nassauer Hof“ war gut besucht. Innerhalb des Vereins haben sich Untervereinigungen gebildet und es scheint fast, als wenn es nicht so ganz recht klappé. Bei dem Punkt: „Weitflüge der Vrieslauben für 1913“ legten sich einige Mitglieder derart ins Zeug, daß es schwer fiel, nochmals zu Wort zu kommen. Es ist ja begreiflich, daß in einem Verein, in welchem die Geflügelsüchter, Kaninchenzüchter sich verbunden haben, leicht die eine oder andere Abteilung sich vernachlässigt glaubt. Hoffentlich legt sich der Märzturm bald und wird die nächste Versammlung wieder glatt verlaufen.

z. Vom Lande, 31. März. Wohl selten dürften die Arbeiten des Frühjahrsfeldbaus so frühzeitig beendet gewesen sein wie in diesem Jahr. Schon vor einigen Tagen war aller Hafer und Gerste gesät. Die Landwirte führen eben schon die Munkfrüden. Das Feld hat sich in diesem Frühjahr außerordentlich gut gebaut. Die Linde Witterung zeigte die frühen Arbeiten im Guten. Hoffentlich zeigt sich das Jahr 1913 als ein normales Jahr entgegen seinen Vorhängen.

### Nassauische Nachrichten.

Versammlung der Forstbeamten.

Der Verein der Kommunal-Forstbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden stellt am Sonntag, den 30. März, in Limburg eine Versammlung ab. Aus dem Sitzungsbericht entnehmen wir: Die große Auflage der nassauischen Gemeindeforstbeamten ist von der Staatsregierung wie von der Regierung in Wiesbaden anerkannt. Die Regierung muß sich geregelte Verhältnisse und genügende Besoldungen herbeizuführen. Die Vermögenslage der Gemeinden läßt mit vielleicht wenigen Ausnahmen Gehaltsverhöhungen ohne Schwierigkeiten zu. Das Abgeordnetenhaus hat ebenfalls die Richtigkeit anerkannt und ist für ihre Beurteilung eingetreten. Abnehmende scheinen sich nur die die Gemeinden vertretenden Kammern (Weskreis- und Provinzialausschuß) zu verbünden aus vielleicht zu großer Besorgnis, die Gemeinden zu überlasten. Doch liegt manches darauf schließen, daß auch bei diesen Bedörfern günstigere Ausführung eingetreten ist. Die Gründe, die angeblich gegen die dringend nötige Gehaltsregelung sprechen, können nicht unbedingt anerkannt werden. Hohe Steuerbelastung wird angeführt. Sie mag in einzelnen Fällen zu treffen, meist aber werden die Gemeinden leicht in der Lage sein, die geringen Aufbesserungen zu gewähren. Zudem sind die Forstbeamten fast nie von einer Gemeinde allein, sondern von zwei bis vierzehn zusammen aufzuführen. Beachtenswert ist der Hinweis, daß im Durchschnitt auf eine Gemeindeforstbeamtenstelle über zehn Lebervorstellen kommen. Wenn somit ein Forstbezirk die Aufwendungen für über 10 Lebervorstellen entrichten kann, ohne zugrunde zu gehen, dann wird es auch ohne Gefahr das Gehalt für einen einzigen Forstbeamten auf sich nehmen können. Vielleicht haben die Gemeinden selbst, sowohl die Notwendigkeit als auch die Möglichkeit einer Gehaltsregelung anerkannt. Der Verein wendet sich gegen das bezeichnend hervorgehobene Vorstehen, die formlich ausgebildeten Beamten aus Sparsamkeitsgründen durch billige Arbeiter usw. zu erlösen. Diese Bestrebungen müßte rechtzeitig entgegengesetzt werden. Sie gereichten weder dem Forstbeamten noch den Gemeinden zum Nutzen. Staat und Regierung lichen es sich angelegen sein, die gründliche Fachbildung der Forstbeamten zu fördern, der ständig steigenden Bedeutung des Waldes für Staats- und Gemeinewohl entsprechend. Gründliche Lehre sei verlangt. Forstschulen erichtet. Ein Siebentel der heutigen im Regierungsbezirk Wiesbaden für den Forstdienst des Staates und der Gemeinden verankertbildenden Anwälter habe das Zeugnis der wissenschaftlichen Verfassung zum einjährig freiwilligen Dienst vor Eintritt in die Lehre erworben. Ein Ertrag dieser Beamten durch Arbeiter sei ein gewißlicher Nachdruck, der sicherlich nur scheinbare Vorteile und Erfahrungen zeitigen könnte. Die Gemeindeforstbeamten hoffen nunmehr, daß auch von den ihnen vielleicht noch weniger günstig gegenüberstehenden Stellen umfangreiche Maßnahmen getroffen werden, um die vielen und großen Härten zu beseitigen. Die Gehälter in Nassau stehen weit hinter den Einkommen der staatlichen Forster Preußens und weit hinter denen der Gemeindeforstbeamten der Rheinprovinz zurück. Soll das, was in den Gemeindeforstverwaltungen vom Hunsrück und Eifel möglich war und ist, wirklich in einem der reichsgegnetesten Gebiete Preußens, im Nassauer Lande, unmöglich sein?

### Großfeuer.

S. Hachenburg, 1. April. Gestern abend brannte die an der Rittergasse gelegene moderne Handelsmühle „Rittermühle“ bis auf die Grundmauern nieder. Von den Gebäuden kamen nur zwei kleinere massive Lagerhäuser gerettet werden. Ein Teil des Mobiliars und das Vieh konnten ebenfalls gerettet werden. Obgleich die Feuerwehren von Hachenburg und Ritter recht bald an der Brandstelle erschienen, so standen doch die Ökonomiegebäude und das Dach des Wohnhauses schon in Flammen. Die Rittermühle liegt etwa je 20 Minuten von Hachenburg und Ritter entfernt. Besonders die Mehl- und Getreidevorräte gaben dem riesigen Feuer reiche Nahrung und sandten einen Funkenregen über die Umgebung. Über die Entstehung ist nichts bekannt, sie ist auch wohl schwerlich festzustellen. Doch scheint der Ausgangsherd im Stall oder in der Scheune gewesen zu sein. Der Besitzer, Herr Rödig, befand sich auf einer Geschäftsreise und wurde von Weißburg herbeigerufen. Leider verunglückte Rödig mit seinem Auto in unserer Stadt und war längere Zeit bewußtlos, doch durfte es sich um nicht allzu gefährliche Quetschungen handeln.

### Eisenbahner-Prozeß.

S. Altstadt, 1. April. Gestern abend brannte die von den Puffern gesucht, wobei ihm die zwei Arme fast vollständig abgeschnitten wurden. Der eine Arm wurde dem Unglücklichen, der verheiratet ist und mehrere Kinder hat, befreit im Dierdorfer Krankenhaus abgenommen.

### Aus der Umgebung.

Zur Frankfurter Bürgermeisterwahl.

hd. Frankfurt a. M., 1. April. Der Registrationswahlkampf beschloß heute mit Mehrheit, den Stadtverordneten Dr. Heilmann zur Wahl als zweiten Bürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. in Vorschlag zu bringen. Eine Minderheit stimmte für Stadtrat Dr. Luppe und will diese Kandidatur in der Stadtverordneten-Versammlung auch vertreten.

Bur Gleichfrage.

F. C. Frankfurt a. M., 31. März. Was der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. nicht fertig gebracht, nämlich der Bevölkerung gutes und zugleich billiges Fleisch zu liefern — billig im Verhältnis war das magistratisch geleistete, aber nach der Meinung Sachverständiger „rohe Beut“ —, das wollen jetzt eine Anzahl hiesiger Kindsmesser zuwege bringen. Zu diesem Behuf haben sie sich zusammengetan und aus Dänemark zunächst 22 Stück Rinder und einen Bulle lebend bezogen, die heute auf dem Markt der Stadt eintreffen. Das Fleisch dieser Tiere ist, wie Renners bestätigen, von vorzüglicher Qualität und gleich der 1. Qualität hiesiger Rübe, vollfleischige ausgemähte Färben höchsten Schlachtwerts, für die heute auf dem Markt das Pfund Schlachtwert 88 bis 89 Pf. bezahlt wurden, und der 1. Qualität hiesiger Bullen, von denen das Pfund Schlachtwert heute 78 bis 88 Pf. im Preis stand. Das aus Dänemark eingeführte Fleisch wird zu 85 Pf. das Pfund an die Konsumenten abgegeben.

— Marburg, 31. März. Seinen 70. Geburtstag feiert am 1. April der bekannte Rechtsgelehrte Geh. Justizrat Professor Dr. Ludwig Ennecker. Anläßlich dieses Tages wird ihm von Seiten der juristischen Fakultät in Marburg eine Freileistung gewidmet und eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreicht. Ennecker gehörte zu den führenden Gelehrten bei Beratungen für das Bürgerliche Gesetzbuch. Sein Lehrbuch des Bürgerlichen Rechts genießt in der wissenschaftlichen Welt einen ganz besonderen Ruf. Der Jubilar verbringt den Tag im engsten Familienkreise auf Wilhelmshöhe.

### Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Prozeß Bodner. Aus den Guichten der Sachverständigen in dem Prozeß Oskar Bodner ist hervorzuheben: Den Aristos zu dem Zusammenbruch der Firma hat die Richtigkeit ergeben, a tempo erhebliche Verluste bei Londoner Banken zu beobachten, wenn auch vorher schon die Geschäftslage keine allzu günstige war. Um ein Bankgeschäft, das den Namen eines soliden verdient, hat es sich bei dem Bodnerschen überhaupt nicht gehandelt. Am 26. Juli war eine Einzahlung von 192 551 M., eine Ausgabe von 169 588 M. verzeichnet, so daß sich ein Bestand von 22 971 M. ergab. Am 10. September belief der Kassenbestand sich auf etwa 4000 M., während Ende September nur noch 200 M. in der Kasse vorhanden waren. Allerdings entfallen in diese Zeit die bereits erwähnten Verbuchungen von vor langer Zeit bereits bewirkten Ausgaben und Einnahmen. Die Kostenbewegung aber war bis zuletzt eine recht umfangreiche, und im ganzen wurde auch den erhobenen Zahlungsansprüchen genügt. Nach den Arrangements mit London sowie den beiden hiesigen Kunden lag eine eigentliche Zahlungsfähigkeit kaum vor. Der von Bodner gemachte Aufwand für die Familie mag etwas hoch erscheinen, zumal in einer Zeit, in der Gewinne überhaupt nicht erzielt wurden. Immerhin war Bodner reicher Leute Kind. Sein persönliches Vermögen belief sich zeitweilig auf über 1 Million Mark, und es ist nicht jedermann's Sache, dem Rückgang im Geschäft durch Reduzierung des Aufwands Rechnung zu tragen. Gegen 4 Uhr begannen die Plädoyers.

Das Urteil.

we. Wiesbaden, 1. April. Der Bankier Bodner wurde wegen Begünstigung, unordentlicher Buchführung und übermäßigen Aufwandes zu 3000 M. Geldstrafe, eventl. für je 15 M. je ein Tag Gefängnis verurteilt.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Stallmann-Prozeß.

S. u. H. Berlin, 31. März. Die heutige Verhandlung im Prozeß Stallmann und Genossen begann mit 1½-stündigem Verhör. Zu Beginn der Sitzung stellt der Verteidiger Stallmanns, Rechtsanwalt Weier, folgende Beweisanträge, um die Behauptung Stallmanns, er habe angeblich das Vermögen seiner Frau nicht nötig gehabt, falsch zu spielen, als wahr zu erweisen: der Schreiberbater Stallmanns Escalade gehört einer der reichsten und angesehensten Familien Argentiniens an. Er besitzt ein Vermögen von 25 Millionen Mark und hat seiner Tochter seit deren Verheiratung mindestens eine Miete von 400 000 M. zugewendet, über welche Summe die Frau ihrem Mann, wenn er gewollt hätte, das Verfügungsberecht gegeben haben würde. — Der Staatsanwalt unterstellt diese Behauptungen als wahr. — Rechtsanwalt Weier fragt weiter, ob der Gerichtshof die Schreibs, deren Photographien dem Gerichtshof vorliegen, als echt anerkenne. Bujes habe auf diese Schreibs 12 000 M. erhalten. Stallmann erklärte die Aussage Bujes, daß er die Schreibs erhalten habe, als richtig. Bujes habe sie aber im Spiel wieder verloren, und sie seien niemals bei der Bank präsentiert worden, sondern wieder an Stallmann zurückgegangen. — Rechtsanwalt Weier beantragt ferner, den Grafen Wolff-Metternich darüber zu vernehmen, daß Leutnant Beckhaus das verlorene Geld von zurückgehalten habe. — Der Staatsanwalt bemerkt hierzu, daß ihm der Herr Graf Wolff-Metternich nicht sehr glaubwürdig vorkomme, und der Verteidiger konstatiert, daß der Graf zurzeit überhaupt nicht auffindbar sei. Der Gerichtshof beschloß, die Angaben Stallmanns bezüglich des Reichtums seines Schwiegerbaters und der Miete an dessen Tochter, der Frau des Angeklagten, als wahr zu unterstellen und die Entscheidung über die übrigen Anträge bis nach der Vernehmung des Zeugen Bujes auszusetzen. — Zeuge Landwirt Kieper berichtet über seinen Aufenthalt in Wiesbaden im Herbst 1909. Er habe Niemals auf der Straße kennen gelernt und wurde durch ihn Stallmann vorgestellt, der „Baron v. König“ genannt wurde. Am ersten Tag des Zusammentreffens wurde nicht gespielt, auch nicht im Hotel

„Rose“, wo der Zeuge wohnte. Später habe er in der Tau- und -Bart mit Stallmann und zwei anderen Herren Ballkarten gespielt, wobei er 17 000 M. verlor, hauptsächlich an Stallmann. So lange gegen bar gespielt wurde, beließen sich die Einsätze auf 100 M., später gingen sie in die Tausende. Am letzten Tag hat Stallmann den Zeugen zum Essen eingeladen, wonach wieder gespielt wurde. Hier verlor der Zeuge 5- oder 10 000 M. genau vermag er sich nicht zu erinnern. Daß Stallmann am gleichen Tag abreiste, hat der Zeuge nicht aufgefallen. — Die folgenden Beugenaussagen haben für unsere Leser wenig Interesse.

### Sport.

Deutsche Turnerschaft.

Unter Beteiligung aller seiner Vertreter trat in Leipzig der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Den Verhandlungen ging eine Ehrengabe des Deutschen Turnerschafts-Vorsitzenden, Geh. Sanitätsrat Dr. Ferdinand Goeh (Leipzig) vorauf. Um den jetzt 87 Jahre alten Herrn, der im Juni seine diamantene Hochzeit feiert, eine besondere Ehrengabe seitens der Deutschen Turnerschaft zu bereiten, hatte der Ausschuß den Anlauf seines Wohnhauses beschlossen und übertrug vor Beginn seiner Verhandlungen dem freudig überströmten Jubilar eine Urkunde, wonach die Deutsche Turnerschaft Eigentümerin des Grundstücks und damit des Goeh-Hauses geworden ist, das der alte Goeh bis zu seinem Tode bewohnt hat. Dann wird das Goeh-Haus für alle Zeiten das Vereinshaus der Deutschen Turnerschaft sein. — Die Verhandlungen begannen mit der Frage der Kleidung der am Deutschen Turnfest teilnehmenden Turner. Nach einem Vertrag des Ausschusses schmückt (Darmstadt) wurde beschlossen, daß alle Turner in langen weißen Hosen, weißen Trikots mit halblangen Ärmeln oder weißem Hemd mit aufgestrempften Ärmeln, schwärzen, vier Zentimeter breitem Gürtel und Strapsenbändern zu erscheinen haben. Der Nordamerikanische Turnerbund hat, wie sobald bekannt gegeben wurde, mitgeteilt, daß es ihm leider nicht möglich sei, eine offizielle Vertretung zum 12. Deutschen Turnfest nach Leipzig zu entsenden. Trotzdem werde aber höchstwahrscheinlich eine größere Anzahl von Amerikanern an dem Turnfest teilnehmen. Ein sehr wesentlicher Punkt, der die Versammlung lange Zeit in Anspruch nahm, war der der Olympischen Spiele. Hierzu lagen acht Anträge vor, nach denen der Ausschuss ersucht werden soll, dafür zu sorgen, daß die Deutsche Turnerschaft ihrer Größe und Bedeutung entsprechend im Internationalen Olympischen Komitee, durch welches im Jahre 1912 die Olympischen Spiele veranstaltet werden, vertreten sei. Die Deutsche Turnerschaft solle dem Europäischen Turnverband beitreten, damit ihr die Leitung und Einrichtung des turnerischen Teiles übertragen werde. Wenn eine Vertretung der Turner im Kampfgericht vertreten werden soll, so wollen die Turner die Einzelwettkämpfe für sich veranstalten. Die getätigten Anträge wurden angenommen und zum Vertreter der Deutschen Turnerschaft Schulrat Schmid (Darmstadt), zu dessen Stellvertreter Steegemann (Berlin) gewählt. Der Antrag auf Beitritt zum Europäischen Turnverband wurde zurückgezogen. Im Jahre 1915 soll ein vorbereitendes Turnen für die Olympischen Spiele abgehalten werden. Bei dem in diesem Jahre stattfindenden Turnfest in Leipzig sollen die Männer herausragende Darbietungen dem Turnausschuss melden. — Hierauf verzehrte sich der Ausschuss der Frage der Beteiligung an der Feier des Kaiserjubiläums zu, ebenfalls soll zu dieser Feier am 8. Juni das Gründungsstadium eingeweiht werden. Der Ausschuss beschloß nun mehr, daß sämtliche deutsche Turnkreise aufgefordert werden, sollen sich an dieser Feier zu beteiligen. Jeder Kreis sollte ca. 25 Mann entsenden, die an dem feierlichen Einzug in das Stadion teilnehmen und sich wenigstens teilweise an den turnerischen Vorführungen beteiligen sollen. Am Tage vorher soll ein Wettkampf, und zwar der Fünfkampf (Weitsprung mit Sprungbrett, Hochsprung ohne Brett, 100-Meter-Lauf, Schleuderballwurf und Stabhochspritzen) in Berlin stattfinden. — An der Oktober-Feier in Leipzig wird sich die Deutsche Turnerschaft durch Gilboden-Läufe beteiligen, die aus allen Teilen Deutschlands veranstaltet werden. Die dabei entstehenden Kosten werden aus der Kasse der Deutschen Turnerschaft bewilligt. — Über den Antrag der Stuhlkarter Turner, welche den Wunsch aussprachen, das nächste Turnfest in Stuttgart abzuhalten, und zwar im Jahre 1918, wurde noch nicht endgültig Beschluß gefaßt. Der Ausschuss erklärte, daß er sich bei der nächsten Tagung eingehend mit diesem Antrag beschäftigen werde. — In der Schlusshaltung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft wurden zunächst wieder einige Bestimmungen bezüglich des Zeitung zum 12. Deutschen Turnfest getroffen. Danach soll die Beteiligung an dem Zuge nur den Teilnehmern gestattet sein, die in der von den Kreisen vorgeschriebenen Kleidung erscheinen. Marschiert wird in Reihen zu acht Mann. Bissher liegen zahlreiche Anmeldungen vor, daß auf eine Beteiligung von mindestens 40 000 Mann gerechnet werden kann. Die Aussage der Briefe von Ludwig Jahn, die von der Deutschen Turnerschaft beschlossen wurde, liegt jetzt abgeschlossen vor. Das Werk soll in Darmstadt erscheinen. Weiter nahm der Ausschuss Kenntnis von der Fertigstellung der Bronzetafel, die zum Andenken an das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. im dortigen Römer angebracht werden soll. Die Einführung einer Werbemarke für die Deutsche Turnerschaft wurde genehmigt. Nach der Vornahme von Wahlen beschäftigte sich der Ausschuss noch in nichtöffentlicher Sitzung mit dem Verhältnis der Deutschen Turnerschaft zu anderen sportlichen Verbänden. Die nächste Ausschusssitzung wird ebenfalls in Leipzig abgehalten werden, und zwar unmittelbar vor Beginn des 12. Turnfests.

\* Pferderennen zu Saint-Cloud, 31. März. Prix de Tessancourt, 3000 Franken. 1. B. R. Vanderbilts Leffen (O'Neill), 2. Polozer, 3. Roheug Delle. 91:10; 32, 28, 22:10. — Preis des Baden, 5000 Franken. 1. M. Marghiloman's Dept. 2. (J. Childs), 2. Salami, 3. Scrap. 21:10; 12, 15, 18:10. — Preis des Villas, 5000 Franken. 1. Ch. Bowmans M. Rose (Sharp), 2. M. Minotier, 3. Le Valadeur, 4. Halleter. 25:10; 18, 10, 29:10. — Preis des Tournois des 2. La Mi Catone, 3. Membalut. 60:10; 28, 20:10. — Preis d'Enquerment, 5000 Franken. 1. Mme. Cheronette Linois (Ch. Childs), 2. Desrée, 3. Mijere. 47:10; 19, 21,

21:10. — Prix des 21. 5000 Franken. 1. Vanderbilts Reider (D'Neill), 2. Gour Suprême, 3. Saint Digier. 47:10; 20, 26, 28:10.

\* Pferderennen zu St. Ouen, 1. April. Prix de la Biscache. 2000 Franken. 1. Vicomte Jules Le Bagouan (Groot), 2. Hallowell, 3. Vert d'Eau. 40:10; 21, 19, 16, 87:10. — Prix de l'Amie. 4000 Franken. 1. R. Levalliers Prince Galant (Waller), 2. Rochedorion, 3. Léon. 34:10; 18, 29:10. — Prix de la Navarre. 3000 Franken. 1. T. Dugas Parcain Paul (R. Saubal), 2. Riviera, 3. Wellington Green. 36:10; 20, 35:10. — Prix de Rauxouze. 5000 Franken. 1. J. Gouttoire de Tourys Georget (Head), 2. Mont Doran, 3. Stodas. 14:10. — Prix Azur. 10 000 Franken. 1. R. Besnus Stour (F. Williams), 2. Golden Phoenix, 3. Rambrino. 48:10; 18, 18, 28:10. — Prix du Béarn. 4000 Franken. 1. Sean Vieux-Sohaguet (Gaudinet), 2. Tibériade, 3. Shannon. 47:10; 28, 33:10.

\* Rhein- und Taunusclub. Am Donnerstag, den 3. cr., findet im Clublokal die Vorberatung der 4. Hauptrundfahrt "Bierstadt-Hattersheim" statt.

\* Frühjahrsgautag des Gau 9 D. R. V. Sonntag, den 6. April, findet in Fulda der Frühjahrsgautag des Gau 9 des Deutschen Radfahrerclubs statt. Nachmittags 5 Uhr veranstaltet der Radfahrerclub Fulda im "Saalbau" ein großes Gala-Saalfest mit Wettkampf in Kunst-, Schwimms- und Schulexplorien, Radball- und Radpolospiel. Aus Anlass des Gautags findet vormittags das 100-Kilometer-Rennen Frankfurt a. M.-Fulda statt.

## Dermisches.

### Die Überschwemmungskatastrophe in Amerika.

wh. New York, 31. März. Während sich die Dose in der eigentlichen Überschwemmungszone weiter bewegt, verschlimmert sie sich im Ohio- und Kentucky, wo laufende durch die Fluten von ihren Wohnstätten vertrieben wurden. Die Handelszentren am Ohio sind von der Überschwemmung heimgesucht. In Huntington (Westvirginia) sind 15 000 Menschen obdachlos. Der Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Das große Geschäftsviertel steht bis zum zweiten Stockwerk unter Wasser. Covington in Kentucky sowie Cairo in Illinois sind von den Fluten eingeschlossen. In Cincinnati ist die Lage unverändert. Der Schaden wird sich dort auf etwa drei Millionen Dollar belaufen. In Louisville, wo die Flut heute erwartet wird, flüchten die Bewohner.

\* New York, 1. April. Der bekannte Violinvirtuose Eugen Hause, der vermischt wurde und bereits als Opfer der großen Überschwemmungen von Nordamerika galt, ist nunmehr wieder gefunden worden. Er war durch die Überschwemmung von der Weiterfahrt abgeschnitten worden. In der Verantwortung hat er seine ganze Seele verloren, nur seine wertvolle Stradivari-Geige konnte er retten.

Verhaftung eines lahrgesuchten Einbrechers in Berliner Seidenhäusern. Berlin, 1. April. Gestern vormittag wurde ein junger Mann verhaftet, als er wertvolle Seidenstoffe zum Verkauf bringen wollte, die aus einem Einbruch aus einer mechanischen Weberei in der Zimmerstraße stammten. Der Verdächtigte, ein 28 Jahre alter Kaufmann Willi Rudow, gestand nach längeren Verhören ein, der seit langem wegen zahlreicher Einbrüche in Seidengroßhandlungen und Webereien gesuchte Dieb zu sein, bei dem er für mehr als 60 000 M. Seidenstoffe, Blumen usw. erbeutete. Trotzdem in eingelassenen Nöllen oft viele Ballen Stoffe gestohlen worden waren, deren Fertigung man sich schwer erklären kann, hat Rudow diese Einbrüche alle ganz allein ausgeführt. Der Einbrecher, der bei der Ausführung der Diebstähle in großer Lebensgefahr stand, wird heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Schwere Pferdeleidvergütungen. Solingen, 31. März. In Solingen, Höhscheid, Ohligs, Wald und Gräfrath sind etwa 78 Personen in 54 Familien am Fleischvergütung erkrankt. Die Erkrankten haben sämtlich Pferdeleidvergütung, das sie in der hiesigen Markthalle bei dem Fleischer Hegemann aus Wohlfahrtskassen kaufend. Hegemann unterhält in verschiedenen Städten Filialen. Die Polizei verlangt, daß in sämtlichen Geschäften Hegemanns der Verkauf eingestellt und das Fleisch beschlagnahmt wird. Die Erkrankungen sind recht gefährlicher Art. Soweit festgestellt ist, befinden sich 14 Personen in Lebensgefahr. Der Fabrikarbeiter Grube aus Gräfrath ist bereits im städtischen Krankenhaus Solingen gestorben.

Brand einer Großbrauerei. Stuttgart, 31. März. In Ochsenhausen bei Biberach sind heute morgen mit dem Ökonomiegebäude der Großbrauerei mehr als 10 000 Zentner Malz verbrannt. Der Schaden wird auf 100 000 M. geschätzt. Das massive Maschinenhaus der Brauerei konnte gerettet werden.

Beim Fischfang ertrunken. Eberswalde, 31. März. Der Schmiedemeister aus Orts bei Eberswalde fuhr gestern abend mit seiner Frau in einem Kahn zum Fischfang auf den Teich. Beide wurden heute früh als Leichen aufgefunden.

Brandstiftung auf einem Altteter. Berlin, 31. März. Das "A. T." meldet aus Fürstenberg (Medderburg): Auf dem Mittelquell-Tornow kam vermutlich infolge Brandstiftung ein großer Brand aus. Der Schaffstall sowie mehrere Scheunen wurden eingehüllt, 400 Schafe und 300 Lämmer kamen in den Flammen um.

Ein Bankräuber verhaftet. Freiburg i. Br., 31. März. Der klassische Räuber des hiesigen Bankhauses J. U. Krebs ist gestern unter dem Verdacht der Unterstötzung und der Urkundenfälschung verhaftet worden.

Zu Tode gefoltert. Kamenz, 31. März. Der Gutsbesitzer Hendrik fiel bei der Einfahrt in den Hof vom Boden und geriet in die Pferdestränge. Er wurde von den durchgehenden Pferden zu Tode geschleift.

Ein Theaterbrand in Stockholm. Stockholm, 31. März. Im hiesigen Östermal-Theater brach um Mitternacht fürs nach Schluss der Vorstellung ein Brand aus, der trotz des Eintreffens der gesamten städtischen Feuerwehr und des zu Hilfe herbeigerufenen Militärs bald den größten Teil des Theaters in Flammen hülle. Das Feuer, das im Bühnenraum reichliche Nahrung fand, wütete mit großer Gewalt die ganze Nacht hindurch. Erst in den Morgenstunden gelang es, das Feuer zu löschen. Das Bühnenhaus, der Bühnenraum und das Foyer des Theaters ist vollständig verbrannt.

Eine Kantine niedergebrannt. Bad, 1. April. Heute nacht 1 Uhr brannte die Speiseanstalt und die Kantine der Dragonerkasernen nieder. Größere Säcke sind vernichtet worden.

## Handel, Industrie, Verkehr.

### Banken und Börse.

w. Prämienziehung der Braunschweiger 20-Taler-Losse von 1869. Ziehung am 31. März. 180 000 M. fielen auf Serie 35 Nr. 23, 13 500 M. auf Serie 1719 Nr. 11, 9000 M. auf Serie 8423 Nr. 30, 3000 M. auf Serie 6277 Nr. 35; je 200 M. fielen auf Serie 88 Nr. 6, auf Serie 1719 Nr. 5, auf Serie 5887 Nr. 49, auf Serie 6277 Nr. 33, auf Serie 6186 Nr. 23, auf Serie 7936 Nr. 6, auf Serie 7326 Nr. 25, auf Serie 9314 Nr. 8, auf Serie 9314 Nr. 19, auf Serie 9637 Nr. 1; je 180 M. fielen auf Serie 236 Nr. 32, auf Serie 2020 Nr. 9, auf Serie 5668 Nr. 20, auf Serie 6277 Nr. 29, auf Serie 9314 Nr. 14, auf Serie 9314 Nr. 44. Die übrigen Nummern der am 1. Februar gezogenen Serien werden mit je 84 M. eingelöst. (Ohne Gewähr.)

\* Hilfsaktion im Nieder-Mosauer-Konkurs. Mit Zustimmung der Gläubigerversammlung hat sich der Konkurswalter Rechtsanwalt Dr. Hoffmann Jr. in Darmstadt bereit erklärt, Gelder aus der Konkursmasse als Darlehen dem Schutzverein zur Verfügung zu stellen. Außerdem hat die Darmstädter Volksbank, nachdem die langwierigen Verhandlungen des Schutzvereins mit dem Staat und anderen Geldgebern gescheitert sind, auf Ersuchen des Schutzvereins einen höheren Kredit in entgegenkommender Weise zur Förderung der Hilfsaktion bereitgestellt. Auf diese Weise ist der Schutzverein jetzt in der Lage, den Spareinlagen gegen Abtragung ihrer Forderungen 50 Prozent ihrer Spareinlagen alsbald bar auszuzahlen. Sollte sich bei der Durchführung des Konkursverfahrens später eine höhere Quote als 50 Prozent für die Gläubiger ergeben, so beabsichtigt der Schutzverein auch die Überschüsse den Spareinlegern zugute kommen zu lassen, da der Schutzverein auf rein gemeinnütziger Basis gegründet ist, selbst keinen Gewinn aus der Durchführung seiner Aktion erzielen will, und da die in seiner Verwaltung tätigen Personen ihr Amt rein ehrenamtlich ohne Entgelt ausüben, abgesehen von einer geringen Vergütung, die der Geschäftsführer für seine Tätigkeit bezieht.

### Berg- und Hüttenwesen.

\* Buderussische Eisenwerke, Wetzlar. Aus dem uns zugehenden Geschäftsbericht der Gesellschaft für das Jahr 1912, deren Ergebnisse (7 Proz. Dividende aus 2.000 Mill. M. Rein-gewinn) wir bereits gemeldet haben, entnehmen wir das folgende: Der Umsatz erhöhte sich um 4.0% Mill. M. auf 28.85 Mill. M. Die Förderung an Kohlen betrug 662 382 (l. V. 606 858 Tonnen), an Koks 170 517 (176 076) Tonnen und an Briekits wurden 66 380 (41 073) Tonnen produziert. Die Förderung an Eisenstein betrug 286 408 (268 314) Tonnen und an Kalkstein 142 617 (116 515) Tonnen, die Produktion an Roheisen 151 000 (143 205) Tonnen, an Gußwaren 90 503 (73 163) Tonnen, an Eisen-Portland-Zement 40 500 (40 000) Tonnen und an Schlackensteinen 18 88 (18 75) Mill. Stück. Der Bergarbeiterstreik im März brachte einen Ausfall von etwa 17 000 Tonnen, während der Wagenmangel im Herbst weniger fühlbar war. Die gestiegenen Roheisenpreise ließen wegen der steigenden Selbstkosten für die incisiven Hochofenwerke einen angenehmen Nutzen noch nicht zu. Die Gesellschaft habe durch Einschränkung des Kaufs fremder Erze und Entwicklung der eigenen Erzgruben diesen Nachteil etwas ausgleichen können. In den Gießereizerzeugnissen ergab sich fast durchweg schlanker Absatz. Trotz der bis 1915 verlängerten Deutschen Abflußrohr-Verkaufsstelle, ebenso der bis Ende 1915 vorgesehenen Deutschen Radialoren-Verkaufsstelle sei infolge des Wettbewerbes ein Preisrückgang in den syndizierten Artikeln anscheinend unvermeidlich. Der bis 1925 verlängerten Süddeutschen Zementverkaufsstelle sei die Gesellschaft noch nicht beigetreten, da Verhandlungen wegen der ab 1. Januar 1914 wesentlich zu erhöhenden Erzeugung noch zu führen seien. Die in 1911 gegründete Buderussische Handels-G.m. b. H. zum Vertrieb der nichtsyndizierten Artikel erstreckt ihren Wirkungskreis über ganz Deutschland und einen großen Teil des angrenzenden Auslands. Der Besitz an Eisensteinfeldern wurde durch Übernahme des Bergwerkseigentums der Firma May Hilf u. Co. in Limburg und Ankauf einiger einzelner Grubenfelder abgerundet. Bei Jahresende waren 7980 (7700) Arbeiter und Angestellte beschäftigt. Die Verwaltung hofft, daß die Ausgleichsvergütungen für das Land- und Dillgebiet, welches seiner schwierigen wirtschaftlichen Lage entsprechend seit mehr als 25 Jahren seitens der Eisenbahnverwaltung als Notstandsgebiet behandelt wird, derartig bemessen werden, daß eine Schädigung der Interessen der Gesellschaft ausgeschlossen bleibt. Der Ausbau der Anlagen wird auch im laufenden Jahre in folgerichtiger Weise durchgeführt werden und erhofft das Unternehmen davon gute Erfolge.

### Industrie und Handel.

\* Die Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernh. Stoewer, A.-G. in Stettin, erzielte nach 141 694 M. (180 214 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 454 915 M. (454 573 M.), woraus wieder 13 Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

\* Heier, Lehmann u. Co., A.-G., Berlin. Die Dividende der Gesellschaft (Eisenkonstruktionen, Brücken- und Signalbau) wird auf mindestens 8 Proz. (l. V. 7 Proz.) geschätzt.

\* Die A.-G. für Verzinkerei und Eisenkonstruktion (vorm. Jakob Hilgers) in Rheinahl wird für 1912 nach der "Voss. Zeit" eine Dividende von mindestens 13 Proz. (wie l. V.) ausgeschüttet, vielleicht auch 1 Proz. mehr.

\* Erhöhung der Carbidspreise. Wie aus Hamburg gemeldet wird, erfahren die Calcium-Carbidspreise vom 1. April ab eine Erhöhung um 10 M. bzw. 20 M. für die Tonne je nach Ländern.

\* Düsseldorfer Maschinenbau-A.-G. vorm. J. Losenhausen in Düsseldorf. In der Generalversammlung wurde die sofort zahlende Dividende auf 6 Proz. festgesetzt.

\* Filter- und sanitästechnische Maschinenfabrik, A.-G., vorm. Enzinger, Worms. Der Reingewinn beträgt 787 281 M. (550 550 Mark). Hieraus soll eine Dividende von 23 Proz. (18 Proz.) gezahlt werden und 63 299 M. (51 404 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Spezialreservesfonds wird mit 100 000 M. dotiert. Über die Aussichten bemerkt die Verwaltung, daß das Ergebnis des laufenden Jahres voraussichtlich gleichfalls wieder ein günstiges sein werde.

\* Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft, Mainz. Der Jahresbericht des Unternehmens für 1912 weist diesmal einen Bruttogewinn von 245 708 M. aus, von welchem 162 801 M. auf Effekten und Beteiligungen bei fremden Unternehmen abgeschrieben, der Rest mit 82 906 M. auf Hypotheken- und Dekredorekonto übertragen wird. Die Aktien bleiben so nach für das Jahr 1912 dividendenlos, während für 1911 aus 364 456 M. Reingewinn noch 3 Proz. Dividende verteilt werden konnten.

### Versicherungswesen.

\* Lebens-Versicherungs-A.-G. Germania in Stettin. Die Gesellschaft hat sich auch im verlorenen Jahr günstig weiterentwickelt. Sie erzielte einen Überschuß von 11 1/2 Mill. M., wovon der mit Gewinnanteil Versicherten in der Lebensversicherung 95.7 Proz. mit mehr als 10 1/2 Mill. M. zur künftigen Verteilung von Dividenden zugute kommen. Die Dividende an die Versicherten wird nach dem Dividendenplan A 31 Proz.

### Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

der maßgebenden Tarifprämie betragen, während bei Dividendenplan B eine bis zu 93 1/2 Proz. der einzelnen Prämie steigende Dividende vergütet werden wird. Die zur späteren Verteilung von Dividenden bestimmten Gewinnreserven der Versicherten umfassen nahezu 34 Mill. M. Bei der Germania liegen Ende 1912: 220 931 Versicherungen über 425.1 Mill. M. Kapital und 13% Mill. M. jährliche Leib- und Invalidenrente. Die beliebte Invaliditätsversicherung weist einen Bestand von 155.2 Mill. M. Kapital und von 10 1/2 Mill. M. jährliche Invalidenrente auf. Die Sicherheitsfonds betragen Ende 1912: 406 Mill. M.

### Bericht der Preisnotierungsstelle

der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden  
Getreide und Kaps.

Frankfurt a. M., 31. März 1913. Eigene Notierung am Fruchtmärkt.

	Für 100 kg. gute marktfähige Ware.	Heutige Notierung,	Vorwoche.
	Umsatz   Summung   Preise.		
Weizen, norddeutscher	—	abwartend	20.75—20.90
> bissiger	—	stetig	17.75—
Roggen, nord.	—	Hau	17.00—18.50
Gerste, nied. u. Pfälzer	—	"	18.00—19.00
> Wetterauer	—	"	17.50—18.50
Hafer, bissiger	—	fest	15.50—15.75
Mais	—	"	15.50—15.75
Kaps	—	"	15.10—15.25
		Mannheim, 31. März 1913.	
Amtl. Notierung der Börse (eig. Depesche).			
Weizen	—	21.75—21.50	
Roggen, neu	—	17.75—18.00	
Gerste, badische	—	17.75—18.25	
Hafer	—	16.00—17.00	
Mais	—	33.50	
Mais-Donau	—	—	
La Plata	—	18.00	
		Mainz, 23. März 1913. Offizielle Notierung.	
Weizen	—	20.50—21.50	
Roggen	—	17.50—18.50	
Gerste	—	17.00—18.00	
Hafer	—	17.25—18.25	
Mais	—	—	
		Duisburg, 23. März 1913. Amtl. Notierung.	
Weizen	—	21.25—21.50	
Roggen	—	17.00	
Gerste	—	16.00—17.00	
Hafer, neuer	—	16.00—16.40	
Hafer, alter	—	17.00—18.40	

## Schiffs-Nachrichten

hein in erheblichem Maße dienen. Denselben Zweck verfolgt die Missionierung von Domänengrundstücken.

**Ereheliche Mittel zur Förderung der Viehzucht sind bereits in dem laufenden Etat enthalten.**

Für den Dienst der Moorländer werden auch die überwiegend zentralen gestellt. Durch das Vorzeichen der Regierung wird eine rasche Erfüllung der Moore ermöglicht. Später werden dann Kolonisten auf den kultivierten Flächen angesiedelt werden. Es steht zu erwarten, daß auch die kommunalverbände sich dieser Kulturaufgabe widmen. Auf diesem Gebiet können Staat und Provinz zum Segen von Provinz und Staat gemeinsam wirken. Durch die Übung der Siedlungsgesellschaften soll die innere Kolonisation gefördert werden. Die Vorwürfe, die von manchen Seiten der Regierung gemacht werden, daß sie auf dem Gebiete der inneren Kolonisation nicht immer ihre Schuld getragen habe, ist unbegründet. Für die Gründung von Wirtschaftsgütern sind bisher etwa 300 Millionen vom Staat aufgewandt worden. Von den privaten Siedlungsgesellschaften, die vom Staat unterstützt werden, sind in den letzten Jahren 3000 Renteigüter errichtet worden. Derartige Ansiedlungsgesellschaften bestehen bereits in Ostpreußen, Pommern, Brandenburg und in den letzten Tagen auch für Schlesien. Der Staat gab auch eine Reihe von Domänen zur Aufteilung für Ansiedlungswürde. Wie können freilich nicht an die Aufteilung eines Grundbesitzes herangehen, wie von manchen Seiten gewünscht wird. Ich begrüße es als ein günstiges Moment, daß die Vorlage am Geburtstag des Fürsten Bismarck vorgelegt wurde, der 1885 im Reichstage auf die Bedeutung der ländlichen Besitz für den Staat und die Monarchie, auf die Gemeinsamkeit der Interessen zwischen dem großen und kleinen Grundbesitz hinwies. (Beifall.)

Abg. Freiherr v. Marenholz (cont.): Wir begrüßen die Vorlage und hoffen, daß sie die Zustimmung des Hauses findet. In der Begründung der Vorlage wird das Hauptgewicht auf die

#### Befestigung der Fleischknot

gelegt, diese ist aber doch nur vorübergehender Natur. Wir hätten lieber gesehen, wenn mehr die innere Kolonisation betont wäre. Bei dem Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande sind wir erfreut, daß auch die Ansiedelung von Arbeitern beschäftigt ist. Wir wiesen immer darauf hin, daß für die Urbarmachung von Mooren größere Mittel aufgewendet werden müssen. Wenn wir auch den Grundgedanken der Vorlage sympathisch gegenübersehen, glauben wir doch, daß bei der praktischen Ausführung im einzelnen noch Schwierigkeiten sich ergeben werden. Auch wird es schwer fallen, die für die Moorländer erforderlichen Kräfte bereit zu stellen. Wo sollen die Viehbestände hergenommen werden?

Abg. v. Hagen (frz.): Wir sind damit einverstanden, daß für das große Werk, das hier in die Wege geleitet wird, Staatsmittel gefordert werden, denn der einzelne ist nicht imstande, derartige Aufgaben zu erfüllen. Es fragt sich, ob die Mittel zur Urbarmachung der Moore nicht bedeutend erhöht werden müssen. Hier kommt namentlich das Wurzanger Moor in Betracht. Ein Teil dieses Moores, der auf holländischem Gebiet liegt, ist dank den Maßnahmen der Holländer in der Kultivierung weiter fortgeschritten als der auf preußischem Gebiet liegende Teil.

Abg. Blaekel (natl.): Dieser Gesetzentwurf wird dem Ausgleich der Interessen von Industrie und Landwirtschaft dienen und zur Verbesserung der Volksnahrung beitragen. Wir wünschen, daß auch die Initiative der Privaten unterstützt wird und sind der Ansicht, daß die Vorschläge einer der ersten Schritte zu einer großzügigen inneren Kolonisation sind, wofür wir freudig alle verlangten Mittel bewilligen werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Dierhoff (steir.): In Österreichland erwartet man einen großzügigen Plan von der Regierung, ist aber einigermaßen entrüstet, besonders über die Bestimmungen, die die Urbarmachung der Moore betreffen. Wir verlangen, daß neben der Urbarmachung das Hauptgewicht auf die Besiedelung gelegt wird.

Abg. Hoff (korst. vpt.): verlangte ein schnelleres Tempo bei der inneren Kolonisation. Im Osten liegen ganze Gegend, wo der Großgrundbesitz herrscht. Die Folge ist, daß der Osten slavisiert und polonisiert wird. Die zunehmende Zidellenniwirtschaft steht mit einer vernünftigen inneren Kolonisation in schreckendem Widerspruch.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Der Schritt der Mächte gegen Montenegro.

\*\* Die Kollektivnote der Großmächte an die Regierung in Sofia, 1. April. Der Minister des Auswärtigen, Bichov, teilte dem Ministerrat den Inhalt der Aufforderung mit, die durch die Kollektivnote der Großmächte an die Regierung von Cetinje übermittelt wird. Die Note lautet im wesentlichen: Zum letztenmal wird Montenegro aufgefordert, die Belagerung von Skutari unverzüglich aufzuheben. Die Mächte lassen sich von der Erwähnung leiten, daß das bedenklische Montenegro für die bisher von ihm gehörten Opfer auch einen Kompensationsanspruch hat. Die Londoner Botschaftserklärung wird es sich angelegen sein lassen, eine solche Kompensation in fügerster Zeit zu finden. Sollte aber trotz dieser direkten Frist der Großmächtige Montenegro darauf beharren, dieser leichten Aufforderung zuwiderr zu handeln, so würden die Großmächte ohne Ausnahme durch alle ihnen geeignete erreichenden Mittel Montenegro zu zwingen wissen, und von einer Kompensation, sei es in einer Gebietsabtretung, sei es in Geld, könne dann weiter keine Rede sein.

König Nikolaus beharrt bei seiner Haltung. Rom, 1. April. Wie aus sehr guter Quelle berichtet, beharrt König Nikolaus bei seiner Haltung und lehnt trotz der Aufforderung jährlicher Mächte ein Verbot auf Skutari ab. Die Mächte sind nun noch immer im regsten Meinungsaustritt über die Art, wie die Zwangsmaßregeln gegen Montenegro ins Werk gesetzt werden sollen, aber es kommt noch keine endgültige Vereinbarung über die Durchführung der geplanten Demonstration getroffen werden.

Die erforderlichen Befehle bereits erteilt. Wien, 1. April. Zur Teilnahme an der von den Mächten geplanten internationalen Flottendemonstration beabsichtigt Ergründung der Befestigung der von den Mächten gesuchten Befestigungen sind die erforderlichen Befehle bereits erteilt worden, damit die österreichisch-ungarische Kriegsmarine unverzüglich in den montenegrinischen Gewässern erscheinen kann.

# Die Meinung in Berliner politischen Kreisen. Berlin, 1. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) In

hiesigen politischen Kreisen gilt das Verhalten Montenegros geradezu als ein Skandal. Freisch scheint es, als wenn der König des kleinen Reiches nicht mit Unrecht auf die Unfreiheit des Großmärkte spezialisiert. Das Verhalten Frankreichs und Russlands ist durchaus zweifelhaft. Theoretisch haben sie durchaus der Flottendemonstration zugestimmt, aber in Wirklichkeit sind sie doch für eine weitere Hinzuschaltung; besonders scheint der russische Botschafter Karolli in Paris eine Gegenaktion durchzuführen. Er willt in diesem Sinne auf die französische Regierung ein, daß diese auf die Befestigungen im Küstengrau Rücksicht nimmt. Ganz anders scheint der russische Botschafter in London, Graf Wendendorff, zu operieren, der mit den Scheitern der übrigen Mächte sich regelrecht einverstanden erklärt hat.

\*\* Österreichische Hoffnungen. Wien, 1. April. Die „Neue Freie Presse“ spricht bei Erörterung des durch die Wiedereröffnung des Bauturments von Skutari hervorgerufenen gespannten politischen Lage die Errichtung aus, daß trotz der nun folgenden Flottendemonstration vor Anfang der europäischen Friede nicht bedroht erscheine. Das Erheben der Flotte vor Anfang bedeutet weiter nichts, als daß Eingreifen der Obrigkeitspolizei zur Wahrung des Ansehens der europäischen Mächte und zur Vorbeugung gegen die verbrecherischen Pläne, die in pan-slawistischen Schlußwörtern aufgesammelt werden und gegen die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe gerichtet seien. Wie das Blatt weiter erfaßt, ist für den Fall, daß Montenegro nicht noch im letzten Augenblick Nachgiebigkeit zeigt, eine große österreichische Flottendemonstration vor Anfang in Aussicht genommen.

### Die Friedensfrage.

Die Flotte nimmt an.

\* Konstantinopel, 1. April. Heute vormittag 11 Uhr überbrachte der Minister des Auslands dem österreichischen Botschafter die Antwort der Flotte auf die Kollektivnote der Mächte. Die Flotte nimmt die Vorschläge der Mächte an.

S. Sasonow redet auf einen baldigen Friedensschluß. Petersburg, 1. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Sasonow wird am Freitag eine Ansprache vorliegender Dumaabgeordneter über die Lage auf dem Balkan und die russische Politik in Rumänien führen. Die Nationalisten haben einen förmlichen Feldzug gegen Sasonow eröffnet. Sasonow hat in der gestrigen Sitzung der Botschaftskonferenz erläutert, man kann jetzt auf einen baldigen Friedensschluß rechnen. Wenn die europäische Diplomatie in dem bulgarisch-rumänischen Streit höfliche Einmündigkeit zeige, wie bei der Vermittlung im Balkankrieg zwischen den Türken und den Serben, so könnte man auf eine baldige Beilegung auch dieses Streites hoffen. Sasonow soll ein Kompromißvorschlag ausgearbeitet haben, der nach seiner Ansicht Rumänien befriedigen kann.

### Von der Tschataldschalline.

Vormarschbewegung der Türken. Sofia, 1. April. (Agence Bulgar.) Nachmittags rückte der Feind in der Stadt von ungefähr drei Divisionen von Philipp-Tschataldschalline aus gegen Skutari und Rumurias gegen den rechten Flügel der vor Tschataldschalline liegenden bulgarischen Armee vor. Der Vormarsch wurde durch Geschütze von 100 feindlichen Schießscharten, die vor Rumurias und Skutario lagen, unterdrückt. Das Geschützfeuer der Schießscharten wurde durch das wirksame Feuer unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Sofern ging unsere Infanterie zu einem Gegenangriff über und zwang die Türken in einen Bajonettkampf, sich in Unordnung zurückzuziehen, wobei sie eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten zu verlieren. Schon früh rückte ein feindliches Bataillon gegen das Dorf Armutzai vor, wurde jedoch von der bulgarischen Artillerie unter Feuer genommen und zu einem nachdrücklichen Rückzug gezwungen. Gleichzeitig marschierten andere feindliche Batterien mit Mitrailleusen von Rumurias auf Losos, mitten über infolge eines Gegenangriffs der bulgarischen Truppen in Unordnung flüchtend, nochmals sie überaus hohe Verluste erlitten hatten. Auch diese Vormarschbewegung des Feindes wurde durch Geschütze von sechs Schießscharten unterdrückt.

### Die Lage in Adrianopel.

Der Gesundheitszustand. Sofia, 31. März. Die jüdische Hilfsmission sandte ihren ersten Bericht aus Adrianopel. Danach ist die dortige sanitäre Lage relativ gut. Epidemien herrschen nicht, nur ist die materielle Lage der armen Bevölkerung belastend. Privathäuser haben fast gar nicht gelitten, weder durch die Beschädigung, noch durch die Flucht. Die Einführung von Lebensmitteln und Warenträgern gestaltet sich infolge der Beschädigung der Straßen wieder und vollzieht sich langsam.

Zur Gefangennahme Schüti-Bascha. Sofia, 31. März. Das Regierungsbüro „Mir“ bezeichnet die in auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht, daß Schüti-Bascha versucht habe, sich den serbischen Truppen am nordwestlichen Sektor Adrianopels zu ergeben, als vollständig falsch. Schüti-Bascha sei vielmehr von den Bulgaren überwältigt worden, als er Archiv vernichtet. Schüti-Bascha habe verlangt, wegen der Übergabe der Festung zu verhandeln, doch sei ihm bedient worden, daß Verhandlungen unnötig seien, da die bulgarischen Truppen bereits in die Stadt einzogen.

### Letzte Drahtberichte.

#### Der Kaiser und sein Sohn.

wb. Berlin, 1. April. Der Gutsbesitzer Sohn trat von der Wachtung des zur Kaiserkreis gehörigen Gutes Rehberg zurück. Die Auflösung des Wachtverhältnisses erfolgte auf Grund einer unter Zugeständnung der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zustandekommenen, beide Parteien voll befriedigenden Vereinbarung. Sohn erhielt zugleich den Kronenorden 4. Klasse.

Noch keine Verleihung des Kronprinzen nach Berlin.

○ Berlin, 1. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Seinerzeit war gemeldet worden, der Kronprinz würde im Oktober nach Berlin verkehren. Jetzt erfährt aber die Tägl. Rundsch. aus Danzig, daß der Kronprinz vorläufig noch dort bleiben wird. Die gesamten Gebäude, die der Kronprinz und seine Dienerschaft innehaben, sind noch für ein weiteres Jahr gemietet worden.

Dr. Kerschensteiner über die Deckungsvorlage.

△ München, 1. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Die liberale Bürgerstadt Münchens veranstaltete gestern im Bürgerbräukeller

eine Kundgebung für die Heeresvorlage. Auch der Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen wohnte der Versammlung bei. Den Hauptvortrag hielt der Reichstagsabgeordnete Dr. Kerschensteiner. Zur Deckungsvorlage bemerkte der Redner, daß die Vermögen bis zu 30000 Mark freigelassen werden müssen und das Vermögen der toten Hand zu besteuern sei.

#### Der Wechsel im Admiralsstab.

wb. Berlin, 1. April. Admiral Voigt ist mit dem 1. April 1913 zum Chef des Admiralsstabes der Marine ernannt worden. Admiral v. Seeringen, der Chef des Admiralsstabes der Marine, wird am 1. April unter Enthbung von dieser Stellung zur Allerhöchsten Verfügung gestellt. (Vergl. auf: an anderer Stelle.)

#### Ein langwieriger Schullattenstreit mit Berlin.

wb. Berlin, 1. April. In dem seit vierzehn Jahren schwelenden Schullattenstreit Neuköllns gegen Berlin über eine Forderung von 80000 Mark Schullatten für 1898 wies das Oberverwaltungsgericht nach mehrstündigem Verhandlung die Berufung Neuköllns und der Stadt Berlin an den Bezirksauschüttung zurück. Es soll nochmals Beweiseerhebung über verschiedene Punkte erhoben werden.

#### Das belgische Königspaar bei Poincaré.

Paris, 1. April. Präsident Poincaré empfing heute vormittag das belgische Königspaar, das dann das Frühstück bei dem Präsidenten einnahm. An dem Frühstück, das wegen der Trauer des Königspaars im kleinsten Kreise stattfand, nahmen auch Ministerpräsident Barthou und der Minister des Äußeren Picard teil.

#### Die Fleischvergiftungen im Solinger Bezirk.

wb. Ohligs, 1. April. Die Zahl der infolge Vergiftungen erkrankten Personen im Solinger Bezirk ist bereits auf 100 gestiegen. Außer in Ohligs fanden Erkrankungen in Gräfrath, Solingen, Wald, Böhlwinkel, Mettmann und Elberfeld vor. Ein Fabrikarbeiter aus Gräfrath ist sofort nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. Mehrere Erkrankte schwelen noch in Lebensgefahr.

#### Zur Insolvenz der Münchener Baufirma Hagen-Pappenheim.

wb. München, 1. April. Das Defizit bei der Firma Hagen-Pappenheim, dessen Inhaber sich länglich im Starnbergersee erkrankte, beträgt nahezu dreiviertel Millionen. Die Depots sind angegriffen.

#### Selbstmord.

\* Berlin, 1. April. Durch ein schweres Herzenleiden ist der 31 Jahre alte Dr. Sachs vom pharmakologischen Institut in der Dorotheenstraße in den Tod getrieben worden. Er vergiftete sich in seinem Arbeitszimmer im Institut mit einer starken Dosis Isonaxal und wurde von seinem hier weilenden Bruder, dem Professor Hans Sachs aus Frankfurt a. M., tot am Boden liegend aufgefunden. Der junge Arzt hatte wegen des Herzenleidens schon wiederholt ein Sanatorium aufsuchen müssen.

#### 25 bis 30 Millionen Passagen beim Pariser Konkurs.

Berlin 1. April. Der Konkurs des Bankhauses Puppe in Südtirol durfte sich als einer der größten darstellen, die hier in den letzten Jahren ereignet. Wie verlautet, sollen die Passagen nach den vorläufigen, aber nicht nachzuprüfenden Schätzungen sich auf 25 bis 30 Millionen belaufen.

#### Raubmord.

\* Stadtoldendorf, 1. April. In dem benachbarten Dorf Regenborn ist in der vergangenen Nacht der Landwirt Heinrich Höfers, ein Veteran von 1870/71, ermordet worden. Der Mord scheint von zwei Personen begangen worden zu sein. Es liegt Raubmord vor. Die Täter haben ihr Opfer entzweit.

wb. Bromberg, 1. April. Kommerzherz v. Bonn-Jallois, Mitglied des Herrenhauses und Vorsitzender der Landwirtschaftskammer der Provinz Posen, ist vorgestern ebenso infolge eines Schlaganfalls gestorben.

### Briefhafen.

(Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts beantragt nur kritische Anfragen im Briefhafen, und zwar ohne Stadtbewohnerlisten. Bezeichnungen können nicht gemacht werden.)

A. W. Die Telegraphenbataillone sind nicht eingeteilt; sie bilden einen Verband der Inspektion der Feldtelegraphie (Berlin) und unterstehen der Generalinspektion des Militär-Verkehrsweises zu Berlin. Die Telegraphenbataillone garnieren in Berlin, Frankfurt a. M., Übungsort Mainz-Dornbusch bei Berlin, Koblenz und Karlsruhe.

A. D. A 7 bedeutet überlastete, vermöge ihres Sitzes nicht hinderliche Nachbarn von erfassten Verlebungen und Operationen. S 5/6 volle Schußwaffe und H 6 m besteht sich aus Gebor.

R. F. 50. Die Besichtigung der Wohnung braucht erst nach der Rundfunk gesetzlich zu werden. Für Wiesbaden hat das Landgericht als angemessene Besichtigungszeit die Stunden von 10 bis 12 Uhr vormittags bestimmt.

R. R. Die Konzessionsteuerordnung für den genannten Ort ist uns unbekannt.

**Reklamen.**

Für Erwachsene ist **KufeKe** in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die bestgeeignete, leicht verdauliche u. nahrhafte **Krankenkost**.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Chefredakteur: H. Hegerhorst.

Gesammttitel für den politischen und allgemeinen Teil: H. Hegerhorst; für die literarischen und geschichtlichen: H. Dörrsatz; für die musikalische: H. Dörrsatz; für die technischen und praktischen: H. Dörrsatz.

Zeitung und Zeitung der Z. Schellenberg'schen Hof-Bürovertrieb in Wiesbaden.

Zeitung und Zeitung der Redaktion: 12 bis 1 Uhr, in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

# Ich bin so nervös!

Diesen Verzweiflungsruf hört man oft und mit so trostloser Stimme ausstoßen, als ob es gar kein Mittel gegen diesen allerdings sehr lästigen Zustand gäbe. Und doch haben die Fortschritte auf dem Gebiet der Physiologie und der Nervenlehre in den letzten Jahren den sicherer Weg gezeigt, wie man Nervosität und ihre Folgezustände in verhältnismäßig kurzer Zeit beenden kann.

Die normale Funktion unseres Nervensystems, zu welchem im weiteren Sinn auch Gehirn und Rückenmark gehören, ist abhängig von dem genügenden Vorhandensein einer Substanz, die man **Lecithin** nennt. Was das Lecithin für den Muskel ist, das Lecithin für den Nerv. Bei ungenügender Eiswirkung erholt und degeneriert der Muskel, bei Abnahme seines Lecithingehaltes wird das Nervensystem außerstande gestellt, seine lebenswichtigen Funktionen zu erfüllen. Die Folgen sind im letzteren Fall viel verhängnisvoller als im ersteren, denn eine ganze Reihe schwerer Erkrankungen des Körpers wie des Geistes ist auf eine Zersetzung des Nervensystems, verursacht durch seine Verarmung an Lecithin, zurückzuführen.

Der Weg zur Heilung ist somit von selbst gegeben. Wer auf nährt, heißt gut, sagte der berühmte vorstorbene

## Nassauischer Kunstverein.

Mittwoch, den 9. April d. J., nachmittags 3 Uhr.  
im Museum (Ausstellungslokal):  
F 443

## General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr,  
2. Ersatzwahl des Vorstandes,  
3. Entlastung des Kassierers,  
4. Anträge aus der Versammlung,  
5. Verlosung.

Die verehrte Mitglieder werden hierzu ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Wer sich an der  
F 193  
**Hess. Bergstraße,**  
insbesondere in den landschaftl. hervorragend schön geleg. Lustlurenorten  
**Auerbach — Bensheim — Heppenheim**  
dauernd niederlassen will, verlangt kostenlose Auslieferung von Prospekten und Vorschlägen. Die Bergstraße bildet den Übergang von den Westabhängen des Odenwaldes nach der Rheinebene, zwischen Darmstadt und Heidelberg, und ist infolge ihres milden Klimas als das  
**„Deutsche Italien“**  
äußerlich empfohlen als gesündeste Gegend Deutschlands. Günstige Verbindungen nach den umliegenden Großstädten. Auskunft erteilt:  
„Landhandgesellschaft Bergstraße m. b. H. in Bensheim“.

Kliniker Prof. Dr. v. Bendixen. Und so gilt es denn auch hier, den Nerven denjenigen Nährstoff wieder aufzuführen, dessen Sie zu ihrer Erhaltung bedürfen. Wie die wissenschaftlichen Arbeiten zahlreicher französischer und später auch deutscher Autoren gezeigt haben, bewirkt die Aufzehrung von physiologisch günstigen Eiweiß auf das Verhalten des ganzen Nervensystems. Nervöse Schmerzen verschwinden; Schwäche und Energieleid machen einem wohltemperierten Kraftgefühl, erneutem Lebensmut Platz. Kurz, die Wandlung ist eine so augenfällige, wie sie etwa entsteht, wenn ein durch Hunger entkräfteter möglich durch eine kräftige Mahlzeit gesättigt wird. Es liegen ja in der Tat auch dieselben Verhältnisse vor, denn das Lecithin, wie es im Biotin enthalten ist, ist kein Medikament, sondern ein aus dem Dotter des Hühneres gewonnener Ruhthoff, der die wertvolle Eigenschaft besitzt, sowohl die Nerven zu ernähren und ihren Bestand an Nervensubstanz zu vermehren.

Nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird lediglich für Biotin vermaut. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogene Präparate zurückzuweisen. Biotin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Sollte nicht erhaltlich, oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Verkauf erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verladungskosten.

Werte und das Publikum im Flug eroberst hat. Am Biotin bestehen wir nun mehr ein Mittel, durch das wir unsere Nerven in einer Weise kräftigen können, daß sie den schädigenden Einflüssen des modernen Lebens, den übermäßigen Anforderungen des Berufes, des Vergnügens usw. standhalten können.

Aber nicht bloß die Nerven, sondern der ganze menschliche Körper wird durch Biotin gestärkt. Denn neben seinem hohen Gehalt an Lecithin enthält das Biotin auch noch andere wertvolle Nährstoffe. Als solche sind das Nucleotidin, die Kernsubstanzen des Eidolets, und das Cateinogen, der natürliche unveränderte Gewebefaktor der Milch zu nennen. Im Verein mit dem Biotin bewirken diese hochwertigen Nährstoffen eine schnelle Aufbesserung des Ernährungs- und Kraftzustandes bei schwächlichen Personen jeden Alters, Atoniebalsenien nach schwerer Krankheit, bei geistigen und körperlichen Erkrankungszuständen, gleichviel, durch welche Umstände sie hervorgerufen sein mögen.

Lecithin nach dem patentierten Verfahren des Herrn Professor Dr. Habermann wird lediglich für Biotin vermaut. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen und lose abgewogene Präparate zurückzuweisen. Biotin ist nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien käuflich. Sollte nicht erhaltlich, oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns. Der Verkauf erfolgt ohne Berechnung von Porto und Verladungskosten.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationale Nervenpflege sendet auf Wunsch sofortlos die Biotin-Hab. Berlin, S. 61/75. F 113



Querschnitt eines degenerierten Nervenbündels; ein großer Teil der Nervenfasern ist vollständig zugrunde gegangen.



Die Abholung von Gepäck,  
**FRACHT- und EILGÜTER**  
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden  
**RETTENMAYER'S ABHOLE-WAGEN**  
zu jeder Tagesstunde.  
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:  
**NEUERGRASSTRASSE 5.**  
Telephon Nr. 12 u. 2376.

**L. Rettenmayer** — Wiesbaden —  
Königlicher Postpediteur  
**EXTRA-WAGEN**  
auf die MINUTE!!  
(gegen Expresszuge).

Breslau 3, Freiburger Straße 32  
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**,  
gegr. 1903, für die Einj.-Frei-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung, sowie z. Eintritt in die Sekunda einer hoh. Lehranstalt. Streng geregeltes christl. Anstaltspensionat. Seit 1911 a. besond. **Damenkurse** für die Primaner- u. Abiturienten-Prüfung. Bisher bestanden bereits 628 Prüf. dar. 83 Abiturienten.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16 für Oberprima, 38 (dar. 1 Dame) für Unterprima, 56 (dar. 16 Extraneer) für Obersekunda, 58 für Untersekunda u. 59 Einjähr.

Prospekt. Telefon 11687.

Seit Jan. 1910 bestand. 303 Zög. dar. 49 Abiturienten (dar. 16 Damen), 16

# WOHLFEILE WOCHE

## Decken, Gardinen.

<b>Tischdecken,</b> Kochelleinen, mit apartem Cretonne-Einsatz . . . . .	725
<b>Steppdecken,</b> Ia doppelseitig, Satin, Handarbeit . . . . .	725
<b>Kamelhaardecken</b> aus reinem Kamelhaar . . . . .	975
<b>Portieren,</b> Steilig, mod. Leinen-geschmack . . . . .	325
<b>Sofakissen,</b> mit Kapokfüllung, moderne Kretonne u. Satin-Bezüge . . . . .	250
<b>Kokosläufer,</b> gute Qualität, in verschied. Farbenstellungen, Meter . . . . .	145
<b>Stores,</b> Englisch-Tüll, vorzügliche Qualität, ca. 3,20 lang, . . . . .	395
<b>1 Paar Brise-bises,</b> mit Volant, ellenbeinfarbig . . . . .	95
<b>1 Meter weiss Muss,</b> ca. 120 breit, Streifen- oder Tupfen-Genre . . . . .	90

## Parfümerien.

<b>1 Prima Kopfbürste . . . . .</b>	95
<b>1 Kleiderbürste,</b> solide Qual., . . . . .	58
<b>Mandelmilch-Toilette-Seife,</b> im Karton, enthalt. 5 Stück . . . . .	58
<b>HochfeineToilette-Fettseife</b> Marke Dessavia, sortierte Gerüche, im Karton, enthaltend 3 Stück . . . . .	85
<b>1 Kopfbürste, 1 Kleiderbürste, 1 Handbürste,</b> im Karton . . . . . zusammen	95

## Damen-Hüte.

<b>Garnierfe Trotteur-Hüte,</b> ausgutem Stroh, mit aparter Garnitur . . . . .	575
Spezialität unserer Putzabteilung:	
<b>Elegant garnierfe Hüte</b> in den Preislagen 15.- bis 35.-	
<b>Kinderhüte,</b> Matrosen- und Schulhüte, 1,35 und 1,50,- Ein grosser Posten zurückgesetzter	85
Ein Posten <b>Hutblumen,</b> im Werte bis 3,50 . . . . . jetzt	10

<b>Porzellan, indisches blau.</b>	
<b>Tassen mit Untertassen</b> 22,- 28, 25 u.	22
<b>Dessertsteller</b> . . . . .	22
<b>Milchkannen</b> 85, 70, 60, 50, . . . . .	35
<b>Speiseteller,</b> tief oder flach . . . . .	38
<b>Schüsseln,</b> viereckig, 1,50, 1,10, 95, 65, . . . . .	45
<b>Saucier auf Teller</b> . . . . .	65
<b>Kaffeekannen,</b> 1,75, 1,35, 1,25, 85, . . . . .	65
<b>Teekannen,</b> 1,95, 1,65, 1,25, . . . . .	95
<b>Platten, oval,</b> 1,85, 1,35, 1,25, . . . . .	95

**Waschgarnituren**  
— fünfteilig —  
moderne Dekore 345

Goldstaffage 475

<b>Porzellan</b>		<i>Feston Goldrand.</i>
<b>Speiseteller</b>	tief oder flach . . . . .	35
<b>Dessertsteller</b>	. . . . .	22
<b>Platten, oval</b>	1,95, 1,30, 1,05, 85	50
<b>Terrinen mit Deckel</b>	5,00	375
<b>Schüsseln</b>	viereckig 1,30, 1,15, 1,05, 85,	65
<b>Saucier auf Teller</b>	. . . . .	95
<b>Kaffeekannen</b>	1,30, 1,10, 85, 65, 50,	40
<b>Tassen mit Untertassen</b>	. . . . .	22
<b>Kannenuntersatz</b>	. . . . .	55

Ein Posten  
**Waschschüsseln** 95,-  
creme, Stück 95,-  
**Waschkrüge** creme, 95,-

Ein Posten  
**Waschschüsseln** 95,-  
creme, Stück 95,-  
**Waschkrüge** creme, 95,-

## Handarbeiten.

<b>Gezeichnete Kissen</b> mit eingeknüpfter Fransé und Rückwand, moderne Zeichnung . . . . .	135
<b>Gezeichnete Kissen</b> Kochelleinen mit Rückwand, moderne leichte Zeichnung . . . . .	135
<b>Gezeichnete Kissen</b> grau Halbleinen mit Rückwand, hübsche leichte Zeichnung . . . . .	65
<b>Gezeichnete Decken</b> weiss oder grau Pariser Leinen, moderne Zeichnung . . . . .	110
<b>Gezeichnete Decken</b> weiss, creme oder grau, mit Lochsaum, Pariser Leinen . . . . .	45
<b>Gezeichnete Läufer</b> grau Pariser Leinen, in weiss . . . . .	145
<b>Gezeichnete Tablettdeckchen</b> (Schirting) leichte Zeichnung, Mille Fleurs oder +stich . . . . .	15
ca. 17-25 20-30 25-35 30-40 35-45 40-50	18
<b>Gezeichnete Tablettdeckchen</b> aus kräftigem Bauernleinen, Mille Fleurs oder +stich . . . . .	25
ca. 17-25 20-30 25-35 30-40 35-45 40-50	30
<b>Gezeichnete Tablettdeckchen</b> rot u. blau handgestickt, für Garten- und Balkon-Möbel sehr geeignet . . . . .	35
Kissenplatten, ca. 50x50 cm 2,25, ca. 40x40 cm 1,25	38
ca. 60-60 80-80 115-115 130-130 150-150	50
2,75 5,00 8,80 13,75 18,50	50
ca. 70-110 40-150 40-115	50
5,70 4,80 3,50	50

Neuhelt

## Bulgarische Bauern-Stickereien

rot u. blau handgestickt, für Garten- und Balkon-Möbel sehr geeignet . . . . .	125
Kissenplatten, ca. 50x50 cm 2,25, ca. 40x40 cm 1,25	125
ca. 60-60 80-80 115-115 130-130 150-150	125
2,75 5,00 8,80 13,75 18,50	125
ca. 70-110 40-150 40-115	125
5,70 4,80 3,50	125

## Handschuhe.

<b>Damenhandschuhe,</b> 2 Druckkn., weiß Lederimitiert, Paar	65
<b>Damenhandschuhe,</b> 2 Druckkn., farb., Leinen imit., Paar	65
<b>Damenhandschuhe,</b> 2 Druckkn., Leinen imit., in feinen Farben abgespaltet . . . . . Paar	95
<b>Lange Damenhandschuhe</b> weiß durchbrochen . . . . . Paar	48
<b>Lange Damenhandschuhe</b> weiß durchbr., eleg. gemust., Paar	85
<b>Lange Damenhandschuhe</b> Perfillet, weiß u. farbig . . . . . Paar	95
<b>Damenhandschuhe,</b> Dänisch Leder, weiß und gelb, Paar	125
<b>Damenhandschuhe,</b> Süde „Grenoble“ . . . . . Paar	145

## Strümpfe.

<b>Damenstrümpfe,</b> engl. lang, schwarz . . . . . Paar	35
<b>Damenstrümpfe,</b> engl. lang, durchbrochen, schw. u. braun, Paar	48
<b>Damenstrümpfe,</b> Flor, mercerisiert, schw., braun u. feinfarb., Paar	90
<b>Herrensocken,</b> Baumwolle, gestreift u. gestickt . . . . . Paar	48
<b>Herrensocken,</b> Flor, mercerisiert, schwarz und feinfarbig, Paar	60
<b>Kindersöckchen,</b> Gr. 1-5, 6-8	—
Baumwolle gemustert . . . . . Paar 32	Paar 38
<b>Kindersöckchen,</b> gemustert, mit Wollrand, nicht rutschend, Gr. 6-8 Paar 45	Gr. 1-5 Paar 38

## Herren-Artikel.

<b>Farbige Herrenhüte,</b> moderne Farben, sonstiger Verkaufspreis bis 3,50, jetzt	195
<b>Weisse Pique - Oberhemden,</b> Ia Qualität, mit Manschetten 4,95, ohne Manschetten . . . . .	95
<b>Breite Binder,</b> Ia Qualitäten, sonstiger Verkaufspreis bis 3,95, jetzt	175
<b>Konfitüren.</b>	—
<b>Holländischer Kakao</b> per Pfund . . . . .	90

<b>Block-Schokolade</b> per Pfund . . . . .	72
<b>Milch-Schokolade</b> per Pfund . . . . .	110
<b>1 Rolle Eß-Schokolade</b> 200 Gramm . . . . .	75
<b>1 Pfd. Praline</b> in eleg. Geschenkkarton . . . . .	95

<b>Haus- u. Küchengeräte</b>	
<b>Marktkörbe</b> . . . . .	95
<b>Waschkessel,</b> verzinkt . . . . .	95
<b>Fleischköp</b>	

# Extra billige Angebote!

## Schürzen.

Hauschürzen, in Siamosen, 120 cm br., mit Tasche und Volant	1.25,	95,-
Blusenschürzen, flotte Fassons, aus mod. Satins und Siamosen	2.25, 1.95, 1.35,	95,-
Zierschürzen, aus neuesten weissen Stickerei- u. Batiststoffen	1.65, 1.25,	95,-
Teeschürzen, weiss, Mieder- u. Prinzess-form	1.95, 1.65, 1.35,	95,-
Zierschürzen, aus türkisch gemusterten Satins	75,-	
Teeschürzen, in den neuesten Farben	1.25,	95,-
Kleiderschürzen aus Siamosen und türk. gemusterten Stoffen	3.50, 2.95,	245
Kinderschürzen aus gutem Siamosen mit Plisseegarnierung	Grosse 45-65,	110
Kinderschürzen, weiss, mit hübscher Stickereigarnierung	1.45, 1.15,	95,-
Knabenschürzen in grosser Auswahl	95, 75, 55,	45,-
Haus- und Servierkleider, aus guten Stoffen, modern verarbeitet	5.75, 4.25,	325
Waschunterröcke, neueste Muster in gross. Auswahl	3.25, 2.25, 1.75,	135

## Trikotagen.

Herrenhosen, Mako, solide Qualität, 2.15, 1.75,	145
Herrenhosen, Trikot, weiß, 2.—,	175
Herrenhosen, porös, makofarbig, 2.50,	195
Herrenhosen, porös, weiß, 2.65, 2.40,	215
Herrenjacken, Mako, 1.65, 1.45,	125
Netzhautjacken	25,-
Herrenhemden, Mako, solide weiche Ware	175
Herrenhemden, porös, weiß und gelb, 2.90, 2.35,	195
Trikothemden, gelb m. farbigen Einsätzen	165
Trikothemden, weiß, mit feinen farb. Einsätzen	225
Trikothemden, weiß, porös, mit farb. Zephir-Einsätzen	325
Damen-Direktoirehosen, alle Farben, 2.75, 1.25,	95,-

## Strumpfwaren.

Damenstrümpfe, durchbrochen, schwarz, leder- und Modefarben	58,-
Damenstrümpfe, Flor, m. Laufmaschen, schwarz und farbig	90,-
Damenstrümpfe, seidengestickt Fußblatt und Zwickel	85,-
Damenstrümpfe, Ia Flor, durchbrochen, schwarz und leder	110
Herrenschweifsocken „Ideal“	45,-
Herrensocken, Mako,	25,-
Herrensocken, Flor, mit Laufmaschen alle Modefarben	58,-
Kinderstrümpfe, solide Mako-Qualität, schwarz und leder,	
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	
28, 34, 40, 46, 52, 58, 64, 70	
Kindersöckchen, schöne Ausmusterung,	
Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8	
24, 28, 32, 36, 38, 42, 46, 50	
Kindersöckchen mit Wollrand	
34, 38, 42, 46, 50, 54, 58, 62	

**Joseph Wolf 62 Kirchgasse 62**  
gegenüber dem Mauritiusplatz.

## An die verehrliche Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend!

Infolge der fortwährenden Steigerung der Lederpriise sind wir genötigt, auf sämtliche Schuhmacherarbeiten einen entsprechenden Preisaufschlag einzutragen zu lassen.

Wir folgen hiermit einem Gebot der Notwendigkeit und erwarten, daß dieser Aufschlag uns als ein gerechter zugelassen wird. F 27

Die Vorstände  
der Schuhmacherzwangs-Innung, des Arbeitgeber-Verbandes,  
der Schuhhändler von Wiesbaden und Umgebung.

**Christian Fischer,**  
Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 4.  
Telephon 3515.

**Spezial-Geschäft für Uniformen.**  
Vollständige Ausrüstung für Offiziere sämtlicher Truppenteile.

Vorschriftsmässige Einkleidung von Fahnenjunkern und Einjährig-Freiwilligen aller Regimenter.

Uniformen f. Eisenbahn-, Forst-, Polizei-, Post- u. Steuerbeamte, Staatsuniformen und Amtstrachten.

Waffen, Militariaffekten, Orden.

Preis-Verzeichnisse.

Kostenlose Besuche nach auswärts.

## Hitz-Schirme

solides Fabrikat.  
**4 Grosse Burgstrasse 4.**  
Reparaturen, neu beziehen.

## Günstiges Angebot!

Neu eingetroffen: 1 Posten Knaben-Anzüge, Neuheiten der diesjähr. Saison, in sehr guten Qualitäten. Darunter befindet sich eine grosse Anzahl einzelner Sachen, die ich weit unter Preis absetze. — Bitte, überzeugen Sie sich. Ein Versuch und Sie bleiben treuer Kunde. — Nur Neugasse 22, 1. Laden.

## Mailcoach-Fahrten

fällig 3 Uhr ab Kurhaus nach dem herrlichen Taunus.  
Pro Person 5 M.

## Gas-Kocher

in grosser Auswahl billigst.

**F. Dofflein,**

53 Friedrichstrasse.

Friedrichstrasse 53.

## Baden Sie nicht

ohne dem Wasser etwas Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Lacpinin-Bäder, Waschungen und Abreibungen wirken in hohem Grade beruhigend und stärkend auf die Nerven und befördern den Stoffwechsel. — Glänzende Anerkennungen.

## Waschen Sie sich nicht

ohne dem Wasser ein paar Tropfen Lacpinin (Fichtenmilch) zuzusetzen. Vorzügliches, einfaches und billiges Mittel für naturgemäße Haut- und Schönheitspflege.

Lacpinin ist in Badeanstalten, Apotheken und Drogerien erhältlich (sicher in den nachstehenden). Proben gratis und franko gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken an die Wolo A.-G., St. Ludwig i. E. 11.

S. Rau, Viktoria-Apotheke, Bruno Backe, Drog., Taunusstr., W. Machenheimer, Adler-Drogerie, Ad. Hassenkamp, Med.-Drogerie Sanitas, Drogerie Moebus, Taunusstraße 25. (Z. 1237g.) F 111

**Hypothekengesuche,**  
erststellige, vermittelt zu zeitgemäßen Bedingungen  
**H. Kleckl, Frankfurt a. M., Schillerplatz 7.**

F 194

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Haushaltliches Personal.

T. Mädel. f. Eier. u. Buttergeschäft gesucht Hörnigkasse 3.

Verkäuferin, w. zu Hause schlafen kann, zum 15. gel. Konditorei, Lautensstraße 34.

Lehramädchen aus guter Familie sucht Schuhhaus Neustadt, Langgasse 83.

Lehramädchen mit guter Schulbildung gesucht. Sofort Vergütung. Ad. Wagner, Langgasse 23.

Lehramädchen aus achtbarer Familie gesucht Konditorei, Lautensstraße 34.

#### Gewerbliches Personal.

Angehende Zuckarbeiterin gesucht Bellröhrlstraße 3, Varieté.

Tätschele u. Zuckarbeiterinnen gesucht.

Sauber, für Domänen Schneiderin sofort gesucht Weisenburgstraße 3, R.

Schneiderin gesucht, welche auch ins Haus kommt. Off. u. S. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel.

Angehende 2. Arbeitserin sof. gesucht. Ad. John, Hellmundstraße 8.

Lehramädchen und Laufmädchen sucht Anna Leiss, Modesalon, Kirchgasse 94, 2.

Blüglerin gesucht

Edensföderstraße 3. B7107

Angehende Blüglerin gesucht.

Wochentischl. 3. B. Bellröhrl.

T. Blüglerin gegen guten Lohn sofort ges. Böttelbachstraße 15.

Perfekte Blügelmädchen gesucht. Zweckwäsche. Büchereistraße 32, 2.

Sauber, fein. Küchinnen, b. Haush. und Lehramädchen für hier u. auswärts. Frau Else Lang, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8. Telefon 2363.

Küchen.

Angen. Stell. bei jungen Ehepaar findet junges tücht. Alleinmädchen, das gut lädt. Vorauft. Nikolastrasse 90, 1 rechts, 2-3 Uhr.

Sauberer Küchinnen, welches etwas kochen kann, zum 15. April gesucht Rheinstraße 115, 1 St.

Einfaches Mädchen gesucht Grabenstraße 28.

Gefüde zum 15. April ein zw. alleinmädchen. Nähern. Emser Straße 1.

Besseres Alleinmädchen, das kochen kann, gesucht Kaiser-Friedrichstraße 16, 1.

Welteres Mädchen oder unabhängige Frau für fest gesucht Wielandstraße 25.

Alleinmädchen, das gute Zeugn. hat, zum 15. April gesucht. Vorstell. nachm. 4-5 u. 7-8 Uhr. Neudorfer Straße 8, 1.

Zuverlässiges Mädchen sofort gesucht. Wolter, Ellenbogenstraße 12.

Reit. zuverl. Alleinmädchen, d. g. l. l. zu. 2. Damen ges. Seerobenstr. 83, 2. r.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Haushaltliches Personal.

In Maschinenschreiben, Buchführ. u. Korrespondenz ausgebildete gut empfohlene Dame über Herr

findet zweitb. Tätigkeit täglich Kapellenstraße 48, wohin Offert. mit Anträgen u. Zeugen zu richten sind.

Tüchtige Verkäuferin für Herren-Mode u. Sportartikel sucht Sporthaus Schaefer, Webergasse 11.

Tüchtige Verkäuferin für Manufakturwaren-Geschäft ges. Offert. mit Gehaltsantr. u. Zeugen. Abschrift. u. S. 688 Tagbl.-Verlag.

Jüngere Verkäuferinnen mit guter Figur suchen für unsere Abteilungen Damenpusch und Konfektion. Frank & Marx.

Perfekt englisch sprechende Verkäuferin zum sofortigen Eintritt gesucht. Off. mit Photograbie. Begegnungschriften u. Gehaltsantr. u. S. 192 Tagbl.-B.

Mädchen achtbarer Eltern in die Lehre gesucht. Wilhelm Reit, Marktstraße 22.

Lehramädchen sucht Sporthaus Schaefer, Webergasse 1.

Tücht. Mädchen für Hausharbeit gesucht Schulberg 19, Varieté.

Tüchtiges Mädchen gesucht Helenstraße 22, Varieté.

Haushmädchen, sauberes, per sofort gesucht Kirchgasse 51, 1.

Sauber sofort tüchtig. Mädchen, das in Hausharbeit erfahren ist und abends zum Bedienen der Gäste befähigt sein. I. Bismarckring 16, R.

Mädchen für sofort gesucht Schönbornerstraße 32, Varieté.

Einfach. Kleines Mädchen für Hausarbeit gesucht Schönbornerstraße 26, 1. 118.

Sauber, kleines Mädchen für Hausarbeit gesucht Schönbornerstraße 26, Varieté.

Sauber sofort oder 15. April wird ein solides tüchtiges Alleinmädchen bei hohem Lohn gesucht. Große Wäsche außer dem Haufe. Neudorfer Straße 6, Varieté. B7084

Brav Mädchen, w. etwas Kochen kann, gesucht Bleichstraße 15, R. r.

Prov. Mädchen mit guten Zug. w. darf Koch. eng. g. L. z. 15. d. M. gesucht Bismarckring 11, 3 links.

Welteres Mädchen für selbständigen Haushalt gesucht Orientstraße 33, St. 2. Stod.

Solides braves Mädchen an eins. Dame für gleich gesucht Bleibacher Straße 88, 2. Prinz.

Tücht. kleines Mädchen gesucht Moritzstr. 56, R. Ede Goethelte.

Kräftiges b. Mädchen zu Dame gegen hohen Lohn gesucht Sonnenberger Straße 30. Zu sprechen zw. 9 u. 11 oder 1 u. 4, 7 u. 8 Uhr.

Tüchtiges Mädchen für die Küche, mit guten Bezeugnissen, zum 15. April gesucht Kugelbaumstraße 3.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches Kochen kann, zum 15. April gesucht Seiffe, Webergasse 8, 1.

Sauberer solides Mädchen, w. alle Hausharbeit gut u. gründlich versteht. gesucht Adolfallee 6, Varieté.

Alleinmädchen, das selbstständig Kochen kann, für II. Haushalt gesucht. Nah. Dambachstr. 5, Varieté.

Jüngeres Mädchen aus ordentl. Familie z. 15. April od. 1. Mai gesucht Albrechtstraße 23, R.

Ordentliches Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Frau Geheimrat Roth, Emser Straße 59.

Alleinmädchen, co. f. II. Haush. vor 15. April ges.

Weisenburgstraße 6, 1 links.

Besseres Alleinmädchen, das selbstständig Kochen kann u. gute Bezeugnisse besitzt, zum 15. April gesucht Klostergasse 7, Varieté.

Mädchen von 16-18 Jahren bis 15. gesucht Bismarckring 10, R. I.

Tüchtiges Mädchen, das selbstständ. Kochen L. auf 15. April gesucht Abelheidstraße 68, 1.

Brav, kleines Mädchen gesucht Klostergasse 27, 1.

Mädchen, das büch. Kocht, u. junges Haushmädchen, das nähen kann, zu 2. Peri. zum 15. April ges. Keine Wäsche. Dampfheizung. Vorstrel. 9-11 vorm. 2-5 Uhr nachm. Marktplatz 3, 8 St.

Tücht. Mädchen, w. etwas Kochen kann, sofort gesucht. (Hoher Lohn) Helenestraße 7, Restauration.

Zuverlässiges Mädchen gesucht zwei flotte Serviermädchen für Sonntags gesucht. Gesl. Off. unter S. 192 an die Tagbl.-Bewill. Stelle, Bismarckring 29.

Zwei nette Serviermädchen für Sonntags gesucht. Gesl. Off. unter S. 192 an die Tagbl.-Bewill. Stelle, Bismarckring 29.

Zung. seidet. Haushmädchen gesucht Schmidt, Marktpl. 3, 1.

Ordentl. Haushmädchen sucht Saubaus Reutte, Langgasse 33.

Brav, Mädchen, unter 16 Jahren, als Ausläuferin ist. gesucht. Güter, Gr. Burgstraße 10.

Sauberer Haushmädchen gesucht Schulberg 19, R. Varieté.

Jemand zum Brödchen tragen gesucht Klostergasse 19.

Solid. Haushmädchen tagüber gesucht Klostergasse 23, 1.

Tüchtiges Mädchen, das selbstständ. Kochen L. auf 15. April gesucht Abelheidstraße 68, 1.

Sauberer Haushmädchen gesucht Klostergasse 18, 1.

Haushmädchen gesucht. S. Guttmann.

Kräftiges Haushmädchen sucht sofort Luis Kleinofer, Langgasse 39.

Ordentl. Haushmädchen sucht Saubaus Reutte, Langgasse 33.

Brav, Mädchen, unter 16 Jahren, als Ausläuferin ist. gesucht. Güter, Gr. Burgstraße 10.

Sauberer Haushmädchen gesucht Sonnenberg, Bismarckring 5.

Ag. saub. Haushmädchen gesucht Carl Werner, Bismarckring 2.

Wir suchen einen gewandten 19. Hausburschen.

Zu melden Adolfsallee 35, Varieté.

Züger Haubursche gesucht.

Haubursche gesucht Sonnenberg, Bismarckring 5.

Ag. saub. Haubursche gesucht.

Carl Werner, Bismarckring 2.

Wir suchen einen gewandten 19. Hausburschen.

Züger Haubursche gesucht.

Haubursche gesucht Sonnenberg, Bismarckring 5.

Ag. Frau sucht Haubursche gesucht Sonnenberg, Bismarckring 5.</

## Stellen-Angebote

Männliche Personen.  
Kaufmännisches Personal.

**Tücht. Kellmeister**  
für Zigaretten- und Zigarettengeschäft  
stammtfähig und brancheüblich) ver-  
sof. Off. u. L. 687 a. d. Tagbl.-Verl.

**Zigaretten-Spezial-Geschäft**  
sucht brandenburgischen ehrlichen  
Verkäufer.

Off. u. L. 688 an den Tagbl.-Verl.  
Nur in Wiesbaden, u. Umgegend, sehr gut  
eingeführte durchaus konkurrenzfähige  
Lebens-Versich.-Gesellschaft sucht zur  
Unterstützung des Alt-Generalagenten  
täglichen Besitzt-Rauspaket zu  
engagieren. Entsprechende Leistungen  
ermöglichen spät. Geschäftsbüro übername.  
Off. u. L. 688 an den Tagbl.-Verl.

**Vertreter gesucht.**  
H. Jürgenssen & Co., Zigarren- u.  
Zigarrett-F. Hamburg 22. F105

**Auktionatör**  
bei jedem Eintritt sofort gesucht von  
Immobilienbüro mit eig. Offert-  
Blatt. Off. u. L. 686 an den Tagbl.-Verl.

**Lehrling**  
mit gut. Schuhbild. u. sch. Handelschr. f.  
Fabrikant vor gesucht. Ang. mit Schulzgut.  
u. R. 688 an den Tagbl.-Verl.

## Gewerbliches Personal.

Jüngster Schlossergeselle s. Ausbildung  
nach Bad Nauheim gesucht.  
Schlosserei A. Lind, Schlossstraße 11.

**Tücht. Fahrradreparateure**  
gesucht. Fahrradhause Gottsied.

**Chauffeur,**  
der auch als Geschäftsdienner tätig  
sein muss. Gesucht. Nur solche mit  
bestem Zeugnis wünschen sich melden.  
Lohn monatlich 120 M. Offert. u.  
L. 687 postlos. Wiesbaden.

**Einige tüchtige Tüchter**

u. Anstreicher nach Schlangenbad  
Hotel Russischer Kaiser gesucht. Preis  
selbst Mittwochmittag 2-3 Uhr.

**Tüchtige**

**Fassaden-Stuckateure**

u. Verputzer nach Schlangenbad, Kur-  
haus gesucht. Näh. Schlangenbad, Kurhaus.

**Tücht. Damenschneider**

u. erstklass. Näherinnen f. Costumes  
für mein Aenderungsbutzelle per sof.  
für dauernd gesucht. Leopold Cohn,  
Große Burgstraße 5.

**Selbst. Damenschneider**

per sof. gesucht. Wochenlohn 24 M.  
Jos. Mühlberger, Damenschneider,

Karlsruher, Belfortstraße 17.

**Bäderleiterin**, am liebsten v. Lande,  
gegen Vergütung gesucht. Hofbädererei

Vossloh, Kirchgasse 58.

Gute Kocharbeiter  
und ein Tagesschneider gesucht.  
P. Braun.

## Gejucht

für leidenden Herren ein in der  
Pflege erfahrener Diener o. Pfleger.  
Off. D. 193 Tagbl.-Sweig. B. R.

**Jugendl. heilige Arbeiter**  
(eventuell Invaliden) zu leichter  
dauernder Arbeit gesucht. Off. mit  
Anspr. u. P. 688 an den Tagbl.-Verl.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

## Fräulein,

23 J., reisegew., perfekt französ. spr.,  
sucht Stelle als Dienstbegleiterin bei  
Dame od. Empfangsdame b. Arzt. Zu  
spr. von 5-6 Schlossstraße 40, 2 L.

**Hess. Mädchen, 35 Jahre**,  
in Küche u. Haus selbstständig, sucht  
Stelle. Näh. im Tagbl.-Verl. Oa

**Lebensmittel**, nähern kann, sucht Stellung in  
seinem Hause oder zu einz. Dame  
zum Bedienen. Es wird mehr auf  
gute Behandl. als auf Lohn gesetzt.  
Off. u. L. 687 an den Tagbl.-Verl.

**Gebild. Dame,**  
29 J., im Haushalt, sowie Kranken-  
u. Kinderpflege sehr erfahrt, auch in  
**nur vornehmen Hause**  
für die Std. von evtl. 10-12, 2-3  
u. abends 7-9 Uhr Beschäftigung.  
Selb. würde am liebsten alt. leidende  
Dame verjagen. Off. Offerten u.  
P. 192 Tagbl.-Sweig. Bismarck-  
Ring 29. B7036

## Fräulein,

29 J., must. Handarb. Nähn. w.  
nachm. Stelle zu Kindern oder zur  
Geflügelhalt. bei Dame. Offerten u.  
D. 689 an den Tagbl.-Verl.

**Lehrerstochter,**  
17jährig, sucht zwecks weiterer Aus-  
bildung und Erlernung des Haushalts  
mit Aufnahme in gutbürgerlichem  
Hause, ohne gegenseitige Verpflichtung,  
doch mit Familienanschluss. Offert.  
u. A. 433 an den Tagbl.-Verl.

Brav. Kleinmädchen, l. f. St. Frau

U. Schiff, gewerbähnliche Stellen-  
vermittlerin, Civile. Wörthstr. 13.

## Gute Köchin

sucht Stellung. Offerten u. G. 688  
an den Tagbl.-Verl.

## Tüchtiges Mädchen.

20 J., das einfach bürg. locht, sucht  
Stell. zur gründl. Erlernung der  
sein. Küche zum 15. April oder spät.  
Am 1. neben Chef in Pens. od. groß.

Herrschafthaus Befehl. Ansprüche.  
Off. unt. G. 688 an den Tagbl.-Verl.

## Gewissenhafter Krebsbäcker

junger Mann.

20 Jahre alt, sucht Stellung als  
Kassenarbeiter, Handelskoffer oder Ber-  
tourensparten. Kenton I. ges. 10.

Off. u. M. 685 an den Tagbl.-Verl.

Jung. berh. Mann sucht Stellung  
als Kutscher oder Verkäufer. Offert.

u. P. 687 an den Tagbl.-Verl.

## Hausdame.

30jährige Witwe sucht Stellung in  
franckeschem Haushalt zu paar. Off.  
u. A. 437 an den Tagbl.-Verl.

Erstklass. pers. Penz. Telefon-Köchin  
sucht Stelle nach Langen-Schwalbach.  
Dorheimer Straße 85, Höh. 3 L.

## Jüngere Köchin,

zuletzt im Ausland, sucht Stelle in  
sein. kleinem Privathaus. Off.  
u. G. 193 Tagbl.-Sweig. Bismarck-

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.  
Gewerbliches Personal.

**Jüngerer tücht. Kuchschneider**  
sucht in best. Geschäft Wiesbaden in  
engl. Damenkleider. Stellung  
War bisher in Frankfurt in einem  
Geschäft tätig. Off. Offerten unt.  
P. A. C. 3583 an Rudolf Rose,  
Frankfurt a. M., erbeten. F114

**Lehrerstochter,**  
17jährig, sucht zwecks weiterer Aus-  
bildung und Erlernung des Haushalts  
mit Aufnahme in gutbürgerlichem  
Hause, ohne gegenseitige Verpflichtung,  
doch mit Familienanschluss. Offert.  
u. A. 433 an den Tagbl.-Verl.

Brav. Kleinmädchen, l. f. St. Frau

U. Schiff, gewerbähnliche Stellen-  
vermittlerin, Civile. Wörthstr. 13.

**Gute Köchin**  
sucht Stellung. Offerten u. G. 688  
an den Tagbl.-Verl.

**Tüchtiges Mädchen.**  
20 Jahre alt, sucht Stellung als  
Kassenarbeiter, Handelskoffer oder Ber-  
tourensparten. Kenton I. ges. 10.

Off. u. M. 685 an den Tagbl.-Verl.

Jung. berh. Mann sucht Stellung  
als Kutscher oder Verkäufer. Offert.

u. P. 687 an den Tagbl.-Verl.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Bücherstr. 24, 3 r. heizab. leer. Bim.  
Goethestraße 1, 1. leere Rami. zu v.  
Oriental. 3 Rami. m. Hoch. stei.  
Wörthstr. 17 leer. Bim. Näh. Bld. P.  
Wörthstr. 24, 1. 2 leere Räume, 4 u.  
5 Rm. grob. sof. Näh. 2-5 bet.  
Bett. Kreuzg. 3 zu v. Villa Kaiser-  
Friedrich-Straße 12. Sonnenber.  
Brodt. Ausicht. Näh. Bett.

**Mietgesuche**

Weitere Dame sucht  
schöne 4-Zimmer-Wohn. Mittelpunkt d.  
Stadt für Juli oder Oktober. Näh.  
im Tagbl.-Verl.

Sehr ruhig. möbl. Zimmer,  
ebent. mit 2 Betten, gesucht. Off. mit  
Preis u. D. 688 an den Tagbl.-Verl.

Unständiges Geschäftsräume  
sucht Nähe Bahnhof verschiedenes,  
fauber möbl. Rm. off. m. Preisang.  
u. R. 689 an den Tagbl.-Verl.

Schön möbl. Zimmer  
von einem sohlen jungen Mann per  
1. Mai d. J. für ständig zu mieten  
gesucht. Offerten mit Preisangabe  
u. G. 689 an den Tagbl.-Verl.

Helle Räume mit Bureau  
für mittleren Druckereibetrieb per  
1. Mai d. J. ges. off. m. Größen-  
u. Preisang. u. J. 687 Tagbl.-Verl.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Bücherstr. 24, 3 r. heizab. leer. Bim.  
Goethestraße 1, 1. leere Rami. zu v.  
Oriental. 3 Rami. m. Hoch. stei.  
Wörthstr. 17 leer. Bim. Näh. Bld. P.  
Wörthstr. 24, 1. 2 leere Räume, 4 u.  
5 Rm. grob. sof. Näh. 2-5 bet.  
Bett. Kreuzg. 3 zu v. Villa Kaiser-  
Friedrich-Straße 12. Sonnenber.  
Brodt. Ausicht. Näh. Bett.

**Mietgesuche**

Branthaar sucht zum 1. Juli 1913  
in best. Hause schöne 3-Z. Wohn. m.  
Bad u. Zubehör. Anges. mit Br. u.  
Größe der Räume u. R. 1160 an  
D. Heinz, Han.-Gev., Wiesbad. P20

Wohnung von 5 od. 6 Zimmer,  
mit allen Bequemlichkeiten der Neu-  
zeit, für Juli od. Oktober sucht pen.  
Staatsbeamter. Angebote unter  
u. V. hauptpostlagernd.

**Fremden-Betten**

**Carus,**  
Privat-Pension, Friedrichstraße 45, 1.  
gut möbl. Baderzimmer und Unter-  
zimmer mit allem Komfort, mit und  
ohne Pension, ist per 1. April zu ver-  
mieten. Dauermieter bevorzugt.

Pension Dörner, Rheinstr. 94, 1 u. 2,  
neu einger. Wohn- u. Schloss., 1-2 Bett.,  
sof., a. mit Pen. a. f. Nutz.

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Bücherstr. 24, 3 r. heizab. leer. Bim.  
Goethestraße 1, 1. leere Rami. zu v.  
Oriental. 3 Rami. m. Hoch. stei.  
Wörthstr. 17 leer. Bim. Näh. Bld. P.  
Wörthstr. 24, 1. 2 leere Räume, 4 u.  
5 Rm. grob. sof. Näh. 2-5 bet.  
Bett. Kreuzg. 3 zu v. Villa Kaiser-  
Friedrich-Straße 12. Sonnenber.  
Brodt. Ausicht. Näh. Bett.

**Mietgesuche**

Eleg. möbl. Zimmer,  
Räh. Kochbrunnen, von best. Dame  
per sofort gesucht. Offerten unter  
R. 11656 an Haasenstein & Vogler,  
A. G., Wiesbaden. P21

**Leere Zimmer und Mansarden etc.**

Bücherstr. 24, 3 r. heizab. leer. Bim.  
Goethestraße 1, 1. leere Rami. zu v.  
Oriental. 3 Rami. m. Hoch. stei.  
Wörthstr. 17 leer. Bim. Näh. Bld. P.  
Wörthstr. 24, 1. 2 leere Räume, 4 u.  
5 Rm. grob. sof. Näh. 2-5 bet.  
Bett. Kreuzg. 3 zu v. Villa Kaiser-  
Friedrich-Straße 12. Sonnenber.  
Brodt. Ausicht. Näh. Bett.

**Mietgesuche**

Branthaar sucht zum 1. Juli 1913  
in best. Hause schöne 3-Z. Wohn. m.  
Bad u. Zubehör. Anges. mit Br. u.  
Größe der Räume u. R. 1160 an  
D. Heinz, Han.-Gev., Wiesbad. P20

Wohnung von 5 od. 6 Zimmer,  
mit allen Bequemlichkeiten der Neu-  
zeit, für Juli od. Oktober sucht pen.  
Staatsbeamter. Angebote unter  
u. V. hauptpostlagernd.

**Fremden-Betten**

Garnier, Garnier-Schäferhund  
zu verl. Friedrichstraße 20, Bett. r.

Eleg. neue Röntime,  
in blau, grau u. weiß, ganz billig zu  
verl. Weberstraße 8, 2.

Weißes Jackenkleid,  
in Stoffkleid, versch. end. Kleider,  
Portieren bill. abzugeben. Schenken-  
dorffstraße 1, 2 L.

Prima Roséfarbenen billig  
zu verkaufen Hellmundstraße 88.  
Räume neben zum Dekor trei.

Elegantes hellblaues Chiffonkleid,  
fast neu, Fig. 46, billig zu verkaufen  
Karlstraße 67, Bett. r.

Prinzhähnchen, hell, auf Seide,  
zu verl. Ernststraße 50, 1. f.

Perf. Damengarderobe  
ganz bill. abzug. Luisenstr. 10/12, 2

2 eleg. fast neue Grubl.-kleider  
preisw. zu verl. Goethestraße 8, R.

## Vermietungen

## 1 Zimmer.

Frankfurterstr. 5 1. Sim. u. R. 1. Juli.

**Lob.**, Gay., Röde, Jägerleider, Hütte u. Blüten für D. u. J. Wächter, Anst. v. 6-8 Rosenstraße Str. 18, 2.

Gummimantel, fast neu, zu verkaufen. Weltstraße 3, 1.

2 Gradasäge für jungen Fellner zu verkaufen. Schwalbacher Straße 53, 1. Herrenanzug, Knaben, u. Mädchenschl. h. al. Haubrunnenstr. 13, Lewin.

Eleg. Fradanzung auf Seide, f. mittl. Alte, wie neu, bill. zu verkaufen. Händler verkauf. Abendstraße 40, 2.

Gut erhaltene Anzüge, Damenumantel, Vortiere, Tüllgard. u. Bettdecke sehr preiswert zu verkaufen. Friedrichstraße 40, 1. rechts.

Div. Pantofle-Gürtelgut, bill. abzu. Kettfalte-Gürtelgut.

Gut erhaltene Blusen, Über Land u. Meer, versch. ältere Jahre, zu verkaufen. Johannisstraße 18, 1.

Pianino, Sofa mit Spiegelauflauf, schwarz. Vertief. Bücherdr. Peile-schönlichkeit. Tisch und Stühle. Bettwelle mit Sprungrohren billig zu verkaufen. Karlstraße 25, 1.

Piano preiswert zu verkaufen. Hölzerne-Schreinerei, S. 31, 1. St.

Gedenk-Schreinerei billig zu verkaufen. Möbelstreicherei S. 31, 1. St.

Hochstein, Schlafzimmer billig zu verkaufen. S. 31, 1. St.

3 Sch. Betten 20, 25, 35, pol. Bettito 20, Sofa 7, Ottom. 14, 1. u. 2. Stühle. Kleider, Bösch. u. Küchenleiter, 18, Deck. 8. Bettanstr. 20, Mit. P. L.

2 Betten, Kleiderschr., Waschkum., Küchenleiter, Bettito, Dr. Spiegel bill. zu verkaufen. Zimmermannstraße 1. P. L.

Eleg. Betten m. Platz, ev. komplett, billig zu verkaufen. Bettanstr. 22, 1. r.

2 v. Bettst. m. S. Kleiderschr., 1. u. 2. Stühle. Nachtk. Bettst. 14, 1. St.

Gut. Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

Bettst. für 2 St. zu verkaufen. Schornholzstraße 8, Part. 1.

Zwei Stell. Kochhaarmatr. a. 35 Mit. zu verkaufen. Zimmermannstraße 4, P. L.

Gut. rotes Plüschi-Sofa, 2. Sessel, Kuck-Kuck. u. Stühle zu verkaufen. Nikolaistraße 28, Part.

Sofa u. 2 Sessel, prän. bestickt. Plüschi, statt 225 M. 180 M. Möbelgeschäft, Oranienstraße 8.

Sofa, Wasch- u. Nachtk. u. 2 Tische bill. zu verkaufen. Weltstraße 55, 2 St. r.

Kleiderschr., 1. u. 2. St. v. Bett., Kinderb., Chaisel, Bettito, Anticke usw. billig Blücherstraße 33, Part.

Kleiderkörbe, Sofa, Sessel, Tische, Stühle. Schreibtisch, antike Glasplatte, Trum. u. and. Spiegel, Kom. Säulen, Tisch, Kipp. u. Käst. ant. Standuhren. Absolutstraße 7.

Küchen-Einrichtung, zurückgesetzt, bill. zu verkaufen. Hellmündstraße 49, Minor.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelstreicherei, S. 31, 1. St.

**Töchter-Pensionat Schmidt-Giudice,**  
Kesselbachstr. 4,  
an den Walkmühlthal-Anlagen.  
Gründl. Ausbildung in Küche und  
Haushalt, Fortbildung in Sprachen,  
Wissenschaften, Musik, Malen, Hand-  
und Kunstarbeiten. Hierzüre junge  
Mädchen (über 14 Jahre) können sich  
an unseren Fortbildungskursen be-  
teiligen.— Schonungsbedürftige Kin-  
der, die die Schule nicht besuchen  
können, erhalten bei uns sorgsamen  
Unterricht. — Prima Referenzen.  
Näheres durch die Vorsteherinnen.

**Engländer erteilt**  
gegen mäßige Vergüt. Unterricht in  
engl. Konversation u. Korrespondenz.  
Off. unt. S. 684 an den Tagbl.-Verl.  
Young English lady,  
University of London — gives  
English lessons et Conversation.  
B. Albrechtstrasse 5, 1.

**Beethoven-Konservatorium**  
Friedrichstrasse 48.  
Dir.: H. G. Gerhard.

**Beginn des Unterrichts**  
Donnerstag, den 3. April.  
Anmeldungen werden vom 28. März  
an täglich entgegengenommen.

**Pianist-Unterricht,**  
Wiener Methode.  
ert. mit sich. Verfolg alle Stufen bis zur  
klinst. Klasse. Vorzug. Melegerz. Marie  
Habich. Pianistin. Hauptstr. 19, 1. r.  
Musikalische  
**Herrnen u. Damen**  
können sich zu Gesangspädagogen  
(Lehre von Everprinzip) ausbilden.  
Näh. d. Graf Heinz Raven, Gesang-  
pädagoge, Gross. Bad. u. Großb.  
Hof. Hofoberjägermeister a. D., Wies-  
baden, Kaiser-Friedrich-Ring 44, P.  
Tel. 1609. Laborat. f. Stimmbil-  
dungsfab. Organbild. u. d. Lehrer  
u. Sperrzirkus. Belometh. Carp.  
Braggotti Florenz. Aufklär. Schrift:  
Das Sperrprinzip (Verl. H. Schrotts  
Hofbuchhandlung, Darmstadt).

**Englischen Unterricht**  
ert. Miss Hyde, B. A. (Manch.-Univ.),  
Pensionat Spies, Biebricher Straße.

**Gesangsunterricht**  
nach bew. Weih. f. Stora. u. Bühne  
erteilt Clara Schröder-Kammer, u.  
K. Hofoper. Wallstraße 12.

**Tennis-Pläke**  
Sportplatz Kaiserstraße.  
**Gründlicher Unterricht.**

**Dauer- u. Durchdarten.**  
Noch einige Plätze für Dauerabonnement  
frei. Fernspr. 562.

**Berloren - Gefunden**

**Tierasyl.** F 419  
Eingeliefert: 1 große starke gelbe  
Dogge, leicht grau getigert, Rüde.

**Geschäftliche Empfehlungen**

**Reparatur-Werkstätte**  
für Fahrräder, Sprechmaschinen, Näh-  
maschinen, Vollgummirifen.

**Schwartz.** Blücherstraße 44.

**Anstreicher- u. Tüncherarbeiten**  
empf. f. Jak. Baum, Hellmuthstr. 35.

**Parkeettböden**

reinigt u. wischt d. Bäders, Trotteur,  
Bismarckring 40, Hh. 1. 13360

**Verwaltungen**

von Häusern übernimmt  
J. Meler, Agent, Rheinstr. 101

Umländ. Spez.: Auf. von Knaben- u.  
Mädchen-Bad. Blus. Kleider.

grau Draeger, Karlstraße 30, Hh. 2.

**Massagen.** f. r. Helene Henneberg,

ärztl. gepr. Mainzer Straße 17.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

## Galeriestangen

poliert,  
von Mk. 1.— an.

# Für die Umzugszeit hervorragend billige Einkaufstage.

Ganz besonders preiswert:

Abschürfisen . . . . .	38, 20, 15 Pl.	<b>2.95</b>
Schrubber . . . . .	45, 35, 25 Pl.	<b>3.25</b>
Handfeger . . . . .	50, 42, 35 Pl.	<b>4.50</b>
Haar-Bodenbesen . . . . .	1.25, 1.—, 75 Pl.	<b>2.45</b>
Rosshaar-Bodenbesen mit Stiel, pol. 1.—		<b>5.50</b>
Teppichbesen . . . . .	75, 65 Pl.	<b>10.75</b>
Bohnerbesen . . . . .	7.50, 4.75	
Seiffensand . . . . .	5 Pl.	
Seifenpulver . . . . .	15 u. 5 Pl.	
Putztücher . . . . .	25, 18 Pl.	
Amor, bestes Putzmittel, 3 Dosen 18 Pl.		
Schmirgel-Leinen . . . . .	3 Bogen 10 Pl.	
Topfreiniger . . . . .	14 Pl.	
Fettseife, grosses Stück . . . . .	10 Pl.	

## Badewannen

von Mk. 12.— an.

## Portièrenstanzen

in Holz und Messing von  
Mk. 2.75 an.

Toplbretter . . . . .	1.50, 1.25, —.95
Paneelebretter . . . . .	von 3.50 an
Fliegenschranken . . . . .	18,—, 10.50, 6.75
Garderobebleisten . . . . .	1.50, —.95, —.50, —.35
Handtuchhalter . . . . .	.95, —.50, —.48
Fenster-Ausziehstanzen . . . . .	—.15, —.12, —.05
Gardinen-Ringe . . . . .	Dtzd. —.08, —.05
Ausklopfer . . . . .	—.48, —.35, —.25
Bohnerwachs . . . . .	—.65, —.38

Trumeauspiegel in modernen Stilen und feinst. Ausführungen zu billigen Preisen.
Salontische mit und ohne Messingplatten Mk. 13.50 bis —.95
Flurtoilette, hell Eichen, m. geschliffenem Glas . . . . . 18.75

## :: Neugasse. ::

Spezialhans für komplette  
Küchen - Einrichtungen.

## Triumph-Stühle

in allen Preislagen.

## Kaufhaus Albert Würtenberg,

## Große Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 3. u. Freitag, 4. April ex.,  
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,  
versteigere ich im Auftrag sägärtiges Möbiliar aus 15 Zimmern, Mansarden,  
Küche u. Kellerräumen der Villa „Glückburg“ in dem Saalbau

## 3 Stiftstraße 3, dahier

(Haltestelle Römerstraße, gelbe Linie), als:

1 massiv eis. Kassenschrank mit 2 verschließbaren Tresors, 1 sehr  
gutes schwarzes Bianino, 1 Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, be-  
stehend aus: Büfett, Schublade, Bauerntisch, Auszugstisch, 18 Stühle,  
Baneelsofa, Regulator, 1 schwarzer Salon, besteh. aus: Bruns-  
schrank, Tisch, Schreibtisch, Spiegel, Stagere, Sofa, 4 Sessel, Puff  
und Paravent, 2 weiße Schlafzimmer, besteh. aus: je zwei Betten,  
Stühle, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische, 2 Stühle und  
Handtuchhalter, 1 weißes Schlafzimmer, besteh. aus: 1 Bett,  
Kleiderschrank, Waschtischmode, Nachttisch, Stuhl und Handtuch-  
halter, 4 Nussb.-Schlafzimmer, besteh. aus: je 1 Bett, Spiegel-  
schrank, Waschtoilette, Nachttisch, Stühle und Handtuchhalter, ein  
elegant. Nussb.-Schlafzimmer mit Abern, besteh. aus: 2 Betten,  
Stühle, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische, 2 Stühle und  
Handtuchhalter, 1 Eichen-Schlafzimmer, besteh. aus: 2 Betten,  
Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische, 2 Stühle und Handtuch-  
halter, einzelne Nussb. u. Tannen-Betten, Gesinde- und Kinder-  
betten, Sofas, Chaiselongues mit Decken, Sessel, verschied. Stühle,  
Soden und Nähriesel, Spiegel, Bücher, Kleider- und Weißgeschäf-  
tstände, Wasch- und Nachttische, Handtuchhalter, 1 Tannen-Büfett,  
Vertilös, Herren- und Damen-Schreibtische, runde, ovale und vier-  
eckige Tische, Näh-, Ripp-, Rauch- u. Damentische, 8 Eichen-Bar-  
bretter, verschied. sehr schöne Gobelins, Spiegel, Bilder, Uhren,  
Ölgemälde (Königin Luise in Seide gestift.), orientalische u. and.  
Leipziger, Römer und Vorlagen, eine große Partie Vorhänge, Vor-  
tieren m. Messingstangen, Rouleaus, Blumeaus, Deckbetten, Kissen,  
Kulnen, Stehbettende, Flurtoilette, 1 Rähmofidine, Eisenschrank, Bein-  
schrank, 1 Wäschemangel, 1 Gasbord, Ofenschränke und Vorzeher,  
eine Gas-Badeeinrichtung mit weiß emaillierter Badewanne,  
Silber- und Kristall-Gegenstände, als: Eß- und Dessert-  
Löffel, Gabeln- und Messer, Obst-Gabeln- und Messer,  
Tortenschalen und Messer, Vorlegelöffel, Eisöffel, Fisch-  
und Salatbestecke, 2 antike Leuchter, Quilliers, Teelöffel, Bro-  
teller, Obstschalen, eine große Partie Kaffee- und Teezutaten,  
Schnuflämmchen, Weinflaschen, eine große Anzahl Blumengegenstände,  
als: Kannen, Teller, Schüsseln, Becher, Wandsteller, Vasen usw.,  
eine große Partie Weißzeug, als: Bettlüber, Deckbetten, Blumeau-  
und Kissenbezüge, Couvertbestecke, Überbettlüber, Handtücher, Servietten,  
Tafel- u. Tischtücher, Kaffebedien usw., div. Damenväsche,  
Kinderwäsche, als: Bettlüber, Bett- und Kissenbezüge, Sted-  
dissen, Wagenbeden, Händen, Höschen, Windeln, Einschlagbeden,  
Miederchen und Strümpfe usw., 1 großer Majolika-Vase mit Ständer,  
verschied. andere Vasen, Kristall, als: Gläser, Teller, Schalen usw.,  
eine große Partie Porzellan, als: Tz., Kaffee- und Teezutaten,  
runde, vierseitige und ovale Schüsseln, Kaffee-, Tee- und Milch-  
tassen, Platten, tiefe, flache und Dessertsteller usw., Kupfer- und  
Messing-Kasserollen, Lüster für Elekt. und Gas, elektr. Tisch-  
lampen und Pendel, 1 elektr. Salontlampe mit Unterländer, eine  
elegante Teemühne mit Ständer, 1 geschnitten Holzfigur, 1 großer  
Weinfaktions (Holzstuhnlerei), 1 schwarze Tragere mit Reichen-  
säulen, eine große Anzahl Bilder und Werke von: Rosegger,  
Hörne, Heine, Shakespeare, F. Liszt, Keuler, Goethe, Seidel usw. usw.,  
1 Rosette, 2 Rollschuhwände, Jardiniere, Paravents, Gartentische  
und -Stühle, großer Oleander, diverse Blumenkübel, Gartens-  
schlauch, großer Gartenschränke, eine Küchen-Einrichtung, Vinoleum,  
sowie viele hier nicht benannte Gegenstände

Öffentlich freimüllig meistbietend gegen gleich harte Zahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

## Adam Bender

Auktionsator und Tagator.

Telephon 1847. — Geschäftsräume: 7 Moritzstraße 7. — Telephon 1847.

## Tennisplätze

Sportplatz an d. Frankfurter Str., Haltest. d. elektr. Bahn

## Tennisunterricht

Saison-, 6-Wochen-, Zehner- und Stundenkarten zu lösen bei

Fritz Sauer, Adelheidstrasse 33, Tel. 4555,

oder beim Sportplatz-Restaurateur, Tel. 4340.

## Freimüllige Versteigerung.

Am 5. April 1913, vor-  
mittags 12 Uhr, versteigere ich  
auf meiner Amtsstube, Moritz-  
straße Nr. 20, hier, Familien-  
auseinandersetzungshalter das Haus-  
grundstück Kaiser-Friedrich-Ring  
Nr. 61, Grundbuch von Wiesbaden—  
Innen, Band 260, Blatt Nr. 3887,  
öffentl. meistbietend. F 393

Die näheren Bedingungen können  
bei mir vorher eingesehen werden.

Der Notar:  
**E. Heintzmann,**  
Justizrat.

Kohlen, Koks, Brennholz  
und Unionbriketts

In nur besten Qualitäten z. billigen  
Tagesspreisen.

**Westerwald-Braunkohlen**

Mark "Vulkan", gut trocken,  
billigster und besserer Oberbrand.

Abgemacht z. Ausliefern I. Metzger

**W. Gail Wwe.**

Wiesbaden

Hessen-Kotzenfeld, Ecke Schillerplatz,  
Postamt der Aussichts-Nr. 84

Brutteier

Spezialzucht w. amerik. Leghorn,  
Dab. 3 Mr. Rüden auf Bettell. Röhr.  
Rössauerstr. 4, 8—11, 5—6. T. 1898.

## General-Agentur

für die

## Stadt Wiesbaden

unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Fachleuten  
mit Vorerfolgen kann Fixum gewahrt werden. Direkter  
Verkehr mit der Direktion.

Personliche akquisitorische Betätigung in den  
besseren Kreisen Bedingung. Gefällige ausführliche  
Angebote direkt erbeten.

## Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Versicherungsbestand Ende 1912: 785 Millionen Mark.

Kaufe einen Flügel od. Piano. Offerten mit Preis an Schmitz,  
Mainz, Breitenbachstr. 10.

## Möbel-Ausverkauf.

Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute

Sämtliche am Lager habende  
Speise- u. Schlafzimmer, einzelne Betten, Bettlos, Sal-  
zichtische, Schränke, Tischlös, Salongarnituren, Divans,  
" " " " werden zu sehr billigen Preisen abgegeben

Oranienstraße 22. Oranienstraße 22.

Betzen, Polieren, Mattieren, Sofas 6.50, Sprungt. 5.50, Bett. 4.00.

sowie Reparaturen v. Möbeln billig. 4 Mr. io. feub. u. gut aufgearbeitet.

Zöller, Herderstraße 88. A. Liput, Wörthstraße 17. Tel. 8890.

Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag

# 3 billige Konserven-Tage.

Nur erstklassige Qualitäten.

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Nur erstklassige Qualitäten.

## Bohnen

nur 1912er zarte.

	2-Pfd.	1-Pfd.
Dose	Dose	Dose
Junge Schnittbohnen . . . . .	—31—	—
Junge Brechbohnen . . . . .	—31—	—
Junge Schnittbohnen, Prima . . . . .	—44—	—27
Junge Brechbohnen, Prima . . . . .	—44—	—27
Junge Stangen-Schnittbohnen, Prima . . . . .	—51—	—32
Junge Stangen-Brechbohnen, Prima . . . . .	—51—	—32
Junge Stangenperbohnen . . . . .	—51—	—32
Junge Wachsbohnen . . . . .	—45—	—
Junge Stangenwachsbohnen . . . . .	—53—	—
Junge dicke Bohnen . . . . .	—68—	—38
Junge dicke Bohnen, 1 . . . . .	—80—	—46

## Erbsen.

2-Pfd. 1-Pfd.

Dose Dose

Junge Erbsen . . . . .	—38—	—
Junge Erbsen, mittelfein II . . . . .	—45—	—29
Junge Erbsen mittelfein I . . . . .	—64—	—38
Junge Erbsen, fein II . . . . .	—80—	—46
Junge Erbsen, extrafein . . . . .	—1.19—	—66
Kaiserschoten, allerfeinsten . . . . .	—76—	—
Petits pois fins . . . . .	—88—	—50

## Verschied. Gemüse.

2-Pfd. 1-Pfd.

Dose Dose

Leipziger Allerlei II . . . . .	—70—	—42
" " I . . . . .	—98—	—55

Junge Karotten, gewürfelt . . . . .

—35—

Junge Perl-Karotten . . . . .

—72—

Junge Erbsen, mittelfein mit

Karotten . . . . .

—62—

Feine Erbsen mit Karotten . . . . .

—90—

Junger Kohlrabi in Scheiben . . . . .

—39—

Junger Spinat, sandfrei . . . . .

—52—

Echte Teltower Rübchen . . . . .

—85—

Sellerie in Scheiben . . . . .

—62—

Tomatenpüree . . . . .

1/2-Pfd.-Dose . . . . .

—27—

1-Pfd.-Dose . . . . .

—44—

2-Pfd.-Dose . . . . .

—75—

## Spargel.

2-Pfd. 1-Pfd.

Dose Dose

Sehr zart u. aromatisch.

Stangenspargel, extra stark . . . . .

2.10 1.12

Stangenspargel, stark . . . . .

1.85 —

Stangenspargel, mittelstark . . . . .

1.68 —

Stangenspargel 50/60 . . . . .

1.45 —

Stangenspargel 70/80 . . . . .

1.25 —

Schnittspargel, extra stark,

mit Köpfen . . . . .

1.65 —

Schnittspargel, prima, mit

Köpfen . . . . .

1.44 —

Schnittspargel, mittelstark,

mit Köpfen . . . . .

1.25 —

Spargelköpfe, grün . . . . .

1.15 —

Spargelköpfe, grün . . . . .

—62—

Pilze.

1-Pfd. 1/2-Pfd. 1/4-Pfd.

Dose Dose Dose

Champignons choux . . . . .

—92—

—59—

—35—

" , I . . . . .

—1.05—

—65—

—37—

## Kompott-Früchte.

2-Pfd. 1-Pfd.

Dose Dose

Mirabellen, Prima . . . . .

—70—

Metzer Mirabellen . . . . .

—78—

Mélange I (gem. Früchte) . . . . .

—1.12—

Nüsse . . . . .

—80—

Erdbeeren (Ananas) . . . . .

—1.25—

Birnen, weiß . . . . .

—72—

Kirschen, schwarz, m. Stein . . . . .

—76—

Kirschen, schwarz, o. Stein . . . . .

—1.05—

Kirschen, rot, mit Stein . . . . .

—80—

Kirschen, rot, ohne Stein . . . . .

—1.10—

Pflaumen, süß, mit Stein . . . . .

—52—

Pflaumen halbe Frucht,

ohne Stein . . . . .

—64—

Reineauden . . . . .

—89—

—50—

Aprikosen 1/2 Frucht geschält . . . . .

—1.70—

—0.90—

Pfirsiche 1/4 „ geschält . . . . .

—96—

Heidelbeeren, tafelfertig . . . . .

—70—

—41—

Himbeeren . . . . .

—1.40—

Apfelmus, tafelfertig, . . . . .

—66—

Ananas in Scheiben . . . . .

—1.75—

—0.95—

## Preiselbeeren

5-Pfd.-Eimer 2.05, 2-Pfd.-Dose —85

10-Pfd.-Eimer 3.85, 1-Pfd.-Dose —46

## Die von uns geführten Marmeladen

sind eine besondere Delikatesse.

	in Eimern	5 Pfd.	10 Pfd.
Melange	—1.28—	—2.35—	
Pflaumen	—1.45—	—2.55—	
Erdbeeren	—2.40—	—4.45—	
Himbeeren	—2.40—	—4.45—	
Aprikosen	—2.40—	—4.45—	
Johannisbeeren	—2.40—	—4.45—	

## Orange-Marmeladen,

engl. Art . . . . . Glas 70 Pl.

## Jams deutsche Marmeladen,

engl. Art . . . . . Topf 70 Pl.

## Essig-Fabrik

# Spangenbergsches Konservatorium für Musik

Wilhelmstraße 16.

Telephon 4615.

Gegründet 1888.

Frequenz 1912/13: 401 Schüler.

**Unterrichtsfächer:** Klavier, Gesang, samt. Streich- u. Blasinstrumente, Orgel, Harfe, Laute, Gitarre, dramatischer Unterricht.**Organisation:** Anfänger-, Mittel- u. Oberklassen. Vollständige Ausbildung für Konzert und Oper. Seminar (Ausbildung von Musiklehrern). Oeffentliche Vorlesungs-Abende, Konzert- und Opern-Aufführungen.**honorarfreie Nebenfächer:** Allgem. Musiklehre, Theorie, Ensemblepiel, Kammermusik, Orchester, Ensemble- u. Chorgesang, Rhythmisches Gymnastik. Der Unterricht wird von 33 konserv. gebildeten dipl. Lehrern erteilt. 25—110 Mk. (einschl. Nebenfächer) 60% drittjährlich.**honorar:****Beginn** des neuen Trimesters: **Donnerstag,** den 3. April.

Prospekte durch das Sekretariat. — Lief im Hause. — Eintritt jederzeit.

**Die Direktion:**

H. Spangenberg, Kgl. Musikdirektor. W. Fahr, Grossh. Professor.

Marktkirche, 6 Uhr: Orgelkonzert.

Reichshäusertheater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Programm.

Bischofs-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Radom. 8—11.

Kinodram-Theater, Taunusstraße 1.

Nachmittags 4—11 Uhr.

Odeon-Theater, Friedrichstraße.

Erbyring-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaurant Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tagl.: Gr. Konzert.

Etablissement Kaiserhof, Döbnerstr. 16. Tagl. Gr. Künstlerkonzert.

Café-Restaurant "Orient". Täglich: Künstler-Konzert.

Café-Restaurant E. Mitter Unter den Eichen. Täglich Konzert.

Walhalla-Restaurant. 8 Uhr: Konzert.

Landesmuseum nassauischer Altertum, Wilhelmstraße 24, 3. L.

Geöffnet: 1. April bis 15. Oktober.

Sonntag 10—11. Montag bis Freitag 11—12 u. 3—5; 15. Oktober bis 31. März: Sonntag u. Mittwoch 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Gemeinsammlung Dr. Helmmann, Baulinen-Schädelchen: Geöffnet Mittwochs 10—1 u. 3—5 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. Eintritt frei.

Altstädter Kunsthallen, Taunusstr. 6.

Dancer's Kunsthallen, Luisenstr. 4/9.

Unentgeltliche Rechts-Ausflüsse für Kindermittel in Nassau. Sprachkundenplan für April 1913.

Cafe Rathaus: Montag, den 14., 11½ Uhr.

Cronberg, Turnhalle: Freitag, den 4., 11½ Uhr.

Das Kreishaus: Montag, den 7., 4 Uhr.

Gisbille, Rathaus: Montag, den 21., 12½ Uhr.

Ems, Rathaus: Montag, den 7., 11½ Uhr.

Oppenheim, Bahnhof: Freitag, den 11., 11½ Uhr.

Haiger, Rathaus: Montag, den 28., 24 Uhr.

Hochheim, Rathaus: Montag, den 21., 9½ Uhr.

Bad Homburg, Rathaus: Freitag, 18., 10½ Uhr.

Adensteiner Rathaus: Freitag, den 4., 10 Uhr.

Limburg, Bahnhof: Freitag, den 23., 9½ Uhr.

Montabaur, Hotel Post: Freitag, den 23., 12 Uhr.

Niedernhausen, Bahnhof: Freitag, den 11., 12½ Uhr.

Oberlahnstein, Rathaus: Montag, den 14., 3 Uhr.

Rüdesheim, Rathaus: Montag, den 14., 9½ Uhr.

Weilburg, Hotel Rossauer Hof: Montag, den 28., 10½ Uhr.

Uingen, Rathaus: Freitag, den 18., 8½ Uhr.

Geheimrat Meier in Wiesbaden, Goethestr. 3, 1, ist auch zu brieflicher Beratung der am Erscheinen Verhinderten, nahezu von Altersschwachen und Kranken, gern bereit, vertritt Verhinderte kostenlos vor den Überverfügungskontrollen zu Wiesbaden, Koblenz und Mainz und sorgt für kostenlose Vertretung vor dem Reichsverfügungskontrollenamt in Berlin. Alle Herren Bürgermeister der Städte-Ost werden um Besichtigung jedes einzelnen Sprechstages einige Tage vorher durch Postalpreise, Anschläge usw. dringend gebeten.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schuhmacher Fuchs.

Gratis-Kunst- und Fürsorgestelle für Motorräder in Wiesbaden.

Zeden Mittwoch, 12 bis 1 Uhr.

Helenenstr. 21, 1. Als. Polizeihaus, unter ärztlicher Leitung.

Wiesbadener Verein für Sommerurlaube armer Kinder, C. A. Sprechstunde Mittwoch, Samstag von 8—7 Uhr, Steinstraße 9, 1.

Verein Haas, geprüfter Massenärzt, Krankenpflanzer und Heilgelehrte.

Centralstelle für kostenlose Ausflüsse. Alois. Weberstr. 44, 2.

Geöffnet Mittwochs von 12—1 und 2—4 Uhr.

## Bereins-Nachrichten

**Turn-Verein.** Radom. 2—3 Uhr: Turnen der Blöddeneabteilung II, 3—4 Uhr: Turnen der Blöddeneabteilung I, 4—5 Uhr: Turnen der Kadettenabteil. III, 5—6 Uhr: Turnen der Kadettenabteilung II. Abends 8—9 Uhr: Schwimmen im Auguste-Viktoria-Bad. 8—10 Uhr: Turnen der Damenabteil. II u. III. Turnfestfeiertag. 2.30 bis 3.30 Uhr: Turnen der Blöddene-Abteilung; 3.30 bis 4.30 Uhr: Turnen der Kadettenabteilung; 8.30 Uhr abends: Rückturnen der Blöddene u. Bogense. Männer-Turnverein. Radom. 3—4 Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung; 4—5½ Uhr: Turnen der Knaben-Abteilung; 9—10 Uhr: Turnen der Frauen-Abteilung; 9—11 Uhr: Probe des Sängerkörpers. Sport-Verein. 6 Uhr: Übungskomitee. Jugend-Vereinigung der Stadt. Fortbildungsschule. 7.45 bis 8.45 Uhr: Spiel-Abend (Schwimmen in der Auguste-Viktoria-Bad).

**Städtischer Turngr. B. G. S. Stolze.** Sonst. 8.30 Uhr: Übungsbabend. Christl. Verein j. Männer. 6. B. 8.30 Uhr: Versammlung ehemal. Schüler höherer Lehrt.-Anstalten. 9 Uhr: Polkaunehchor. Blau-Kreuz-Verein. 6. B. 8.30 Uhr: Bibelsbesprechung. Swanglose Vereinigung für Musik, Gesang, Literatur usw. 8.30 Uhr: Unterhaltungsabend.

**Sprudel-Verein.** Abends 8.45 Uhr: Englisch für Anfänger.

**Christl. Verein j. Männer.** Wartburg. 9 Uhr: Bibelspredigung.

**Kaufm. Verein.** 9 Uhr: Versammlung. Zusammenkunft der Ausländer-Verein. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. 9. B. 10 Uhr: Gemeinschaft. 9 Uhr: Tanzwacht 779. Abends 9 Uhr: Stunde.

**Wiesb.** Silberkranz. 9 Uhr: Probe. Quartett. 9. Wiesbad. 9 Uhr: Probe. Sängerkreis. 9 Uhr: Probe. Schärfischer M. Chor. 9 Uhr: Probe. Deutschnationaler Handlungsbüff. Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinabend.

## Theater Concerte

**Gönigliche Schauspiels.** Mittwoch, 2. April. 9. Vorstellung. 41. Vorstellung im Abonnement B.

**Tiroland.** Musstidramma in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Gurmeta von Rudolph Lothar. Musik von Eugen d'Albert.

**Personen:** Sebastian, ein reicher Grundbesitzer. Herr Schütz. Tommaso, der Weißfeste der Gemeinde, 80j. Herr Edard. Morocci, Mühl. Knabe. Herr Nebkof. Marta, Herr Sommer. Eva, Frau Engelmann. Antonia, Herr Salter. Rosalia, Frau Särdöder. Nur, Frau Kramer. Pedro, ein Hirte. Herr Hochhammer. Rando, ein Hirte. Herr Scherer. Der Pfarrer. Herr Spies.

**Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Vorenden, teils im spanischen Tiefland von Catalonien am Fuße der Pyrenäen.**

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Minuten ein.

**Gewöhnliche Breite.** Unfang 7 Uhr. Ende noch 9½ Uhr.

## Resident-Theater.

Mittwoch, den 2. April.

Duxspiel u. Fünfziger-Karten gültig.

## Die Generalsedie.

Duxspiel in 3 Akten von Richard Glawson.

## Verzon:

Generallieutenant von Wermle, Divisionalkommandeur Wiltner-Schönau Amalie, seine Frau . . . Sofie Schenk Oberst von Jenkein, Kommandeur eines Infanterie-Regiments. Reinhold Hager Clementine, seine Frau. Erda Saltern Pottchen, seine Tochter . . . Eha Elster Major Wielenh. Herm. Reiseltträger Frau Wielenh. Ellen Erda v. Beuval Frau Major Breit.

Schneider . . . Marg. Lüder-Freivald Haupt. Bessinger . . . Helmut Gerlett Frau Bessinger . . . Rada Graben Hauptmann Ahnus. Ludwig Kappel Oberdeut. v. Spiegelberg. Hub. Bartal Lieutenant von Kressenstein, Regimentsabutant . . . Walter Taub Anna, seine Frau . . . Kathie Kütt Leutn. v. Ringenheim. Nikolaus Bauer Gerda, seine Frau . . . Theodora Post Lieutenant Ramstein . . . Willi Schäfer Hedwig, seine Frau . . . Angelika Auer Leutn. v. Kreienberg. Willi Langer Ingard, seine Frau . . . Margarete Peters Carl Reubeder, Haberl.

Offiziere, Damen, Bütchen. Das Stück spielt in einer kleinen ostpreußischen Stadt. Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Szenen statt.

Unfang 7 Uhr. Ende noch 9½ Uhr.

## Volks-Theater.

Mittwoch, den 2. April.

## Sherlock Holmes.

Detektivkomödie in vier Aufzügen von Ferdinand von Boen.

**Personen:** Sherlock Holmes, Detektiv. N. Danner Dr. Mori . . . Adolf Billmann Lady Astor . . . Ella Wilhelmy Inspector Knox . . . Max Ludwig Inspector Smallweed . . . Heinz Bertold Frau Cheacie, Vermieterin. Eva Tödte Ein Straßenfegerjunge . . . Rita Ramon Forbs, Musiker . . . Emma Thriss Hartwich . . . Fritz Stürmex Goeden . . . Bernd Koivalki Sybill Verbrecher . . . Ottlie Grunert Hin Bentto . . . Georg Frei Jod . . . Hans Lang Lord Oberrichter . . . Max Deichländner Professor Johnson . . . G. Bergschwenger Miss Weller . . . Margot Hamm Miss Venox . . . Elisabeth König Miss Tower . . . Frieda Ritters Miss O'Brien . . . Anna Wächter Ott der Handlung: London.

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem ersten Aufzuge tritt eine Pause von 15 Minuten ein.

Ott der Handlung: London. Zeit: Gegenwart.

Unfang 7 Uhr. Ende noch 9½ Uhr.

Anfang 8.15 Uhr. Ende 11 Uhr.

Was wissen Sie von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil. Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

**Sie stehen sich besser mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!**

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**  
Der grosse Erfolg!

HENKEL &amp; CO., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der allbekannten

Henkel's Bleich-Soda.



Überall erhältlich, sie löse, nur in Original-Paketen.

1. Marsch aus der Operette „Der Vogelhändler“ von C. Zeller.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Italinerin in Algier“ von G. Rossini.

3. Ballettmusik aus der Oper „Rienzi“ von R. Wagner.

4. Immer oder nimmer, Walzer von E. Waldteufel.

5. Terzett und Chor aus der Oper „Der Freischütz“ v. C. M. v. Weber.

6. Ball-Ouvertüre von Sullivan.

7. Cavatine von J. Raaff.

8. Entr'acte und Chor aus d. Oper „Martha“ von F. v. Flotow.

Die Türen werden nur während des ersten Stükcs und in den Zwischenpausen geöffnet.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Abends 8 Uhr, im Abonnement:

Konzert d. städt. Kurorchesters

Leitung: Herr H. Jrmer, städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur „Oper Raymond“ von A. Thomas.

2. Danse slave von E. Chabrier.

3. Auf Flügeln des Gesanges, Lied von F. Mendelssohn.

4. Capriccio italiano v. Tschaikowsky.

5. Ave im Kloster von W. Kienzl.

6. Ouvertüre zu „Egmont“ von L. van Beethoven.

7. Fantasie aus der Oper „Traviata“ von G. Verdi.

Die Türen werden nur während des ersten Stükcs und in den Zwischenpausen geöffnet.

Charles Auen

Elsa Hößner

Hans Augelberg

Fred William Black

B. Wendehöfer

B. Janowitz

B. Drontheim

Willy Rückert

Hortense

Willy Rückert

Willy Rückert

Willy Rückert

Willy Rückert

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber-Amt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Vringelzettel. Nr. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausländische Buchhändler. — Bezug-Bestellungen nehmen zulässigst entgegen: in Wiesbaden bei Postfahrt Nr. 16, darüber 19, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau bis betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Abnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr  
mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Abnahme von Anzeigen an verschiedenen Tagen und Städten wird keine Gebühr übernommen.

Anzeigen-Abnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr

mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Abnahme von Anzeigen an verschiedenen

Mittwoch, 2. April 1913.

## Abend-Ausgabe.

Nr. 152. - 61. Jahrgang.

### Die Lage.

#### Berliner Erwartungen.

○ Berlin, 1. April.

Wenn eine Flottendemonstration gegen Montenegro nötig werden sollte, so würde sie als verstärkter Willensausdruck aller sechs Großmächte bezeichnet werden müssen, gleichgültig, ob alle Mächte Schiffe entsenden. Die entscheidende Tatsache ist, dass in der Londoner Botschaftskonferenz Einstimmigkeit über die Notwendigkeit herrscht, der Regierung in Cettinje klarzumachen, dass eine weitere Verschiebung von Skutari nicht geduldet werden soll, weil sie angesichts des Entschlusses, diese Stadt bei Albanien zu belassen, eine wiedergefundene Grausamkeit darstellen würde. Man möchte immer noch annehmen, dass sich Montenegro dem einheitlichen Willen Europas fügen wird (Das sieht nach den heutigen unten wiedergegebenen Meldungen noch nicht so aus. Schriftl.), zumal es die Mächte dem König von Montenegro in letzter Stunde noch erleichtert haben, den Rückweg zur Unabhängigkeit anzutreten. Wenn die Aufforderung, die Belagerung von Skutari sofort einzustellen, ist nicht in einer verletzende Form gefleidet worden, sondern sie verbündet mit der unvermeidlichen Festigkeit, die allein hier den erforderlichen Nachdruck geben kann, ein nicht geringes Entgegenkommen, indem zugleich gesagt wird, dass Montenegro Anspruch auf Entscheidung für seine großen Opfer habe, und dass es sich die Botschaftskonferenz angelegen sein lassen werde, eine solche Entschädigung abzubald zu bestimmen. Diese Zulage soll den Charakter einer bindenden Entschließung tragen. Der König von Montenegro hätte hiernach alle genügenden Gründe zum Vertrauen auf die Mächte, das ihm genug nicht tödlich würde, obwohl allerdings Skutari außer Frage bleibt, und er hätte solchen Anlass um so mehr, je ungenauer die ihm in Aussicht gestellten Folgen im Falle fortgesetzter Weigerung sein würden. Montenegro erhielt keine Kompensationen, weder in Gebietserteilungen noch an Geld, wenn es hartnäckig bliebe, und die Mächte würden überdies die geeigneten Zwangsmittel anwenden. Zum Überfluss wird der König noch erfahren, dass alle Kabinette ohne Ausnahme auf diesem Boden stehen. Die Erwartung, dass die montenegrinische Regierung noch in zwölfer Stunde nachgeben wird, hat also, wie man sagen darf, festen Boden unter den Füßen. Trotzdem ist es nicht unangebracht (Das bestätigen denn auch in der Tat die einstweilen vorliegenden Berichte aus Cettinje, Schriftleitung), auch mit entgegenstehenden Möglichkeiten zu rechnen. In diesem Falle würde nun über die in der Londoner Botschaftskonferenz erzielte Einstimmigkeit die Ansicht rechtfertigen, dass auch weitere etwa noch notwendig werdende Maßnahmen schärferer Natur von den gemeinsam vorgehenden Kabinetten vereinbart werden würden. Allerdings müsste das schnell geschehen, damit keine fertige Tatsache eine unliebsam veränderte Lage schaffen kann. In diesem Augenblick tritt die Frage, welcher Art die etwaigen

Kompensationen sein sollen, die Montenegro bei der verlangten Nachgiebigkeit erhalten würde, hinter den akuten Zustand, wie er sich jetzt darstellt, zurück; vielmehr die Mächte sind sich wohl kaum schon einig darüber, welche Gebietserweiterung zum Erfolg für Skutari gewährt werden könnte, aber grundsätzlich ist die Einstimmigkeit schon erreicht. Das noch allseitig die Lage ruhig betrachtet werden, so ist doch nicht daran vorbeizugehen, dass ein Verharrn Montenegros bei seiner Haltung Schwierigkeiten mit sich bringen müsste, die auch dann nicht gerade leicht zu überwinden wären, wenn man davon ausgehen darf, dass die Einigkeit der Kabinette noch stärkeren Belastungsproben ebenso wie bisher widerstehen wird.

#### Montenegro verhält sich weiter ablehnend!

wb. Cettinje, 1. April. (Aus amtlicher montenegrinischer Quelle). Die montenegrinische Regierung erzielte den Befreiung der Großenküste folgende Antwort: Die Königliche Regierung beschließt sich, sobald ein Einvernehmen der Großmächte über die gesamte Nord- und Nordostgrenze Albaniens erfolgt sein wird, das Recht vor, sich mit seinen Verbündeten zu vereinen. Was die Mitteilung der Großmächte bezüglich Einschaltung der Feindseligkeiten um Skutari herum sowie in den besetzten Gebieten, welche die Großmächte Albanien überlassen zu haben erklärten, und demgemäß bezüglich Räumung dieser Gebiete erlangt, so kann die Regierung zu ihrem großen Bedauern dem Wunsche der Großmächte nicht Rechnung tragen mit Rücksicht darauf, dass der Friedenskrieg zwischen der Türkei und den Verbündeten fortsetzt, nachdem die Großmächte den Verbündeten in feindseliger Weise gleich zu Beginn des Krieges erklärt hatten, in keiner Weise die militärischen Operationen der Verbündeten behindern und Neutralität beobachten zu wollen. Weiter erwiderte die montenegrinische Regierung den Vertretern der Großmächte, sie bedauere, nicht in der Lage zu sein, dem von ihnen bezüglich des wiederholten Forderung noch Einvernehmen der Kabinettssammlung aus Skutari gedulderten Wunsche zu entsprechen, da das zu einem Übel in andeine Überleitung einer offiziellen Depeche an den Kommandanten von Skutari abzulehnen. Die Regierung erklärt sich jedoch bereit, eine offene Abmachung, von der osmanischen Regierung gezeichnete Mitteilung, betreffend den Zugang der Nichtkombattanten, vom Oberkommandierenden der Armee zur Räumung zu unterbreiten.

**Die Flottendemonstration.** Wien, 1. April. Wie die Wiener Allg. Zeit. amlich erfährt, sind die zur Teilnahme an der internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste bestimmten Schiffe ausgetauscht. — Berlin, 1. April. Der kleine Kreuzer "Breslau" hat Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben. — Rom, 2. April. Zur Flottendemonstration vor Kavala entsendet Italien, wie jetzt feststeht, drei Kriegsschiffe, die morgen in den montenegrinischen Gewässern eintreffen werden. — Malta, 1. April. Das Neuerliche Bureau meldet: Der britische Panzerkreuzer "Dreadnought", der soeben hier eingetroffen ist, erhält den Befehl, morgen mit dem Chef des Marine-Kriegsabsatzes, Konteradmiral Troubridge, an Bord mit der Versammlung nach Osten wieder in See zu gehen. Man glaubt, dass der Kreuzer zusammen mit den anderen bereits im Osten befindlichen Kriegsschiffen an der gegen Montenegro geplanten Flottendemonstration teilnimmt.

**Serbien an Montenegro Seite?** Wien, 2. April. Die Antwort Serbiens steht noch aus. Wenn man aber erwacht, dass

Montenegro mit Serbien in enger Führung steht und dass die serbischen Truppen trotz eingeschworener Behauptung der serbischen Regierung noch immer einen Anteil an der Belagerung Skutari nehmen und das erwiesenermaßen große serbische Truppenkontakte zu Bosnien und zu Serbien noch überwunden abgehen, muss man annehmen, dass Serbien dieselbe Stellung einnehmen wird wie Montenegro.

**Herausfordernde Operationen der Serben.** Wien, 1. April. Die albanische Korrespondenz meldet, dass sowohl in San Giovanni di Medua als auch in Durazzo die Serben große Geschütze gegen die Serbische in Stellung gebracht haben.

**Die Meinung in London.** London, 1. April. Das Neuerliche Bureau erfährt, dass die vom Ausland telegraphisch eingeschickten Nachrichten, wonach die Mächte über die Flottendemonstration gegen Montenegro ausschließlich in London am 1. April stattfinden, in Londoner amtlichen Kreisen überzeugend berücksichtigt werden. Es wird erklärt, es sei die einmütige Meinung der Mächte, dass, falls Montenegro ihren Wünschen nicht entspricht, die Flottendemonstration notwendig werde, um die Wünsche der Mächte zur Geltung zu bringen. Unter diesen Umständen könnten solche Meldungen nur in der Absicht berichtet sein, einen schlechten Einstand hervorzuwerfen.

#### Skutari vor dem Hauptsturm?

“Cettinje, 2. April. Am 31. März, vermittellos, griffen montenegrinische Verbündete der Südarmee den Tschetsch zu. Das Gefecht dauerte von 9 Uhr vermittellos bis in die Nacht. Die sieben Medaillen wurde mittags genommen. Die serbische Artillerie hielt die türkischen Positionen bei Tepe in Schach, so dass diese die Verteidiger des Tschetsch nicht unterstützen konnten. Die zweite Reihe der Schanzen fiel nachmittags 5 Uhr. Die Kämpfe wurden gestern mit Gewittern fortgesetzt. Die Stunde, dass 20 Transportschiffe in Medea landen werden, hat den Truppen um Skutari große Freude bereitet. Die Hauptangriffe der Verbündeten werden ständig erwartet.

#### Die Friedensvermittlungen.

**Die Annahmeantwort der Mächte.**

wb. Konstantinopel, 2. April. Die Antwort der Mächte auf die Note der Großmächte hat folgenden Wortlaut: Der unterzeichnete Minister des Außenr. Sr. Majestät des Sultans hat von der Gesamtliste Kenntnis genommen, welche ihre Gesandten die Botschafter von Österreich-Ungarn, England, Frankreich, Russland, Deutschland und Italien am 31. März 1913 übermittelten, und hat die Ehre, ihren Gesandten mitzuteilen, dass die Kaiserliche Regierung in Verteidigung der Verbündeten Frieden nicht verzögert hat, die freundschaftliche Vermittlung ihrer Regierungen befußt Beendigung des zwischen dem österreichischen Reich und den Balkanstaaten bestehenden Kriegszustandes anzunehmen. Von der französischen Gesandlung geleitet, nimmt die Kaiserliche Regierung die in der erwähnten Mitteilung vorgeschlagenen Praktiken in Grundsätzen in ihrer Gesamtheit an und vertraut sich bezüglich der Wiederherstellung des Friedens den Großmächten an. Saab Hofen.

**Bulgarien zeigt sich entgegenkommend.** London, 1. April. Das Neuerliche Bureau erfährt: Obwohl es bis heute nachmittags nicht offiziell bekannt war, dass die verbündeten Balkanstaaten ihre Antwort auf die Vorschläge der Mächte, betreffend die Bedingungen der Mediatisierung, tatsächlich überreicht hatten, glaubt man, dass die Antwort den Vertretern der Mächte heute ausgeholt werden wird. Obwohl man heute erwarten konnte, dass Bulgarien nach dem Fall von Adrianopel seine Fortbewegungen erhöhen würde, hat die Regierung in Sofia in Wirklichkeit ein weiteres Zugeständnis gemacht. Sie hat ihren Standpunkt auf

„Wo zu?“ fragte der Vater. „Um sie in einer Sache anzulegen, die sicherer Erfolg verhieß.“ Als der Vater nächste Auskunft haben wollte, war der junge Pierpont gespannt, und so befahl er denn den gewünschten Schuh, ohne Rücksicht über sein Vorhaben gewusst zu haben. Wochen vergingen. Der alte Morgan war wieder in Europa; er erholt sich in Nizza, als er durch die Post einen Wechsel über 2537 Franken 50 Centimes erhält, auf ein Pariser Bankhaus ausgeteilt. Es war genau die Summe, die er seinem Sohn vorgestreift hatte, sorgfältig mit 8 Prozent verzinst. Dem Wechsel lag ein Brief bei mit den lakonischen Worten: „Auffälligen Dank von deinem Sohn.“ Der Vater wunderte sich, aber er fragte nicht weiter. Erst als er wieder in New York war, erzählte ihm ein Bekannter, sein Sohn Pierpont besitzt schon ein eigenes Vermögen von 520 000 Dollar, also mehr als 2 Millionen Mark, die er bei einer sicheren Bank angelegt hatte. Das waren die Früchte des 500 Dollar, die der Vater dem fünfzehnjährigen geliehen.

Morgan hat sich nicht nur selbst ein ungeheures Vermögen erworben, sondern er hat auch einer großen Zahl von Mitarbeitern zu Reichtümern verholfen. Eine seiner genialsten Fähigkeiten bestand darin, den rechten Mann an die rechte Stelle zu stellen. So wurde er zum „Macher von Millionären“, von denen freilich so manche nachher wieder im Strudel der Spekulation versanken, während andere frische Kräfte an ihre Stelle traten. Einer dieser Mitarbeiter, ein „bescheiden“ Mann, nur wenige Millionen wert, der sich rechtzeitig auf sein Anteil zurückzog, hat einmal in der Zeitschrift „World's Work“ ein Charakterbild des größten Finanzmannes entworfen. Er stellt ihn zu seinen beiden Rivalen Rockefeller und Carnegie in einen Gegenüber. Während der König die fühllose Maschine repräsentiert, die

keinen anderen Zweck kennt, als Geld anzuhäufen, während Carnegie den Mann der Öffentlichkeit darstellt, der noch die Meinung der Menge fragt, ob Morgan das Geld nie Selbstzweck gewesen, hat er sich nie um die Rücksicht der anderen gekümmert. Was er liebt und erträgt, war Macht; es kam ihm nicht darauf an, Millionen auf Millionen zu häufen, sondern sein Ziel hatte er erreicht, als er die führende Geldmacht geworden war, ohne die nichts in der Hochfinanz geschah. Niemand kann sagen, wieviel Morgan besaß, aber sein persönliches Vermögen war klein, mit dem Rockefellers verglichen, und lange nicht so groß wie das Carnegies. Mag er 200 oder 2000 Millionen „wert“ gewesen sein; die Worte, die Goulds bestehen mehr. Aber was mehr ist als Rockefells: er verfügte und gehörte über die größte Menge Geld, Berggold, abgesessen von Rockefellers, und er wußte am meisten damit angfangen. Sein Glück war sprichwörtlich, und denen, die mit ihm arbeiteten, erschien er als ein Zauberer. Dieser scheinbar so ruhige und faltblättrige Mensch war im Inneren eine Stärke, die mit einem ewigen Hunger nach Macht. Nur im Kampf fühlte er sich wohl, und zwar in jenem Kämpfen und um so eindrücklicher Kämpfen, dessen Schlachtfeld sein Privatkontor, dessen Wappen endlose Zahlentreppen, dessen Ziel Sieg oder Untergang von Unglücksfällen war. Und wenn neben diesem Trieb noch ein anderer in ihm möglich war, dann war es der Glauben an die Zukunft Amerikas, sein Vertrauen auf den Panzee. Er hat den Vereinigten Staaten ihre Stellung auf dem heutigen Weltmarkt begründet; er hat das Land mehr als einmal vor dem Untergang gerettet und stand stets an erster Stelle, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelte. Dabei war er durchaus keine politische Natur; es war ihm gleich, ob im Weißen Haus ein Demokrat oder ein Republikaner saß, wenn es nur ein

## Bilder aus Pierpont Morgans Leben.

Man hat den soeben dahingeschiedenen Milliardär Pierpont Morgan, der, weiß Gott, alles in allem genommen, eine sehr wenig sympathische Erscheinung war, gern den „Morgan von Wall Street“ oder den „Napoleon der Börse“ genannt, um ihn mit den großen Grobherren der Weltgeschichte in eine Linie zu stellen. Aber er war einzig in seiner Art und niemand aus der Vergangenheit konnte mit ihm verglichen werden, denn in ihm war zum erstenmal eine neue Form des Weltbeherrschers und Weltkönigers zur Wirklichkeit geworden, wie sie vorher nur die Phantasie der Dichter, eines Volkes etwa, gehabt: der Fürst des Geldes, der über diese gewaltige Macht der modernen Kultur souverän verfügt und „für beide Hemisphären in Millionen dient.“ Nie ist das Finanzgenie, diese charakteristische Begabung unserer Epoche, bisher in einer imponierenderen Gestalt beworfen, als in dem großen Verkörperer der amerikanischen Trustidee. Das zeigte sich schon in seinen Anfängen.

Bereits Morgans Vater war ein großer Bankier, aber er hatte noch ganz den Schwerpunkt seiner Tätigkeit in die ganze Welt verlegt. Dem Sohne war es vorbehalten, die ungemeinen finanziellen Möglichkeiten Amerikas auszunutzen und sich batmächtig zu machen. Er erhielt eine treffliche Erziehung, studierte in Göttingen und den Vereinigten Staaten, aber schon früh zog es ihn mit magischer Gewalt in die geheimnisvolle Sphäre der Börse, von der ihn der Vater zunächst noch fernhalten wollte. Eines Tages trat der fünfundzwanzigjährige mit ernstem Gesicht vor seinen Erzeuger und fragte ihn geschäftsmäßig, ob er ihm 500 Dollar leihen wolle.

Bergerung der Linie Enos-Midia als türkisch-bulgarische Grenze aus Aussicht auf die Mächte ausgegeben und ist bereit, den Vorwurf Gutspos, betreffend die Linie Enos-Midia, mit der geringfügigen Modifikation anzunehmen, daß nämlich der Endpunkt 10 Meilen östlich von Enos für Enos selbst angezeigt werde, da diese Wänderung aus geographischen und topographischen Gründen durchaus berechtigt sei.

Die Petersburger Botschafterkonferenz, Petersburg, 1. April. Die Petersburger Telegraphen-Agentur erfaßt: Die erste Konferenzsitzung in den bulgarisch-rumänischen Fragen war nur eine vorläufige, obgleich nunmehr die Haltung der Mächte eine klarere ist. Auf Vorwurf Gutspos überreichten der bulgarische Gesandte Dobritsch und der rumänische Gesandte Renzi bei Beginn der Arbeiten der Konferenz ein Memorandum und andere amtliche Dokumente, durch die der Standpunkt der Regierungen, die Entwicklung des Konfliktes und sein gegenwärtiger Stand erklärt wird. Darauf nahmen die Mitglieder der Konferenz Kenntnis. Während des Gedanken austausches, der sich dem offiziellen Teil der Sitzung anschloß, drückten die Mitglieder die Hoffnung aus, daß die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Konfliktes voll und ganz vorhanden sei.

### Nach dem Halle von Adrianopel.

Die Lage in der eroberten Stadt Sofia, 2. April. Wie aus Adrianopel gemeldet wird, wurden bisher die hauptsächlichsten herumliegenden Verleihen weggeschafft und die Häuser nach verschieden türkischen Offizieren durchsucht. Angeblich sollen gegen hundert Offiziere gefunden worden sein, einige in Frauenkleidern. Die Gesamtzahl der gefangenen Offiziere beträgt gegen tausend.

Die serbischen Verluste, Adrianopel, 1. April. Nach authentischen Informationen haben die Serben bei den Angriffen auf Adrianopel folgende Verluste erlitten: 8 Offiziere getötet und 7 verwundet, 268 Soldaten getötet und 1160 verwundet, insgesamt 1441 Mann.

### Von der Tschataldschanlinie.

Ein Artillerieduell, Konstantinopel, 1. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Gehörte fand nur auf dem linken Flügel der Tschataldschanlinie ein Artillerieduell statt. Hierdurch wurde eine feindliche Truppenabteilung, die von der südwärts des Flusses Modita befindlichen Sammellinie zurückgehen wollte, von dem Artilleriefeuer unserer Truppen überrannt und besiegt. Nach den Erzählungen gefangener Soldaten wurde das 15. Regiment des Feindes in dem Kampfe bei Büyüklü-Tschataldschanlinie fast vollständig aufgerichtet.

### Die albanische Frage.

Kemal-Pei in Rom, Rom, 1. April. Der Chef der provisorischen Regierung Albaniens, Kemal Kemal, ist hier eingetroffen. Er wird von seinen Söhnen Ghazi und Fazil begleitet. Die „Zoh: Melung“ mit dem Herzog von Montpensier an Bord hielt sich drei Tage in der Pei von Valona auf. Der Herzog machte bei Kemal-Pei einen Besuch. Kemal-Pei ließ von denjenigen einen Treueid schwören, die er als seine Vertreter zurückließ, und reiste darauf an Bord des „Melung“ am Montagabend mit seinen Söhnen, dem Unterrichtsminister Goranli und Zia Poljenzic ab. In Rom angekommen, erklärte er dem „Giornale d'Italia“ u. a., die Abtreibung von Konika, Mississipi, Tepechi, Argirokostra und Santiquaranta im Griechenland würde eine Imputation Albaniens sein. Er hoffe, daß Europa verhindern möchte, sein werde. Zwischen Albanien und der Türkei beständen fröhliche Beziehungen. Die Türkei habe in Valona offiziell ihre Anerkennung der Unabhängigkeit und des Staatsrechts Albaniens mitgeteilt. Die Frage der Angehörigkeit Skutaris befindet sich, wie er glaubte, auf dem Wege der Lösung. König Nikolaus sprach von Skutari als von einem christlichen Volk, das dem Islam entgegensteht werden müsse. Wie könne König Nikolaus daran denken, durch Waffengewalt die mohammedanischen Albaner zu belehren. Kemal schloß, er werde in einigen Tagen nach London abreisen.

Empfang durch San Giuliano, Rom, 2. April. Der Minister des Außen San Giuliano hat Kemal-Pei gestern empfangen.

Eine energische Erklärung Griechenlands über Epirus, London, 1. April. Das Deutsche Bureau erfaßt aus London: Griechenland ließ den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen, die die Ansprüche Griechenlands in Epirus zum Gegenstand hat. Während tatsächlich einige europäische Regierungen beachtigten, einen großen Teil des in Frage stehenden Gebiets dem neuen Albanien zuzufügeln, fordigt die griechische Regierung vor, die Mächte sollen eine Kommission ernennen, die in der jetzt von Griechenland beanspruchten, vollständig von griechischen Truppen besetzten Gegend ein Plebisit veranstalten soll. In der Erklärung heißt es weiter, daß keine griechische Regierung in der Lage sein werde, den Rückzug der

„sicherer“ Mann war. Unter dem Demokraten Cleveland, mit dem er in Freundschaft lebte, hat er die erste Auleihe des Vereinigten Staates übernommen und durchgeführt; er war der erbitterteste Gegner des spanischen Krieges; aber als der Krieg erklungen war, die Kurse fielen und der Raum nahe schien, da hat er seine eigene Yacht als Kreuzer ausgerüstet und die Regierung nicht im Stich gelassen. Über die Menschen ging ihm immer die Sache.

Die Existenz des großen Finanzmannes schied sich stets in zwei streng gesonderte Teile. Der Morgan von Wall Street und der Morgan zu Hause waren zwei Menschen, die in ihrem Innern nicht viel miteinander gemein hatten. Außerlich freilich war sich der große breitschultrige Mann mit dem mächtigen Kopf, der stark hervortretenden Nase, den scharfen grauen fliegenden Augen, die hinter den dichten Augenbrauen verborgen liegen, mit der hohen Stirn und dem vierzigjährigen energischen Kinn stets der gleiche. In seinem Wesen aber war er als Geschäftsmann einsichtig, falt, bestimmt, ein Feind aller Phrasen und Umschweife. Leute, die kein festes Ziel verfolgen und Zeit vergeuden, konnte er nie brauchen. In knapper Frage und Antwort schloß er seine größten Transaktionen ab. In seinem Bureau, so schrieb ihn der französische Schriftsteller L. de Nobvins, sieht er aus, als ob ihn all das gar nichts angehe. Mechanisch blättert er in einem Register oder einem Kopierbuch, wirft einen flüchtigen, man möchte sagen, zerstreuten Blick auf einen Prospekt, einen Bericht. In Wirklichkeit ist dieser Rüttigänger, der mit unbewußter Bewegung seinen Kreislauf auf und abschafft oder mit einer Geiste eine hingeworfene Zahl unterstreicht, ein zäher ununterbrochener Arbeiter. Er ist die treibende Kraft dieser ungeheuren Maschinerie, die er geschaffen hat. Kein anderer außer ihm weiß, was er unternommen will, und denen, die ihm geholfen haben, wird das ganze Unternehmen erst in dem Augenblick klar, da es vollendet ist. In diesem Riesenbetrieb, der 83 Banken zusammenfaßt, betrifft sein Rärm. Nur das Klappern der Schreib-

maschinen, das Hineilen der Feder von 500 Angestellten, die sich über die großen Bücher beugen. Und am stillsten ist es in dem größten Zimmer, das die Seele des Ganzen darstellt, in Pierpont Morgans Arbeitsraum. Da sitzt der Magier dieses modernen Herrensels, ihm gegenüber immer wieder neue Gestalten, die etwas von ihm wollen, ihm etwas vorzuschlagen. Ein Faustschlag auf den Tisch, kurz herausgestoßene Worte, hinter denen die Kinnladen fest zusammenklappen, das ist alles. Aber in diesen Worten liegt das Schicksal... Wie anders der Morgan in seinem Heim, mit der schweren Algarre im Mundwinkel, von seinen Hunden umgeben, der Morgan auf seiner Yacht, bei seinen Sammlungen, unter seinen Bildern.

Der König der Finanz war auch zugleich der Beherrscher des modernen Kunsthändels. Seine Sammlungen, für die er mehr als 200 Millionen ausgeben hat, umfassen das ganze weite Reich der Kunst und Bildung und haben ihn berühmter gemacht als seine geschäftlichen Taten. Die so viel gefürchtete „amerikanische Gefahr auf dem Kunstmärkt“ war hauptsächlich durch ihn repräsentiert. Die Liebe zu schönen Dingen wurde in seinem Alter sogar der beherrschende Mittelpunkt seiner Interessen, der selbst den Anteil an der Worte zurückdrängte. Ganz aus Purzal hatte er vor einem halben Jahrhundert diese so folgsame Sammeltätigkeit begonnen. Wie sein Biograph Hovey erzählt, kaufte er sein erstes Bild auf einer Ausstellung zu wohlütigen Zwecken, die er besuchte. Es war das Porträt einer jungen sehr aussehenden Dame, von einem Maler namens Baker geschaffen, das ihn 1500 Dollar kostete. Viele Jahre hing dies Bild über dem Kamin in seinem Bibliothekszimmer. Es war gleichsam der Stein für all die Schäye, die jetzt in einem eigenen Raum des New Yorker Metropolitan-Museums ihre Ausstellung finden und dem Namen Pierpont Morgan noch die Unsterblichkeit sichern werden, wenn seine Tochter, Banks, Eisenbahnen usw. längst in anderen Unternehmungen aufgegangen sind.

K. W.

Truppen aus den jetzt besetzten Siedlungen sichergestellt, und daß es außerdem die Besetzung nicht zulassen werde, daß die Truppen, die sie besetzt hätten, sie der türkischen oder albanischen Herrschaft ausliefern.

Eine Abordnung der Kaukasusländer in Berlin, Berlin, 1. April. Der Staatssekretär v. Jagow empfing heute eine Abordnung der Kaukasusländer, die ganz die europäischen Regierungen für die Verabsichtigung der rumänischen Schulwünsche bei der Neuregelung der Verhältnisse in Moldau zu interessieren suchten.

### Deutsches Reich.

\* Zum 70. Geburtstag des Staatsministers a. D. Freiherrn v. Verlepsch. Anlässlich des 70. Geburtstages des Staatsministers o. D. Freiherrn v. Verlepsch begrüßte der Kaukasusländer den Jubilar an diesem Tag auf seinem Gut Seebach im Kreise Langensalza eine Abordnung der Gesellschaft für soziale Reform, der unter anderen Professor Francke, Reichstagsabgeordneter Giesberts, Stadtverordneter Goldschmidt (Berlin) und Verbandssekretär Lüttichendorfer angehörten. Die Deputation überreichte Herrn v. Verlepsch eine kostbare Kassette.

\* Die Bismarckgedächtnisseier in Friedrichshafen. Unter Führung des Alldeutschen Verbandes, Ortsgruppe Hamburg, begaben sich gestern nachmittag, am Geburtstag des Fürsten Bismarck, Abordnungen verschiedener nationaler Verbände nach Friedrichshafen, um dort eine Gedächtnisseier zu veranstalten und Kränze niederzulegen.

\* Zur Beilegung des Falles Sohst. Über die Vereinbarung, welche (wie bereits gemeldet) zwischen der Güterverwaltung von Raden und dem Pächter Sohst getroffen worden ist, geht dem „Volks-Anzeiger“ noch folgende Mitteilung zu: Das Civilkollegium des Senats bat dem Radener Pächter eine Strafobhahlung im Betrage von 120 000 M. zugestellt. Für diesen Betrag übernimmt die kaiserliche Güterverwaltung ihr Vorwerk Rehberg am 9. April d. J., wie es liegt und steht. Außerdem erhält Herr Sohst (der auch, wie gemeldet, mit dem Kronendienst 4. Klasse dekoriert ist) ein Rentenabkommen.

\* Das Verbot des „Matin“ für Elsass-Lothringen dürfte, wie der „Kölner Stg.“ aus Straßburg berichtet wird, seine Ursache in einem der letzten Artikel des Blattes haben: „Die elsass-lothringische Regierung lehrt durlich zu dem drakonischen Reglement von früher“, in welchem Ereignisse der letzten Wochen und Monate entstellt, gefäßt und in einer für die Regierung beliebigen Weise wiedergegeben werden. Der tiefere Grund des Verbots liegt aber zweifellos in der ganzen in der letzten Zeit sich in verächtlichem Maß äußernden deutschen Feindseligkeit Richtung des Pariser Boulevardblattes, die zuletzt ihren Ausdruck in der gegen die deutsche Industrie eingeleiteten Boykottbewegung fand.

\* Die Gründung des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin. Am Dienstag gegen 1 Uhr mittags wurden die beiden ersten, 12 000 Zentner fassenden Räume bei der Niederfinow-Schleuse in den Großschiffahrtssee hineingelassen. Damit ist der Großschiffahrtsweg vorläufig probeweise eröffnet. Die Räume waren reich befrankt. Die feierliche Gründung des Kanals wird vorläufig Mitte Mai erfolgen. Durch das Gesetz vom 1. April 1903 ist der Bau des Kanals bewilligt worden. Die Kosten des äußerst wichtigen Kanals sind auf 43 500 000 M. veranschlagt worden.

### Parlamentarisches.

Breitbarts Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kamen nur noch die Abg. v. Schawortzki (Soz.) und Leinert (Soz.) zum Wort. Leinert führte aus: Die Vorlage enthält keine Angaben, wie die geforderten Mittel verausgabt werden sollen. Wir haben deshalb große Bedenken, 25 Millionen zu bewilligen, ohne daß uns nähere Mitteilungen über ihre Verwendung gemacht werden. Die Bestimmungen über die Urbarmachung der Moore sind uns am meisten sympathisch, denn wir haben immer die Forderung aufgestellt, daß, wenn man kolonialisieren will, man nicht nach Afrika zu gehen braucht, sondern im Deutschen Reich

dazu hinreichend Gelegenheit findet. Wir haben Bedenken gegen die beiden anderen Punkte der Vorlage. — Darauf wird die Debatte geschlossen und die Vorlage der verstärkten Agrarkommission überwiesen. — Nächste Sitzung Mittwoch 1 Uhr: Kultusrat. — Schloß 1/2 Uhr.

Der Senatorenkongress des preußischen Abgeordnetenhauses trat gestern vor der Plenarsitzung zusammen, um den Arbeitsplan der nächsten Tage festzustellen. Am heutigen Mittwoch soll die zweite Sitzung des Kultusrats beginnen. Für die Beratung des Kultusrats wurde ein besonderer Arbeitsplan aufgestellt, damit eine Beschleunigung der Beratung erreicht wird. Nach dem Plan sollen gleichartige und verwandte Titel in der Besprechung zusammengefaßt werden, während bisher eine solche Zusammenfassung nicht immer stattfand. Man rechnet damit, auf diese Weise den Kultusrat in acht bis neun Sitzungen beenden zu können. Die gesamte Staatsberatung soll am 17. April beendet sein.

\* Die Teuerungsabgabe für reichsständische Beamte im elsass-lothringischen Landesausschuß. Den bemerkenswertesten Punkt der gestrigen Verhandlungen der zweiten Sitzung des elsass-lothringischen Landtags bildete die Teuerungsabgabe der mittleren und unteren Beamten, die in erster Lesung auf der Tagesordnung stand. Nach einer Begründung des Unterstaatssekretärs Köhler gab Abg. Haub (Centr.) die überraschende Erklärung ab, daß die Vorlage in keiner Weise den Beifall des Senats finde. Er bestwies, ob die Vorlage heute überhaupt noch zeitgemäß sei, und verlangte die Einbeziehung der nicht elasmäßigen Beamten und der Geistlichen in die Vorlage. Auch die letzteren müßten teilhaben an der Teuerungsabgabe, das sei eine conditio sine qua non des Senats. Haub stellte den Antrag auf Überweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Nachdem sich auch der Abg. Böhl (Soz.) und Abg. Donnewert (Lib.) gleichfalls Bedenken äußerten, wurde der Antrag Haub's dann einzüglich angenommen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr 30 Min.

### Heer und Flotte.

\* Die Gründung der Luftflotte der Armee. Nach der neuen Militärvorlage ist eine durchgreifende Reform des Militärverkehrswesens geplant. Das Ganze untersteht einem Generalinspekteur im Range eines kommandierenden Generals, dem die Inspektion der Eisenbahntruppen, der Feldtelegraphie, des Luft- und Kraftwaffeneins, des Festungsverkehrswesens und die Versuchsabteilung des Militärverkehrswesens unterstellt sind. Die Luftflotte der Armee (ausschließlich Bayerns) soll in je eine Inspektion der Luftschiffertruppen und der Fliegertruppen gegliedert werden, die beide ihren Sit in Berlin haben. Fünf Luftschifferbataillone sollen errichtet werden:

Ar. 1: 1. und 2. Komp. Luftschifferbataillon, Verspannungsabteilung in Berlin;  
Ar. 2: Stab, 1. Komp. und Werk in Berlin, 2. Komp. in Hannover, 3. (sächs.) Komp. in Dresden;  
Ar. 3: Stab und 1. Komp. in Köln, 2. Komp. in Düsseldorf, 3. Komp. in Darmstadt;  
Ar. 4: Stab und 1. Komp. in Mannheim, 2. Komp. in Wiesbaden, 3. Komp. in Karlsruhe, 4. (württemb.) Komp. in Friedrichshafen;

Ar. 5: 1. Komp. in Königsberg, Stab und 2. Komp. in Graudenz, 3. Komp. in Schwerin.

Die Fliegertruppen werden in folgende vier Bataillone gegliedert:

Ar. 1: 1. und 2. Komp. in Döberitz, 3. (sächs.) Komp. in Seelze, Artilleriefliegerstation in Jüterbog;

Ar. 2: Stab und 1. Komp. in Bösen, 2. Komp. in Graudenz, 3. Komp. in Königsberg;

Ar. 3: Stab und 1. Komp. in Köln, 2. Komp. in Hannover, 3. Komp. in Darmstadt;

Ar. 4: Stab und 1. Komp. in Straßburg, 2. Komp. in Wiesbaden, 3. Komp. in Freiburg i. Br.

Die Mittel für diese Reformarbeiten werden im Extraordinarium unter der Bezeichnung: „Beschaffungen für Zwecke des Militärverkehrswesens“ 84 847 000 M. angefordert.

Daneben ist, wie schon in der Sonntags-Ausgabe ausführlich dargelegt, auch ein erheblicher Ausbau der Luftflotte der Marine geplant.

Oberstleutnant a. D. Reinhold Wagner, ein im deutschen Heer durch seine Schriften weitbekannt und von seinen Schülern, die jetzt zum Teil die höchsten Kommandostellen bekleiden, hochachteter Offizier, beging gestern sein 80jähriges Militärbürtäum.

Das Reichsmarineluftschiff „L 1“ machte Dienstagmittag um 10½ Uhr unter Führung des Kapitänsleutnants Hanne einen Aufstieg, bei dem Kapitänsleutnant Schmeißer zeitweilig die Führung innehatte.

### Residenz-Theater.

Dienstag, den 1. April: Einmaliges Gastspiel Mme Suzanne Després und M. A. Lugné-Poë. Directeur du Théâtre de l'Œuvre à Paris avec la troupe du Théâtre de l'Œuvre: „La Parisienne“. Comédie en trois actes de M. Henri Becque. „Poll de Carotte“, Comédie en un acte de M. Jules Renard.

Suzanne Després ist in Wiesbaden keine Fremde mehr. Schon einmal weilte sie als Gast im Residenz-Theater und nahm damals wie auch gestern durch ihre intime Kunst sofort gefangen.

Die Künstlerin spielt allerdings nur mit dem Verstand. Das Herz spricht da wenig mit. Aber sie hat einen Charme, dem niemand entziehen kann, und sie weiß jede Pointe so routiniert zu bringen, daß alle ihrem Spiel mit Interesse folgen. Dazu eine Sicherheit und Grazie der Bewegungen, als sei ihr die freude Bühne ganz vertraut.

Das erste Stück „La Parisienne“ gab der Künstlerin Gelegenheit, ihre ganze Weiblichkeit zu entfalten. Und sie entfaltete sie bewußt und für Hartlose anscheinend unbewußt. Ihrem Spiel ist es in erster Linie zu verdanken, daß das Stück nicht gar zu sündhaftsein annimmt. Sie verstand es, über längliche Stellen schnell hinwegzugehen und die amüsanten Stellen des Dialogs und der Handlung richtig zur Geltung zu bringen. Es handelt sich da um eine Frau, die mit entzückender Frechheit in jeder Situation Siegerin bleibt. Ihr gelingt es, sich das Vertrauen des eigenen Mannes zu bewahren, obgleich sie ihm recht über spielt, den Freund, den sie ebenfalls betrügt, stärker wie je an sich zu fesseln und sich dabei über ihn lustig zu machen. Edith-Suzanne braucht nur zu lächeln — Amanti, Chemnitz und Publifum bringen.

M. A. Lugné-Poë, der Gatte des berühmten Gastes, schlenderte recht gewandt als militärischer und schließlich doch wieder besänftigter Liebhaber, ohne jedoch mit seinem

**Koloniales.**

Der Übergang des Übergangsvertrags in deutschen Besitz. Nach einer Meldung des Gouvernements von Somerun ist am 1. Februar d. J. auf der Station Rhaifi von der französischen Verwaltung an die deutsche übergeben worden.

**Ausland.****Österreich-Ungarn.**

Ein blutiger Zwischenfall bei einer militärischen Übung. Innsbruck, 1. April. Bei einer militärischen Übung in der Nähe von Terlago in Südtirol gerieten bei einem Bajonettkampf beide Parteien so hart aneinander, daß mehrere Soldaten leichte und vier schwere Verletzungen durch Bajonettstiche erhielten. Die Schwerverletzten wurden von einer Sanitätsabteilung in das Spital nach Trient transportiert.

**Schweiz.**

Der Gotthardbahnhovertrag. Bern, 1. April. Bei der Beratung des Gotthardbahnhovertrages im Nationalrat sprachen heute ein Freisinniger und ein Katholisch-Konservativer für den Vertrag, ein Demokrat und ein Protestantisch-Konservativer dagegen. Die beiden letzteren verlangten, der Vertrag solle von der Bundesversammlung einer Volksabstimmung unterbreitet werden, obwohl eigentlich laut der Verfassung Staatsverträge dem Referendum nicht unterliegen. — In der Abendsitzung des Nationalrates gab der Bundesrat Motte eine längere Erklärung für die Annahme des Gotthardbahnhovertrages ab, der für die Schweiz glückliche Wirkungen hätte. Zwei sozialistische Redner meinten, Deutschland würde die Schweiz wirtschaftlich zu unterjochen; der Gotthardbahnhovertrag sei der Anfang dazu.

Die Schaffung einer Luftflotte gesichert. Bern, 2. April. Nach dem bisherigen Ergebnis der Nationalversammlung für die Militäravantur ist die Schaffung einer Luftflotte gesichert. Zwei große Firmen stifteten je einen Vierplan. Die Stadt St. Gallen brachte beinahe allein 120 000 Mark auf.

**England.**

Keine Auslandsreise des Königspaares? London, 1. April. Nach Erfundungen in Windsor entspricht die Meldung, das Königspaar würde 1913 mehrere europäische Höfe besuchen, nicht der Wahrheit.

**Spanien.**

Der französisch-spanische Vertrag. Madrid, 1. April. Der König unterzeichnete den französisch-spanischen Vertrag; die amtliche Veröffentlichung erfolgt morgen.

**Luftfahrt.**

Paris-Madrid. Paris, 2. April. Der Flieger Brindéjon hat gestern seine am Ostermontag angebrochene Luftreise Paris-Madrid mit einem Flug von Burgos nach der spanischen Hauptstadt beendet.

**Aus Stadt und Land.****Wiesbadener Nachrichten.**

— Die Festspiele im Hoftheater. Die Berliner "V. 3. am Mittag" weiß über die Maifestspiele ausführlicher zu berichten. Sie schreibt: Während des Gefangenentreis in Frankfurt a. M. und der in Wiesbaden stattfindenden Festspiele wird das Kaiserpaar im Schloss in Wiesbaden Wohnung nehmen. Das Kaiserpaar trifft am 4. Mai in Wiesbaden ein. Am selben Abend wird im Königl. Hoftheater "Oberon" gegeben. Am 5. Mai findet das Begrüßungsballonett der Frankfurter Gefangenvereine statt, zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat. Auch am Weinfest am 6., 7. und 8. Mai wird der Kaiser vormittags besuchen. Am 6. Mai geht in Wiesbaden als Festvorstellung "Faustmann als Erzieher" in Szene, dem am 7. Mai "Der Verschwender" mit Konrad Dreher als

Spield so ganz als ebenbürtiger Berliner gelten zu können. Bei ihm fehlte es an der nötigen Sicherheit der Bewegungen. Die Lüne mutete ihn fremd an und nicht immer war er seines Gedächtnisses so ganz gewiß. Doch hatte auch er gute Momente und war unübertrefflich an Natürlichkeit in der Liebesszene.

"Poil de Carotte" appellierte lebhaft an die guten Herzen der Zuschauer. Poil de Carotte ist ein sechzehnjähriger rothaariger Junge, den die Mutter aufhandelt und der Vater kaum beachtet. Doch finden sich Vater und Sohn, und als sie sich getroffen in die Arme fanden, da weinte auch das Publikum herzhaft mit. Das liegt an dem Moment selbst, und wenn ganz solche Schauspieler diese Szene wiedergegeben hätten — geweint wäre sicher worden!

Zusanne Després gab den unverstandenen rothaarigen Jungen mit großem Kostüm. Ganz erstaunlich wirkte sie sich der Rolle anzupassen. Auch da arbeitete sie wieder mit allen nur ebenmäßig seinen Nuancen, mit allen Effekten und mit ihrem ganzen scharfen Berstand.

Verstand, Verstand! Nun ja, das Herz brachten ja die Zuschauer mit. So waren die Rollen gut verteilt. Und man hatte dabei doch das Gefühl, einem Erlebnis beizuwollen, das hoffentlich bald wiederkehrt.

Das nicht so besonders zahlreiche Publikum brachte der Künstlerin eine sehr herzliche Ovation und johlend auch die übrigen Mitwirkenden ein, die besonders in dem letzten Stück durchweg gut spielen.

Wohl keiner wird den Abend so schnell vergessen.

B. v. N.

**Aus Kunst und Leben.**

— Königliche Schauspiele. In der gestrigen Vorstellung der königlichen Oper "Margarete" gab es wieder ein Gastspiel auf Engagement: Herr Matz vom Stadttheater in Erfurt sang den Faust. Ein Faust muß stimmlich schwanken können: damit versöhnt er eben so recht — das

Valentin und am 8. Mai "Der Freischütz" folgen werden. Nach der letzten Vorstellung wird das Kaiserpaar von Wiesbaden abreisen. — Hier war an den offiziellen Stellen bisher noch nichts Authentisches zu erfahren.

— Patriotische Feier im Kurhaus. Um der Erinnerung an den Geburtstag des Reichskanzlers 8. 4. Otto von Bismarck Ausdruck zu geben, veranstaltete ein zahlreiches Publikum im großen Saal des Kurhauses erschienen. Da der Beitrag dieser patriotischen Feier dem Fonds zur Errichtung des Bismarck-Nationaldenkmals zugewiesen werden soll, hatte man gern ein volleres Haus wünschen mögen. Professor Dr. Herrmann (Bonn) hielt die Bismarckrede. Von Napoleon ausgehend, welcher die Deutschen in jenen entwürdigenden Jahren zum Bewußtsein ihrer selbst gebracht hatte, zeigte der Vortragende, wie die Bureaucratie die fruchtbare Entwicklung gehemmt hatte, bis in Bismarck uns der Mann entstanden war, der die Gefüße Preußens und Deutschlands machtvoll und unbreit durch die uns allen so bekannten Kämpfe zum herrlichen Sieg führte. So großartig diese äußere Entwicklung war, so groß war auch das Werk Bismarcks, wie er durch die Gelehrtengabe die Deutschen fest zusammenholt. In großzügigem Überblick führte der Vortragende die ungeahnte Entwicklung Deutschlands zur Kontinentale und zur Weltmacht, in Politik und Handel vor Augen. Und diese Entwicklung geht auch jetzt noch immer weiter trotz aller Befürchtungen der Pessimisten, ermöglicht durch die Aka Bismarcks. Je weiter diese Seiten zurückliegen, um so ruhiger können wir diese Arbeit überblicken und um so mehr können wir das kreative Werk des eisernen Kanzlers würdigen. Aus Dankbarkeit und zur Erinnerung an kommende Geschlechter soll das Nationaldenkmal auf der "Elisenhöhe" errichtet und an der 100. Wiederkehr des Geburtstags Bismarcks eingeweiht werden. Wie dieses Nationaldenkmal in der Ausführung bestimmt ist, darüber hielt Herr Dr. Alaphed (Düsseldorf) einen Vortrag, durch zahlreiche Lichtbilder unterstützt. Der zweimalige Weltbewerb, die Entscheidungen der Jury, die vielen Vorschlägen um das zu errichtende Bismarckdenkmal lassen einen solchen Vortrag nur zu würdigenswert erscheinen. Das deutsche Volk hat ein Recht darauf, daß nur der in jeder Beziehung allerbeste Entwurf zur Ausführung kommt. Diese Gewissheit mußte wohl jeder nach dem Vortrag mit nach Hause nehmen. Es wäre wirklich zu wünschen, daß dieser Lichtbildvortrag über die Entwicklung des Denkmalkunst, wie man ihn auch nennen kann, noch öfters in unserer Stadt gehalten würde. Vom Nationaldenkmal auf dem Niederoval ausgehend, zeigte der Vortragende, wie monumentale Denkmäler nicht sein sollen und wie wenig dieses Denkmal sich der Umgebung anpaßt. Die ganze Denkmalsentwicklung der letzten 30 Jahre wurde durch Lichtbilder erläutert und die bewußte und unbewußte Entwicklung oder vielmehr die Rückkehr zum Rundbau als leichte und gründliche Steigerung der monumental Denkmalskunst hargemacht. So sah man, wie als einzige und beste Lösung der Entwurf von Kreis-Lederer den Deutschen ein Denkmal entsinnen lassen wird, würdig der Bedeutung von Bismarck. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen der beiden Vortragenden. Gingeleitet wurde die patriotische Feier durch das Niederländische Danzett, begleitet vom "Wiesbadener Männergesang-Verein" unter Leitung von Professor Mannschaft. Weitere Lieder zum Vortrag: "Trauermarsch aus 'Götterdämmerung'" von R. Wagner und Deutrichre Nr. 8 von L. van Beethoven. Für Professor Karl Friedberg, der in letzter Stunde wegen Erkrankung absagen mußte, trat in liebenswürdiger Weise Professor Mannschaft ein und erzielte reichen Beifall für seine vor treffliche Leistung.

E. B.

— Bismarck-Feier. Die alljährlich am Geburtstag des ersten Reichskanzlers vom "Alldeutschen Verband" veranstaltete Bismarck-Feier stand gestern abend im Saal der "Wartburg" unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung statt. Professor Dr. Merbach, der Vorsitzende der bietigen Ortsgruppe, leitete die Feier mit einer Eröffnungsansprache ein, welche die jüngsten innerpolitischen Vorgänge, insbesondere die neue Wehrvorlage, behandelt und in das Kaiserreich auslangt. Redner war Pfarrer Dr. Dr. Gerbert aus Biebrich. Das Thema lautete: "Bismarck als Vollenker von 1813". Die Jahrhundertereien der Erhebung Preußens haben in der jüngsten Zeit vornehmlich die Geschichte der Monarchie in den Vordergrund gebracht, ohne dabei ihre Bedeutung für die Erneuerung des Reichs, als deren Vorgänger sie doch in letzter Linie angesprochen zu werden verdienien, respektlos zu betrachten. Es war daher eine dankbare und interessante

Büblum; Herr Matz muß aber mit seiner Stimme sehr vorsichtig handhaben, und insoffern schüttet er sich schon nicht sonderlich zu einem Faust; und also auch nicht zu ähnlichen Partien, die neben dem lyrischen Standton auch auf kräftiger dramatischen Ausdruck Anspruch erheben. An sich hinterließ die Darbietung des Herrn Matz — nach Erfurter Maß gemessen — keinen so üblichen Eindruck. Das Organ ist, wie angekündigt, von bescheidenem Format und gartem Gehalt; bei stärkerer Anspannung läuft es leicht angespannt; doch im Grunde spricht es hell und sympathisch an; und der einfache schlichte Vortrag — namentlich in der Recitation des dritten Aktes sehr verständig disponiert — wird durch deutliche Textsprache wirksam unterstützt. Auch die nette Erscheinung des Gastes und sein zwar ein wenig steif, doch nirgends aufdringliches Spiel verhalfen im Ganzen zu einer recht freundlichen Aufnahme beim Publikum. An Stelle des Herrn Wohnen hatte in letzter Stunde Herr Erdard die Partie des Mephisto übernommen, die er recht geschickt antrug, ohne gerade tieferes Interesse dafür auszulösen: dazu fehlt es in Ton und Delikatesse doch noch immer an der rechten Schärfe, Freiheit und Deutlichkeit, wenn auch Einzelheiten jetzt von entschieden sorgfältiger Behandlung zeugen. Die überlebensgroße Erscheinung macht imponierendes Eindruck; auffallend war die fast greisenhafte Maske; wie denn auch die ganze Darstellung sich in mehr ruhigen, gemessenen Bügen bewegte. Diese Aufstellung ward konsequent durchgeführt: ob sie aber dem eigentlich eher flotten, lebendigmusischen Charakter der musikalischen Illustration entspricht, ist anzuzweifeln. Frau Krämer als ein feder kleiner Schub hatte in den "Blümlein raus" mehrfach mit der Intonation zu kämpfen, doch lächelnd sang sie sich ein; frisch und lebensvoll gab Helga a. Schmid als Margarete und Herr Geissel-Winkel als Valentin: ihnen fiel mit Recht der rechte Beifall zu.

O. D.

Aufgabe, die Wechselwirkungen der Ereignisse vor 100 Jahren und der Zeit, da ein Bismarck die Wiedererrichtung des Reichs als höchste Endziel dieser Ereignisse verwirklichte, einer historischen Betrachtung überstand es, die aufrichtigen Anhänger die Größe des Bismarckschen Werkes, dessen Früchte wir heute genießen können.吅n interessanten Einzelbeschreibungen vor Augen zu führen. Der Feier, der seine Ausführungen lohnte, bewies am besten das Einverständnis der Zuhörer.吅n fortglücklich zusammengefaßte Programm des Abends bestand im übrigen aus Vorträgen des Direktors des Neidstein-Theaters Dr. Rauch, der einige eindrucksvolle Gedichte, wie "Bismarcks Tod", "8. 4." u. a. wirkungsvoll zum Vortrag brachte, ferner aus Viederbüchern der Konzertfängerin Fraulein Schipper, Chorvorträgen des "Sängerkorps des Turnvereins" und Vorträgen der Streichquartette des Wiesbadener Konzertvereins. Den liebenswürdigen Damen wurde ebenso wie den Sängern, die zu dem genügsamen Verlauf des gelungenen Abends beitrugen, nach jedem Vortrag der Dank der Teilnehmer durch lautes Beifall zum Ausdruck gebracht.

—吅n Bezirksausschuss.吅n Cheffron Theba Klein,吅n geb. Einer, ein Spross des berühmten Zigeunergeschlechts Weicher Namens, ist wegen verschiedener Vorstrafen wegen Beleidigung der der von ihr nachgesuchte Wiedergewerbschein verloren worden.吅n sie hatte wegen dieses Entscheids den Weg der Klage beschritten, der Bezirksausschuss aber wies sie heute ab.

— Der Abunternehmer Anton Grünn ist für einen Grundbesitz unter Zugrundelegung eines gemeinen Werks desselben von 1.027.000 M. für das Steuerjahr 1912/13 mit 2054 M. zur Gemeinde-Grundsteuer herabgesetzt worden. Damit ist er jedoch nicht zufrieden und hat das ab auch in einem Schreiben an den Magistrat nicht nur fund gegeben, sondern das betreffende Schreiber ist auch, als in den vorgezogenen prozessualen Formen sich bewegend,吅n Magistrat angehoben und ein Urteil darauf erzielt worden. Grünn verlangt nicht die vollständige Freistellung, sondern lediglich die Heraussetzung der Steuer auf 1524 M., hat ab aber in seiner Reklamation unterschlagen, anzugeben, welchen Teil des Anspruchs er für unverhältnismäßig hält, rejt, welcher von ihm bestreiten wird. Das ist nach einem Vorscheid des Bezirksausschusses ein prozessualer Mangel. Seiner Ansicht nach ist das Gründliche Schreiben nicht als ein Einspruch im Sinne des Gesetzes anzusehen. Die Klage ist daher abgewiesen worden. Das Venum des Bezirksausschusses bestätigte heute diesen Urteil.

— Das 25jährige Jubiläum feierte gestern der Magistrat und Obergerichtsrat am hiesigen Königl. Theater. Herr Philipp Bach, Kommissarstrasse 47, Generalintendant Gr. u. Hülfens-Häfeler sowohl als auch Intendant v. Augenbecker ließen dem beliebten Jubilar warmherzhafte Glückwünschschreiben und entsprechende Gratulationen zu.

— Umbau des Gerichtsgebäudes. Das 25jährige Jubiläum feierte gestern der Magistrat und Obergerichtsrat am hiesigen Königl. Theater. Herr Philipp Bach, Kommissarstrasse 47, Generalintendant Gr. u. Hülfens-Häfeler sowohl als auch Intendant v. Augenbecker ließen dem beliebten Jubilar warmherzhafte Glückwünschschreiben und entsprechende Gratulationen zu.

— Umbau des Gerichtsgebäudes. Das hiesige Gerichtsgebäude wurde gestern durch eine Ministerialkommission besichtigt und dabei die vorliegenden Pläne über eine Vergroßerung des Gerichtsgebäudes nach der Südfront besprochen. Der Verteilung und Besichtigung wohnten Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn und Oberstaatsanwalt Dr. Huber, beide aus Frankfurt a. M., an.

— Bismarckturn. Der Ausschuss zur Errichtung eines Bismarckturms hat an dem Denkmal des Reichskanzlers einen Vorbericht mit Schleife niedergelegt. Das Turmgerüst trägt seit gestern eine neue Fahne und ist zum Betreten geöffnet.

— Kontroll-Versammlungen. Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Donnerstag, den 3. April 1913, vormittags 9 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Provinzial-Infanterie, mit Ausnahme der bei dieser Waffe gedienten Osmanisch-Deutschen, Büchsenmacher und Kanoniere, und zwar Jahresklasse 1906. Vormittags 11 Uhr: Jahresklasse 1907. Nachmittags 3 Uhr: Jahresklasse 1908. Die Kontroll-Versammlungen finden im Hof des Bezirkskommandos, Vertragsstraße 3, statt.

— Römerischer Überfall. Zu dieser Mitteilung in gestrigem Abend-Ausgabe geht uns eine Darstellung des Vorgangs zu, wonach allerdings von einem räuberischen Überfall keine Rede sein könnte. Es heißt da: Zwei Fußläufer läufen mit ihren Pferden ohne Gespann von Biebrich zurück und tragen in der "Schlemühle" einen Freuden, mit dem sie einige Glas Bier trinken. Während dieser Zeit wurden wiederholt die Pferde losgebounden und davongetragen. Eine der Fußläufer ging deshalb hinaus und brachte die Tiere nach Hause. Unbedessen gerieten seine beiden Genossen mit anderen Gästen

**Kleine Chronik.**

Theater und Literatur. Im Bamberg. Stadttheater hatte am 30. März die Uraufführung der Oper "Der Marionettmacher" von Friedrich Weigmann, der selbst dirigierte, vor einem gespannten Publikum, unter dem sich auch eine Reihe von Theaterdirektoren und Intendanten befand, einen unbedeutenden Erfolg. Die Dichtung hat Georg M. Krause geschaffen mit viel bühnentechnischem Geschick. Die Sprache ist schlicht und natürlich, dabei geistvoll und stilistisch. Das Stück spielt in Nürnberg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts und bietet im Miller und in seinen Gestalten eine Parallele zu Wagners Meisterstücken.

Bildende Kunst und Musik. "Die französische Susanne" hat jetzt auch im Kaiser für Apollo, wo die "Lustige Witze" über die 800. Aufführung hinausgegangen, einen großen Erfolg erlebt. Jede Nummer mußte zweimal oder dreimal wiederholt werden.

Wissenschaft und Technik. In Gera starb im Alter von 70 Jahren der bekannte Homerforscher August Götting, dessen Hauptwerk "Athen Homericus" allgemeine Beachtung gefunden hat. Seine geschichtlichen Tabellen und ein Elementarwerk zur Einführung in die Homerliteratur werden heute noch viel benutzt.

In Breslau ist der ordentliche Professor der Philosophie an der Universität Greifswald Geheimrat Dr. phil. jur. et med. Wilhelm Schuppe im 77. Lebensjahr gestorben. Von seinen größeren Werken nennen wir: "Das menschliche Denken" (1870), "Die aristotelischen Kategorien" (1871), "Erkenntnistheoretische Logik" (1878), "Grundzüge der Ethik und Methodophilosophie" (1881), "Der Begriff des subjektiven Rechts" (1887), "Das Gewohnheitsrecht" (1890), "Das Recht des Vertrages" (1891), "Grundzüge der Erkenntnistheorie und Logik" (1894), "Der Zusammenhang von Recht und Seele" (1902).



## Die Lage auf dem Balkan.

Die Zwangsmaßregeln gegen Montenegro.

wb. Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Der fortgesetzte Widerstand Montenegros gegen die Entscheidungen der Mächte macht Maßregeln notwendig, um den Willen Europas zur Geltung zu bringen. Die raschste Durchführung der Flottendemonstration gegen Montenegro, welcher sämtliche Großmächte zugestimmt haben, erweist sich als um so notwendiger angesichts der Meldungen über die fortgesetzte starke Beschiebung Stutari sowie der ablehnenden Antwort Montenegros gegenüber den Forderungen der Großmächte. Das Blatt verweist darauf, daß Serbien entgegen seiner ausdrücklichen Zusage, dem Beschuß der Mächte hinsichtlich Albaniens steh zu fügen, an den Kämpfen um Stutari teilnehme. Die Durchführung der Flottendemonstration steht unmittelbar bevor. Eine Abteilung unserer Flotte erhielt bereits den Befehl zum Auslaufen. So weit bisher bekannt, werden an der Flottendemonstration nebst Österreich-Ungarn auch Italien und Deutschland teilnehmen. Beitr. Frankreich sieht noch die Entscheidung aus. Aufgrund, daß kein Kriegsschiff im Mittelmeer hat, wird sich an dieser Demonstration nicht beteiligen. Von Bedeutung aber ist, daß der Beschuß der Flottendemonstration von allen Mächten gefaßt wurde und daß daher diese Aktion einen internationalen Charakter trägt. Auch in der öffentlichen Meinung, die durch die jüngsten Ereignisse auf dem westlichen Teile des Balkanhafens in lebhafte Bewegung gesetzt worden ist, findet man die Maßnahmen gegen den Widerstand Montenegros begreiflich und notwendig. Mit Ungeduld harrt die Bevölkerung der Weiterentwicklung. Es wird eine möglichst rasche Klärung verlangt. Die baldige Regelung der Angelegenheit ist auch um so notwendiger, als den Balkanstaaten kein Zweifel darüber gelassen werden darf, daß bei aller bisher gezeigten Bereitwilligkeit der Mächte, ihren billigen Wünschen entgegenzukommen, eine nachträgliche Verfehlung der europäischen Beschlüsse absolut ausgeschlossen ist.

Die Verhängung der Blockade über die montenegrinische Küste.

△ Wien, 2. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Wie aus informierten Kreisen verlautet, wird der montenegrinischen Regierung die Verhängung der Blockade über die montenegrinische Küste angekündigt werden. Gleichzeitig werden alle militärischen Vorbereitungen von Österreich getroffen, um weitere Maßnahmen, welche gegen Montenegro notwendig werden sollen, durchzuführen. Es heißt, daß diesmal Österreich unter keinen Umständen nachgeben werde. Man werde auch nicht vor einem Einsatz in Montenegro zurücktreten. In militärischen Kreisen wird sogar die Möglichkeit eines Entschlages von Stutari durch Österreichische Truppen erwogen. Eine Besetzung von Kotor würde von den Höhen von Dubica aus durch Österreich leicht zu bewerkstelligen sein, da dort die dalmatinische Grenze nur fünfzehn Kilometer von Kotor entfernt ist und das weite Gelände keine großen Schwierigkeiten für den Marsch der dort angehäuften österreichischen Truppen böte.

Rußlands passive Haltung zur Flottenfunktion.

# Petersburg, 2. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Im Außenministerium wird erklärt, Russland werde gegen die gemeinsame Flottenfunktion der Mächte nichts einzubringen haben, wenn es sich auch daran nicht beteiligen werde. Es werde aber gegen die Forderung einer einzelnen Macht entschieden Einspruch erheben. Streitfunktionen könnten nach Ansicht der russischen Diplomatie den außenpolitischen Interessen Russlands nicht ändern.

\* Paris, 2. April. Nach einer Petersburger Meldung des „New York Herald“ bedeutet es gut unverfälschter Quelle, daß Russland seine Zustimmung zu einer Flottendemonstration gegen Montenegro verweigert habe und alle Verantwortung für eventuelle Verwicklungen auf Österreich abwälzt. Diese Nachricht steht im Widerspruch zu den Meldungen, daß alle Großmächte der Flottendemonstration zugestimmt.

Die Haltung Frankreichs.

\* Paris, 2. April. Der „Figaro“ schreibt über die gegenwärtige Lage auf dem Balkan und die geplante Flottendemonstration gegen Montenegro, an welcher auch Frankreich mitwirken soll. Es ist jedoch zu erwarten, daß diese Demonstration sich für den Augenblick darauf beschränken werde, die Flaggen der verschiedenen Mächte in den montenegrinischen Gewässern zu zeigen. Sollte Montenegro aber die Belagerung von Stutari weiter fortführen, dann müßten andere Maßregeln ergriffen und eventuell Truppen auf montenegrinischem Gebiet gelandet werden. Zu den Komplikationen, die in der Balkanfrage schon gegenwärtig bestehen, ist neuerdings noch eine andere Frage hinzugekommen: die Frage der ägäischen Inseln. Weiter bestehen Schwierigkeiten bezüglich der Stadt Saloni, welche Deutschland an Griechenland ausliefern möchte. Die Entente-Mächte sind aber dafür, daß die Entscheidung über diese Stadt bis zum Friedensschluß verschoben werden soll.

wb. Paris, 2. April. Der „Figaro“ meldet, daß die französische Regierung in dem gestern abgehaltenen Ministerrat in Paris der aus London, Petersburg, Rom und Berlin eingetroffenen Meldung ihre Zustimmung zu der Flottendemonstration gegen Montenegro gegeben und die Botschafter in Wien, London und Petersburg von diesem Beschuß verständigt habe.

Die „Times“ für die Flottendemonstration.

wb. London, 2. April. Die „Times“ tritt für eine Intervention im Montenegrinischen ein, auch wenn einige Mächte nicht daran teilnehmen. England sei es sich selbst schwach, diesen Kurs zu verfolgen, und außerdem sei es im Interesse des europäischen Friedens sehr ratsam. Das Blatt schreibt: Wir betrachten die Zusammenkünfte der Botschafter als ein äußerst wichtiges Instrument für die Erhaltung des europäischen Friedens. Wir sind gewiß, daß die Ansichten unverdorbnisch geschädigt werden würden, wenn Länder, wie Montenegro und Serbien, ihre Entscheidungen zunächst machen würden. Die „Times“ weist auf die positiven Sicherungen hin, die Serbien den Mächten gegeben hat und betont, daß die Entscheidung über Nordalbanien ein unteilbares Ganges sei.

Fünf Forts des Tarabosch bereits eingenommen.

Wien, 2. April. Nach einem Telegramm der „Reichspost“ aus Gettingen errangen die Belagerer Stutari große Erfolge. Fünf Forts des Tarabosch sind bereits eingenommen. Der Fall der beiden übrigen kann standhaft erfolgen. Auf dem großen und kleinen Bardjanj sowie bei Brdica rücken die Montenegriner und Serben erfolgreich vor. Die Stadt brennt an mehreren Stellen.

Die serbischen Truppentransporte nach Nordalbanien.  
Wien, 2. April. Die „Reichspost“ meldet zu den serbischen Truppentransporten nach Nordalbanien: 18 griechische Dampfer mit 8000 Mann serbischen Truppen und drei Haubitzenbatterien, begleitet von griechischen Kriegsschiffen, passieren bereits die Höhe von Korfu. Weitere 20 Transportdampfer mit serbischen Truppen sind für Albanien angekündigt. In Saloni kamen am Montag fünf serbische Militärgüter mit 180 Waggons ein.

Die Infelfrage.

\* Paris, 2. April. Wie der „New York Herald“ aus London zu melden weiß, entspricht die vor einigen Tagen gebrachte Meldung von einer Abstreitung Epirus an Griechenland den Tatsachen. England will hierdurch nicht nur Italien mit gutem Beispiel vorangehen, sondern damit auch den Willen bezeigen, Griechenland, wenn es im Beisein der gesamten Inseln im Agaischen Meer sein werde, einen maßgebenden Einfluß zu sichern.

Die Einstellung der Feindseligkeiten beweisend?

\* Konstantinopel, 2. April. Hier tritt heftig das Gerücht auf, daß die Einstellung der Feindseligkeiten beweise. Die Regierung soll bereits entsprechende Befehle erlassen haben. Es muß hierdurch nicht nur Italien mit gutem Beispiel vorangehen, sondern damit auch den Willen bezeigen, Griechenland, wenn es im Beisein der gesamten Inseln im Agaischen Meer sein werde, einen maßgebenden Einfluß zu sichern.

Ein neuer griechisch-bulgarischer Zusammenschluß.

Saloniki, 2. April. Wie aus Eleftheria gemeldet wird, kommt es dort zwischen Griechen und Bulgaren zu einem Zusammenschluß. Einzelheiten fehlen noch. Die griechisch-bulgarische Militärmmission ging gestern zur Untersuchung der bekannten Zwischenfälle in Vigriti dorthin ab.

Ein türkisches Lob des deutschen Botschafters v. Wangenheim.

\* Konstantinopel, 2. April. Die hier in französischer Sprache erscheinende türkische National-Agentur „Mithdarat“ erzählt, daß ein Botschafter durch die unwahre Behauptung, die ergangenen Meliorationen seines Regierungs am 1. Januar noch nicht angefangen, die Überreichung der Rose der Großmächte an die Pforte verhindert und dadurch die Aufopferung von 20 000 Menschen verschuldet habe. Dem deutschen Botschafter v. Wangenheim sei es schließlich gelungen, diesem Treiben ein Ende zu machen. Das Blatt kostet seine Mitteilung mit den Worten: Mit wunderbarem Geschick hat Herr v. Wangenheim die Rolle gespielt, die in den Annalen der Diplomatie unvergänglich sein wird und sich damit ein Verdienst um die Menschheit erworben. Der Botschafter, von dem hier gesprochen wird, soll der französische sein. Die Bestrebungen Delessis um eine Annäherung Rumäniens und Bulgariens zur Tripolientente.

O Paris, 2. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Auf den Einfluß des französischen Botschafters Delessis ist folgende hier vorliegende Petersburger Botschaftspresse zurückzuführen: Die Auffassung des Botschafters Deutschlands, Österreichs und Italiens, daß die Petersburger Botschafterkonferenz sich lediglich der Ausgabe der Lösung der Silistrafrage widmen hätte, werde vom Dreiverband nicht geteilt. Dieser strebe vielmehr das Zustandekommen eines wichtigen bulgarisch-rumänischen Einvernehmen an und hoffe auf Erfolg dieser Bemühungen. Delessis habe nämlich schon vor seiner Abreise nach Petersburg die Hoffnung ausgesprochen, daß er eine Annäherung Bulgariens und Rumäniens an den Dreiverband herstellen könne.

Die russische Kriegsbeute.

\* Petersburg, 2. April. Auf einem Bankett der russischen Gesellschaft im Moskau sagte der Schatzkanzler dieser Gesellschaft: Wenn der Krieg in den Balkanstaaten zu Ende ist, wird er vielleicht für Russland beginnen. Wir müssen bereit sein.

## Letzte Drahtberichte.

Der Zeitpunkt des Besuchs des Herzogspaares von Cumberland.

ht. Homburg v. d. H., 2. April. Das Herzogspaar von Cumberland hat seinen Besuch beim Kaiserpaar für den 13. April angekündigt. Prinz Adalbert von Preußen trifft am 5. April hier ein. Morgen fährt der Kaiser mit großem Gefolge nach Mainz zur Besichtigung der Festung.

Harry Johnston über Deutschland und England.

# London, 2. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Das Liberale Comitee für auswärtige Angelegenheiten hält gestern im Unterhaus eine Versammlung ab, in welcher Sir Harry Johnston eine Ansprache über die deutsch-englischen Beziehungen hält. Er betonte das Zusammenarbeiten Deutschlands und Englands in der Balkanfrage und meinte, daß in Unbeacht der jetzt beginnenden Aufteilung der Türkei die Mächte sich unvergänglich daran machen müßten, sich über ihre künftigen Interessensphären in der Türkei auseinanderzusehen. Deutschland, so sagte er, habe auf Kleinasien und Mesopotamien und auf einen Hafen in Persien Anspruch. Eine wirkliche deutsch-englische Freundschaft könnte nur dann bestehen, wenn Deutschlands koloniales Streben im Orient befriedigt werde. In Kleinasien läge nach seiner Ansicht Deutschlands Platz an der Sonne. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde mit Genugtuung die Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien verzeichnet und die britische Regierung aufgefordert, alles zu tun, um eine dauernde Verständigung zwischen den beiden Reichen herbeizuführen.

Zur Katastrophe des Torpedobootes „S 178“.

wb. Helgoland, 2. April. Aus dem Brad des Torpedobootes „S 178“ wurde gestern die Leiche des Heizers Schilling geboren. Die Leiche wurde nach Wilhelmshaven übergeführt.

Ein beruhigender Aprilscherz.

wb. Paris, 2. April. Die Staatsanwaltschaft von Reims hat gegen ein dortiges Blatt eine strafrechtliche Untersuchung wegen Verbreitung beruhigender falscher Nachrichten eingeleitet, weil dieses als Aprilscherz die Meldung gebracht hatte, daß ein Zeppelinluftschiff infolge eines Schraubendefektes gezogen gewesen sei, in der Nähe von der Stadt zu landen. Infolge dieser Meldung hatten sich nach der von dem Blatte bezeichneten Stelle Tausende von Menschen zu Fuß und zu Wagen begeben, die über diese Mystifikation sehr enttäuscht waren.

Die Bewegung gegen die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

wb. Paris, 2. April. Die Mitglieder des einflussreichen landwirtschaftlichen Kreditvereins in Châlons im Jura-Departement nahmen in einer unter dem Vorsitz des radikalen Deputierten Bonjont abgehaltenen Volksversammlung einen Beschlußantrag an, in dem sie unter Betonung ihres offenkundigen Patriotismus entschieden gegen die Einführung der dreijährigen Dienstzeit sich aussprachen, die für die Landwirtschaft geradezu ein Unglück wäre. — Die in Reims tagende Ortsgruppe des nationalen Eisenbahnerverbands beschloß, gleichfalls eine gegen die dreijährige Dienstzeit gerichtete Resolution.

Die anamitischen Schäfe.

wb. Paris, 2. April. Nach einer Blättermeldung dürfte der Ober-Präsident von Anam, Mahe, der in der Gruft des anamitischen Kaisers Tudeuc Ausgrabungen nach datelbst verborgenen Schäfen vornehmen ließ, in den Ruhestand versetzt werden. Die Ausgrabungen hatten bei den Eingeborenen grohe Entrüstung hervorgerufen.

Arbeiterausperrung in Marseille.

wb. Paris, 2. April. Wie aus Marseille gemeldet wird, beschlossen die dortigen Schlosswaren-Erzeuger und Eisenkonstrukteure sämtliche Arbeiter auszusperren, weil diese wegen verweigerter Lohnhöhung einen der Fabrikanten boykottiert hatten.

Erschreckende Ausbreitung der Pferdeleishergiftungen.

wb. Solingen, 2. April. Die Zahl der infolge Vergiftung erkrankten Personen im Solinger Bezirk ist bereits über dreihundert gestiegen. In Solingen-Wald und Hochscheid werden allein 121 Personen behandelt. 350 Fälle sind amtlich gemeldet worden.

Beschützt.

Detmold, 2. April. Bei Kanalisationsarbeiten wurden heute morgen durch herabstürzende Erdmassen drei Arbeiter verschüttet. Einer war sofort tot, der zweite starb im Krankenhaus und der dritte erlitt einen komplizierten Beinbruch.

Rene Cholerafälle in Konstantinopel.

Konstantinopel, 2. April. Hier sind zwei Cholerafälle festgestellt worden. Außerdem wurden zwei cholaverdächtige Personen zur Beobachtung eingeliefert.

wb. Stuttgart, 2. April. Der Legationssekretär der preußischen Gesandtschaft Graf v. Büdler ist nach Belgrad verjezt worden; an seine Stelle tritt Dr. v. Freytag, der bisher in Bern war.

Charlottenburg, 2. April. Der Senator der Königlichen Akademie der bildenden Künste Geh. Baurat Otto March ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Frankfurt a. O., 2. April. In der vergangenen Nacht durchschwamm die Frau des Malers Bette aus Giferjadt ihrem Mann mit einem Messer die Kehle, worauf sie einen Selbstmordversuch machte. Bette starb, die Frau liegt schwer verletzt im Krankenhaus.

## Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

2. April, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = stell, 8 = sturm, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke	Wester	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Windrichtung und Stärke	Wester	
Borkum . . .	761.2	SW 3	wolkig	7	Stettin . . .	759.7	SW 3	wolkig	
Hamburg . . .	761.0	SW 2	bedeckt	9	Aberdeen . . .	755.2	—	+	
Swinemünde . . .	762.6	NW 5	—	8	Paris . . .	—	—	—	
Bremen . . .	760.6	SO 8	Dunst	11	Vlissingen . . .	751.0	SW 4	+	
Aachen . . .	763.7	SW 3	bedeckt	5	Christianssand . . .	750.2	WNW 2	Nebel	
Hannover . . .	761.1	W 1	—	8	Kopenhagen . . .	752.1	—	+	
Berlin . . .	762.7	NW 3	bedeckt	9	Stockholm . . .	761.3	WNW 2	Dunst	
Dresden . . .	761.9	WNW 1	bedeckt	10	Le Havre . . .	761.5	SW 3	+	
Wetz . . .	762.9	W 3	wolkig	8	Petersburg . . .	764.2	SO 1	Nebel	
Frankfurt, R. 761.6	SW 2	Dunst	7	Wärtschau . . .	761.9	SSO 1	+	10.7	
Karlsruhe, R. 761.3	SW 2	bedeckt	7	Wien . . .	762.5	SSO 1	wolkig	6.8	
Göteborg . . .	761.7	W 3	Regen	4	Rom . . .	762.1	NW 2	Regen	13
Zugspitze . . .	757.5	N 1	Schnee	10	Lübeck . . .	759.6	S 1	bedeckt	12
Valencia . . .	—								

1 Pfd. Sterling	2340
1 Franc, 1 Liec, 1 Peseta, 1 Leri	80
1 österr. fl. I. O.	2
1 fl. S. Währ.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	85
100 fl. öst. Konv.-Märkte	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	1.125

# Kursberichte vom 2. April 1913.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

## Berliner Börse.

Div.	Bank-Aktien.	In %
1/2 Berliner Handelsges.	170.	286.50
6 Commerz- u. Disc.-B.	114.30	167.
6/2 Darmstädter Bank	122.50	189.50
7/2 Deutsche Bank	247.50	161.75
6 D. Elff. u. Wechselb.	118.	0
10 Disconto-Commandit	182.	Wittener Nachfranken
12/2 Dresdner Bank	142.10	171.
7 Meiningen Hyp.-Biel.	122.40	
6/2 Mitteld. Creditbank	114.75	
7 Nationalb. f. Deutschl	114.60	
6/2 Öster. Kreditanst.	—	
13 Petersburg, Intern. B.	202.50	
5/2 Reichsbank	133.40	
7/2 Schlesisch. Bankverein	115.50	

Bahnen und Schiffahrt.	
9/2/3 Canada-Pacific	228.90
6 Baltimore und Ohio	101.10
6 Deutsche E.-Betr.-G.	111.50
9 Hamb.-Am. Paketf.	149.50
15 Hansa-Dampfschif.	329.00
8 Niedersächsisch.	—
5 Nord. Lloyd	116.40
7 Öster.-Ung. Staatsb.	—
6 Öster. Südb.-Lomb.	—
7 Orient. E.-Betr.-G.	—
6 Pennsylvania	126.75
6/2 Südd. Eisenbahn-O.	128.80
6/2/3 Schantung-Eisenb.	128.80

Brauereien.	
15 Schlitz	250.50
10 Leipzig, Bierbr., Riebeck	180.
0 Wiesbad. Kronenbra.	18.10

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.	
10 Beton- und Mauerbau	160.25
23 Deutsche Erdöl-Ges.	268.50
25 Gehbräu & König	201.
0 Neue Boden-A.-O.	39

Bauwerke.	
15 Schleife	250.50
10 Leipzig, Bierbr., Riebeck	180.
0 Wiesbad. Kronenbra.	18.10

Papier- u. Zellstofffabriken.	
28 Ammendorfer	383.25
12 Kostheim Zellstoff	160.
12 Narvirser Papierf.	172.50

Textilindustrie.	
20 Mech. Web. Linden	358.50
9/2/3 Nrdde. Wollkämmer	152.60
10 Silesia Emailleurwerk	169.50
18 Ver. D. Nickelwerke	273.50
12 Wenzelin & Höhner	175.25

Verschiedene.	
12 Amt. Post-Cement	114.50
12 D. Waff. u. Mun.-G.	582.50
10 Oelsken, Bergwerkss.	193.
8 Harpener Bergbau	161.90
22 Markt- u. Kühlhäuser	97
22 Hösch-Eisen u. Stahl	322.
22 Ilse Bergbau	424.50
4 Königs- u. Lauthütte	174.40
10 Lauchhammer kon.	202.75
9/2/3 Leonh.-Bruckenh.	149.50
12 Mannesm.-Röhrenw.	211.
12 Mühl. Bergwerkss.	179.
12 Oberschl. Koksw.	208.00
15 Phoenix-Beruf. u. Mf.	261.25

Bergwerksunternehmungen.	
12 Amt. Friede	177.50
13 Baroper Walzwerk	213.
14 Bochumer Gußstahl	216.80
6 Budens Eisenwerke	115.40
16 Concordia Bergbau	231.75
16 Deutsch-Luxemb. B.	161.75
16/2/3 Donnersmarckhütte	331.
12 Eisenwerke Kraft	194.10
18 Eisenerz Thale	245.80
8 Eschwe. Bergwerkss.	210.25
15/2/3 Gräfländer Eisenwerk	215.50
10 Oelsken, Bergwerkss.	193.
8/2/3 Harpener Bergbau	161.90
22 Hösch-Eisen u. Stahl	322.
22 Ilse Bergbau	424.50
4 Königs- u. Lauthütte	174.40
10 Lauchhammer kon.	202.75
9/2/3 Leonh.-Bruckenh.	149.50
12 Mannesm.-Röhrenw.	211.
12 Mühl. Bergwerkss.	179.
12 Oberschl. Koksw.	208.00
15 Phoenix-Beruf. u. Mf.	261.25

Frankfurter Börse.	
Staats-Papiere.	Zt.
1) Deutsche	In %
4 D. R. Schatz-Anw.	74.30
4 D. R. Anl. unk. 1918	99.
3/2 1) Reichs-Anleihe	99.15
3/2 * St.-R.v.1927 sthd.	73.
3/2 * Eis. Tor Gold	72.
II. Ausseuropäische.	Zt.
5/2 Arg. 1907 unk.1913 Pes.	100.
5/2 * 1909gab. ab 1910	100.50
5/2 * Russ. E.-B. I.O. 191	101.40
5/2 * innere von 1888	—
5/2 * auss. O.-Anl. 1897	—
5/2 Chile-Anl. von 1911	97.30
5/2 * v. 1900 kb. 05	87.20
5/2 * A. 1902uk.b.1910	86.20
5/2 * v. 1904	101.60
5/2 * v. 1898	93.
5/2 * St.-E.-B. v. 1911 14.	—
5/2 * E.-B.-A. uk. 06	88.40
5/2 * E.-B.-A. unk.1910	99.40
5/2 * v. 1904	15.5.
5/2 * E.-B. u. A. A.	84.95
5/2 * E.-B.-A. Anleihe	76.
5/2 Elsas-Lodhr. Rente	88.
5/2 Sächsische Rente	74.50
5/2 Walde-Pyrn. abg.	88.20
5/2 * 1881-85 *	89.30
5/2 * 1855-95 *	89.30
5/2 * v. 1900	—
5/2 * 1903	85.
5/2 * v. 1890	97.50
5/2 * Pr. Hess. 1999	97.75
5/2 * 1906	97.50
5/2 * 1908, 1909	97.50
5/2 * (abg.)	—
5/2 * v. 1908	97.50
5/2 Provinzial- u. Kommunal-	85.
5/2 Rheimpr. 20, 21, 22-34	87.
5/2 do. 22-34	82.20
5/2 do. 30.	80.50
5/2 do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	95.
5/2 do. 18.	84.50
5/2 do. 9, 11, 14.	82.50
5/2 Pr. Oberhess. unl. 17	86.30
5/2 Frik. a.M. v. 06 u. 14	88.
5/2 do. 1907 unk. b.18	98.50
5/2 do. v. 1910 unk. 1920	98.50
5/2 do. v. 1911 unk. 1922	98.50
5/2 do. Lit. N.R.Q. abg.	95.20
5/2 do. Lit. R. (abg.)	91.
5/2 do. v. 1886	80.50
5/2 do. U. 93.99	90.50
5/2 do. V. 1896	91.10
5/2 do. W. 98.00	90.50
5/2 do. St. H. 1890	90.
5/2 do. v. 1901 Abc. I	89.
5/2 do. v. 1903 A.III, III	80.50
5/2 do. v. 1904 A. 7, 11	80.50
5/2 do. v. 1905 A. 7, 11	80.50
5/2 do. v. 1906 A. 7, 11	80.50
5/2 do. v. 1907 A. 7, 11	

# Walhalla. Grosses Orchester.

## KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 3. April 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Einziger Schwank-Abend.

Roda Roda.

Lustige Vorlesung eigener Dichtungen.

1.—8. Reihe: 3 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk., Galerie 1. Reihe: 1 Mk.  
Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze nummeriert.) Die Eingangstüren des Saales und der Galerie werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. Die Damen werden gebeten, ohne Hölle erscheinen zu wollen.  
Städtische Kurverwaltung. F 280

Voigt-Konservatorium für Musik,  
Speziell für höheres Klavierspiel.

Elementar-Unterricht. Mittel- und Ausbildungsklassen.  
Eintritt jederzeit. Prospekt kostenlose. Sprechzeit täglich 2 bis  
4 Uhr nachm. Bahnhofstrasse 6.

Dir. Amadeus Voigt.

Darmstädter Pädagogium (M. Elias),

einige staatl. konzess. Privat-Knabenschule am Platze.  
VI—la aller höheren Schulen, verbunden mit Internat. Privatzimmer, keine Schlafzüle (herzl. Familienzüle). F 111  
Bes. erfolgreiche Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner- und Abitur.-Examen, da nur eratkl. bewährte Lehrkräfte — Professoren, Oberlehrer etc. — kleine Kandidaten, unterrichten. Kleine Klassen. Individueller Unterricht u. Erziehung. Garten, Spielplatz, Spaziergänge. Erstkl. Empfehl. von Eltern u. Behörden.

Klubssessel

Bochleder = von 95.- bis 140.-  
Rindleder = von 120.- bis 200.-



Moderne Herren- und  
Damen-Schreibtische  
in über 100 Modellen von Mk. 50.-  
bis 300 Mk.

Bücher-, Noten-  
und Phonola-  
schränke.

Niedrige Preise  
Weitgehendste  
Garantie!

Rheinstraße 33 Hermann Pauli Rheinstraße 33

Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.

Ehnußkohlen  
Magernußkohlen  
Anthrazitnußkohlen  
aus dem Ruhrrevier

geben

keinen Rauch,  
keinen Nuß,  
keine Flugasche,

haben

geringen Wassergehalt  
geringen Aschengehalt

Besonders geeignet sind:

Ehnußkohlen für Küchenherde,  
Ehnußkohlen für Säulenöfen,  
Ehnußkohlen für Badöfen,  
Magernußkohlen für Füllöfen aller Systeme.  
Anthrazitkohlen für Füllöfen aller Systeme.

Zu haben in allen Kohlenhandlungen.

F 191

Olivon

Olivon-Olivonstoff  
für Säcke und Unterböden

Preis: Mk. 1.75  
Ollfarben vorzüglich.

Ollimoorläuf.

J. Lenz  
Langgasse 20

F 192

Matratzen

liefer streng reell, gut und billig  
Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

F 672

Glasglocken  
in allen  
Formen u. Größen  
empfiehlt  
Fr. Kappler  
Michelsberg 30  
Fernspr. 599



Husten u. Heiserkeit

verschwinden schnell und sicher durch meinen echt  
australischen Eucalyptusholz, eines Naturprodukt  
per Pfd. Mk. 1.80, 1/2 Pfd. Mk. 1.— 392

Kneipp- und Reformhaus Jungborn, Rheinstr. 71.



Chr. Ziss

Schneidermeister,  
Bleichstraße 19, I.  
gegründet 1859.

Anfertigung feiner Herren - Kleider  
nach Maß.

Grosses Stoff - Lager.  
Inhaber der silbernen, Mitinhaber der  
goldenen Medaille Wiesbaden 1909.

Halbstisch, Brust- u. Hammstuhl Pf. 75 Pf., Sitzen 80 Pf.

Schien- u. Kindstisch zum Kochen und Braten Pf. 75 Pf.

Trotz der billigen Preise prima Qualität!

Metzgerei Straub, Ecke Roon- u. Bülowstraße.

Einkommen mit 5—10,000 Mark

Wollen Sie Leute verhelfen durch Übernahme eines Generalvertreters eines seit 2 Jahren mit bestem Erfolg eingeführten, glänzend begüteideten

Massenkonsumentartikels.

Keine teuren Annoncenpreise nötig, da selbst laufende Nachbestellungen, Herren, die über Mk. 100—1500 — je nach Größe des Bezirks — verfügen, erhalten nähere Auskunft durch Hans Hummert, Wiesbaden.

Keine Lizenzgebühr.

F 64



Braut-Ausstattungen

in bester Ausführung  
von 750 Mk. an

für kleinere Haushalt passend,  
inkl. Federbetten,

liefer Leinenhaus

Georg Hofmann  
Langgasse 37.

Eine frohe Botschaft

Korpulente,  
Sie können schlank werden  
durch Sudol-Bäder zu Hause. —  
Gleichzeitig Kohensäurebad. —  
Nur 3 Probebäder, und Sie sind über-  
zeugter Anhänger unseres Systems.  
Gänzlich negativerichtet von  
Prof. Dr. med. von Eck, Königl. Hofrat.  
D x. Bäder 13-20 M. 3 Probebäder 3.90 M.  
Sudol-Ges. m. d. H. Charottenburg 54.

oooooooooooo  
Königlicher Hofspezialist  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden  
übernimmt auch  
Verpackungen  
einzelner Frachtgüter  
und deren Abholung u. Expedition  
unter Versicherung, sowie groß.  
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,  
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,  
Lüsters, Kunstsachen, Klaviere,  
Instrumente, Fahrräder, lehende  
Tiere etc.). 103  
Leihkisten  
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.  
Bureau:  
**Nikelasstr. 5.**  
oooooooooooo

Saat-Kartoffeln!  
Frühjahr, Kaiserkrone u. Apfelblät.  
Muller's Kartoffelhandlung,  
Nerostraße 39. Telefon 2790.

„Rotes Haus“

## Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

Donnerstag, den 3. April, nach  
2½ Uhr, verzögern sich im Wiesbadener  
Gebiet Neugasse 22 angewiesene:  
1 S.-Schreiberlich, 1 S.-Schreiberlich,  
2 Kellner, 1 Altenber, 2 Schreib-  
kästchen, 1 Schreibmaschinengezel,  
1 Bank, 2 Sessel, 2 Stühle, 1 runder  
Tisch, 1 Gestalter, 1 Heftgut, Papier,  
1 Zinoleumspack, 1 Räuber, 2 Fuß-  
matten, 1 Vorhang m. Reitstange,  
1 Koffer, 1 Kleiderkasten, 1 Bett, 1 Bett-  
decke, 1 Spiegelchen, 1 Bett, 1 Bett-  
decke, 1 Schaukel, 50 S.-Ausgabe, 500 Konti-  
nenten, 1 elektr. Erreger, 2 Schreib-  
automaten, 4 Spielautomaten, eine  
Decimalewaage öffentlich meßbietend  
liegen gleich vor der Zahlung.

Sieles, Gerichtsbotsschieber,  
Dreimainstr. 6, 1.

Bekanntmachung.  
Auszug aus der Feldpolizei-Berich-  
nung vom 26. März 1894.

§ 8. Tauben dürfen während der  
Saatzeit im Frühjahr und Herbst  
nicht aus den Schlägen gelassen  
werden. Die Dauer der Saatzeit  
bestimmt alljährlich das Feldgericht.

§ 17. Jährlingshandlungen gegen  
die Vorstände dieser Verordnung  
werden mit Geldstrafe bis zu 30 M.  
im Richterreichungsfall mit ent-  
sprechender Haft bestraft.

Die Frühjahrszeit dauert vom  
25. März bis 15. Mai d. J.

Wiesbaden, den 20. März 1913.

Der Oberbürgermeister.

## Standesamt Wiesbaden.

(Barbara, Zimmer Nr. 30; gefüllt an Wochenenden  
von 9 bis 14 Uhr; die Wiederholungen am  
Samstag, Donnerstag und Sonntag.)

Gestorben.

März 20.: Just Schneider Wendel  
Kreisel, 60 J. — 20.: Witwe Eliza-  
beth Kleidner, geb. Vender, 64 J.  
Bis. Wilhelmine Denzer, geb. Stoll,  
76 J. — Marie Dörth, 10 J.  
31.: Tagloher Valentín Mühl-  
36 J. — Älterin Wilhelmine Heil,  
27 J.

Nichtamtliche  
Anzeigen

## Hüte.

Viele 1000 mob. echte Mohair-,  
Capo., Banana- u. Strohhüte, bis  
50 % billiger, aufzugelegte Frauen-  
u. Kinderhüte von 10 St. an, echte  
Lebern, Blumen, Seidenband zwit-  
scher, Neumann, Luisenstraße 44,  
bis Null Ellenbegrenzung 4.

## Klubsessel

aus echtem Leder, eigene  
pr. Arbeit v. 100 Mk. an  
Gehr. Leicher, Oranienstraße 6.

Empfehl:

Pr. dänisches Mast-Hindfleisch  
Pfund 66 Pf.

Pr. Kalbfleisch 80 u. 90 Pf.

Pr. Hirschfleisch 70 Pf.

Hindwurstschn. Pfund 15 Pf.

Metzgerei J. Bill,  
Scharnhorststraße 7.

Sennehüttekäse wieder da!  
Carl Ziss, Meißnerstraße 31.

Früh-Schäkartoffel!

Wiedauer gebe, das Beste was  
gekauft werden kann, Frühkartoffeln und  
Kartoffelkraut, garantiert rein und  
freieselst!

Kirchner,  
Rheingauer Straße 2. Teleph. 479.

Zöpfe

von nur gutem Haar  
billig!

Damen-Salon Giersch  
Goldgasse 18, Ecke Langgasse.

Glanzölfarbe Pf. 45.  
Carl Ziss, Meißnerstraße 31.

## Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.  
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.  
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

J. Hertz,  
Langgasse 20.

Fernsprecher Nr. 365  
u. 6470.

**Versäumen Sie nicht**  
von den aussergewöhnlich billigen und praktischen Angeboten,  
welche **diesmal** unsere bringen, den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

**Guggenheim & Marx, Marktstr. 14**

Gratis-Ausgabe von prachtvollen Reklame-Marken.

**95 Pf.-  
Tage**

Täglich Eingang  
von neuen Schlagnern.

K 192

Reklame-Verkauf im Schuhkonsum  
19 Kirchgasse 19

Telephon 3010. an der Luisenstraße. Telephon 3010.

## in Schul- und Kinderstiefeln.

Ein Posten **Schulstiefel**, Größen 25 bis 30, für 350

Ein Posten **Schulstiefel**, Größen 31 bis 35, für 400

Ein Posten **Stiefel**, Größen 36 bis 40, . . . für 550

Es sind verschiedene Serien, die teilweise um

300 per Paar bisher teurer wie vorstehend verkauft wurden.

Kinderstiefel bis Größe 26, in weichem Vorleder mit 275

Auc. modernste breite Formen

Kinderstiefel, schwarz oder braun, leicht und solide, zum 150

Knöpfen oder Schnüren

**Turnschuhe** Größen bis 20 Größen 30 bis 35

mit Gummibesch. 140 175

Vorschriftsmäßige Normalturnschuhe, sowie „Sahnsfrei“ Marke

mit Chromsohle zu Originalpreisen.

## Besichtigung ohne jegliche Kaufverpflichtung.

Unsere Preise vertragen ebenso wie die Qualitäten jeden Vergleich.

## Schuhkonsum

19 Kirchgasse 19. 3010 Telephon 3010.

Hochhaar, Capo, Seegrass etc.,  
billige Bettwelle,  
A. Büdelheimer,  
10 Luisengasse 10.

## Zahnarzt Hülsebusch

wohnt jetzt

Luisenstr. 49, 1,

gegenüber Residenz-Theater.

Wahl, Blücherstraße 30, 3. B 7169

Für Verlobte!

Dunkel-eis. Chimmer-Einrichtung,  
hochste schwere Ausführ., Büffet  
mit Seitenbrücken, Kreuz, Bus-  
tisch, 6 Ledersessel und Divan, nur  
960 Mark. Gebr. Leicher, Oranien-  
straße 6, Kübel und Dekoration.

Perkuse bll. Motorrad.

Wahl, Blücherstraße 30, 3. B 7169

Wahlung!

Niemand werke alle, auch jede.

Geblisse weg. Zahl dafür nach-

weislich die höchsten Preise.

Melker, 15, Rosenfeld.

Kaufe auch alt. Gold, Platina u. Silber.

Erbteilungshalber

ist in Urheilgen, Mitte Ort, eine Hof-

raute, 225 qm, bestehend aus Wohn-

haus, 3 Wohnräume, Küche und

Speiseflacker, Speicher, Stallung u.

Scheune, u. 700 m Garten, für Bau-

platz zu verf. oder zu vermieten.

Offerien unter W. 7788 an D. Brenz,

Mainz. F 29

Todes-Anzeige.

## Wanzen mit Brut

vorwiegen. Ungezügter vernichtet ich  
ihre Garantie. H. Sartorius, Kammer-  
jäger, Nordstraße 5. B 6901

Gardinen-Wash. u. Spannerei,  
der Blatt von 50 Pf. an. Krieger,  
Scharnhorststraße 8, Part.

Pens. Beamte, Kauf-  
leute, Lehrer finden standes-  
gemäße Nebenbeschäftigung  
gegen hohen Verdienst.

Off. u. M. 684 an den Tgl. Verlag.

Junge Engländerin  
sucht zwecks Ausbildung in der deut-  
schen Sprache Aufnahme in nur  
guter deutscher Familie, geg. Leb-  
nabuhr entsprechender häusl. Pflicht,  
oder Unterricht im Englischen. Ent-  
sprechend Gehalt. Offerien unter  
W. 926 1. M. an August Rose,  
Wannheim. F 118

Für einen von vorszu, eingeführ.  
Zentralkräfte geleitete Auseinander-  
setzung zur Erhaltung der Einflieger-  
berechtigung (Februar 1913) sind noch  
Teilnehmer erwünscht. Offerien an  
Postfach 80, Amt 8. B 7112

Leeres Zimmer, Part. ob. 1 Et.,  
sucht Witwe zum 15. April, Off. mit  
Preis u. B. 690 Tgl. Verlag.

Zweite Direktorin  
wurde sofort gesucht. Schwalbacher Straße 6, 2.  
Lehrerin für Babynahrung  
sucht jetzt bei Dentist Emil  
Küller, Maximilianplatz.

Schneidelehrerin  
gesucht. 3. Vorger, Frankenstr. 9, 2.  
f. m. — 2. G. 1

Sonntag a. Kellerskopf grauer  
Kiepel verloren. Finder erhält gute  
Belohnung. Nähcrec. Voerstädtung.  
2½ G. 1. Mainz. F 29

Verloren am Freitagmorgen  
der Sonnenberger Straße entlang

goldene  
Damen-Uhr

mit Stein u. Diamant. Gegen gute  
Belohnung abzugeben.

Schwarzes Feder-Portemonnaie  
mit 50 Pf. auf dem Weg Jahr-  
Wörth, Rheinstr., bis Ring, verl.  
Abzug n. 1. Tel. Jahrstraße 11, 1.

Jagdbund, auf „Vogel“ hängend,  
entlaufen. Abzug gegen Belohnung.  
Lugdumer Hof, Herderstraße 13.

Der  
junge Herr,  
wieder am 27. September n. 2.  
nachm. gegen 8 Uhr an der Haltestelle  
auf dem Gedächtnis der Dame, welche  
den Unfall durch die Giebel erlitt,  
zu Hilfe eilt, wird gehalten Namen  
u. Adresse Jahrstraße 6, 2, abgeben  
zu wollen.

## Heirat.

Dieze reiche, junge Witwe, reiz-  
voll, perfekt in Mode und  
Haushalt, neben praktischem Sinn  
für ideal veranlagt, würdet einen  
vermögendem jungen Mann zu ihrem  
glücklichen Lebensgefährten zu  
machen. Verlangt wird nur:  
heller Kopf, Verständnis für ge-  
tümvolle Kleidung und elegante  
mit Schuh-Creme gepefzte  
Stiefel. F 64

W. 2.1  
Briefe verstanden, doch Verb. besser

gesucht.

W. 2.1

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wambach, den 2. April 1913.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, den 3. April,

nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause, Wiesbadener Str. 16 auf, statt.

## Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag  
2 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder,

Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Wilhelmus Hänsler, geb. Grissel, u. Sohn.

Wiesbaden, den 2. April 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. April, nachmittags

2½ Uhr, von der Feuerhalle des alten Friedhofes nach dem

Nordfriedhof statt.

## Danksagung.

Allen Denen, die an dem Hinscheiden unserer geliebten Tochter

und Schwester,

## Franziska,

innigen Anteil genommen haben — besonders ihren Mitkonfirman-  
ten — sprechen wir auf diese Weise unsern herzlichen Dank aus,

insbesondere Herrn Pfarrer Hofmann für seine trostpendende Rede

und den Schwestern

# Dr. Weinreich's Mottenäther

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achtet man stets auf den Namen „Dr. Weinreich“.

Zeichnungen auf die neuen,  
bis 1912 unkenntlichen

4% Preussischen  
Bodenkredit-Pfandbriefe  
zum Emissionskurse von 96,60 %  
werden bis spätestens 4. April 1913  
provisionsfrei entgegengenommen.

Gebrüder Krier,  
Bank-Geschäft,  
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Ziehung 30. April  
10. Kreuznacher  
Pferde-Lotterie  
1294 Gewinne, Gesamtwert M.  
**22000**  
dav. 9 Hauptgewinne, Gesamtw. M.  
**13000**  
und 1385 Gewinne, Gesamtw. M.  
**9000**  
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark  
verwandelt das General-Débit  
Heinr. Deache, Kreuznach

In Wiesbaden: J. Stassen 6, Ried. Stasse 11  
Wiesbaden: Carl Cassel und Filialen  
855

Billige Tapeten  
kaufen Sie, da kein Laden, bei  
Carl August Wagner  
Rheinstraße 65, neben Rehau, Wiesbaden.  
Telephon 3377.

Große Auswahl  
Koffer,  
1 Meter lang, von  
18 Mk an.

Schulranzen,  
gute Sattlerware, somit sämtliche  
Lederwaren empfiehlt

F. Heinecke,  
Grabenstr. 9, neben Bäckerbrunnen.  
In der Übergangszeit u. im Winter  
empfehlen Aerzte und Professoren

Brustkranken  
ein hervorragend gutes, wirtlich ver-  
trauenstwürdiges Mittel Altbucherter  
Markpendel Starkquelle (M. 65 u.  
95 Pf.) mit beige Milch gewünscht zu  
trinken. Diese rein natürliche Kur  
wirkt außergewöhnlich wohltuend,  
lösend, beruhigend und gleichzeitig  
fröhligend und bringt bei Husten und  
Verziehnung meist augenblickliche  
Erleichterung. Daneben ständig  
1 bis 2 echte Altbucherter Mineral-  
Pulskissen langsam im Munde zerge-  
gen lassen. In Rollen à 35, 50 und  
55 Pf. bei Wihl. Niedenheimer, Bis-  
marckring 1, B. Alegi, Michelberg 9,  
R. & H. Müller, Bismarckring 15, C.  
Streh, Wellritzstr. 25, R. Broehns,  
Bahnstraße 12, R. Petermann,  
Kirchgasse 20, Engros: G. Wirth,  
G. m. b. H. K 26 IV

## Nassauische Landesbank



## Nassauische Sparkasse

Wiesbaden, Rheinstraße 42.

Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600. Tel. 833 u. 893.  
28 Filialen (Landesbankstellen) und 147 Sammelstellen im Regierungsbez. Wiesbaden.

Ausgabe 3 1/4 % u. 4 % Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.  
Annahme von Spareinlagen bis 10,000 M.  
Annahme von Gelddepositen.  
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.  
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung u. Verwaltung (offene Depots).  
An- u. Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinscheine (für Kontoinhaber).

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.

Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.

Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).

Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse). Uebernahme von Kauf- und Gütersteigeldern.

Kredite in laufender Rechnung.

Hinterlegungstelle für Mündelvermögen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

## Jean Meinecke, Möbel- und Dekorations-Geschäft,

Telephon 2721 Schwalbacher Strasse 48/50, Ecke Wellritzstrasse 2,

Herrenzimmer — Speisezimmer — Salons  
Schlafzimmer — Wohnzimmer u. Küchen

in bekannt guten Qualitäten zu

## bedeutend ermässigten Preisen.

— Günstige Gelegenheit für Brautleute. —

Ergänzungsmöbel zum Umzug in jeder Preislage.

482

Chemische Reinigungs-Anstalt u. Färberei  
für Handschuhe, Federn, Plüscher u. Pelzwerk.

## Lauesen & Heberlein.

Tel. 491. 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Unübertrifft sind Haybachs Kaffee-Spezialsortiments  
stets frisch gebrannt.

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50.

Feinste Mischung hochfeine extra schwere I.60, I.70, I.80 und 2.00 Mk.

ausgesuchte Qualitäten

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

Gr. Posten Schuhe  
sehr billig. Marktstr. 25, 1. Schönfeld.



Amberger  
Emaille-Kochgeschirre,  
bestes Geschirr unter Garantie  
billig.

Franz Flössner,  
Wellritzstraße 6.

588

Wiesbadener Frauen-Verein,  
Laden Neugasse 13,

empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche,  
handgestrickter Strümpfe, Nöde,  
Säcken u. s. w.

Anfertigung

sämtlicher Wäsche nach Maß und  
Muster, sowie Anfertigung u. Fertig-  
stellung aller Handarbeiten.

Der Laden ist mittags v. 1—2 1/2 Uhr  
geschlossen. F 207

Ca. 100 Stellner-  
Frau, Smoking u. Gehrock-Anzüge,  
einzelne Hosen u. Westen wird, bis  
verkauft 12 Wellritzstraße 12, Ecke  
Helenenstraße, Kleiderhaus Weiland.

Oelfarben

frischfertig in jedem Ton,  
Pfd. 40 Pf.

Fußbodenlack,  
frisch, in prachtvoll. Farben:  
Qual. III 1 Kr.-Dose 1 Mt.  
Qual. II 1 Kr.-Dose 1.50 Mt.  
Qual. I 1 Kr.-Dose 2 Mt.

Parkettwachs,  
rein Wachs u. Terpentind.,  
Pfd. 80 Pf., 2 Pfd. 1.50 Mt.

In Stahlspäne

1/2 Pfd. 25 Pf., 1/4 Pfd. 40 Pf.

Gartenmöbel-Lack  
in rot, grün u. weiß, tabel-  
los bestend, nicht fleißend.  
Verlangen Sie Spezialofferte.

Staubfr. Fußbodenöl  
Kilo 80 Pf.

Drogerie Uerj.,  
Michelberg 9. Teleph. 652.

Billige Tapeten

kaufen Haushälter nirgends vor-  
teiler als  
Rheinstr. 66, A. Scharhag.  
Telephon 2014.

Gesichts-  
ausschlag,

Bind, Ritter, Flechten verschwinden  
weil sehr Idiot, wenn man den  
Schaum von Ritter's Patent-Medical-Seife, à Et. 50 Pf. (15%ig) u.  
1.00 Kr. (35%ig, härteste Form) abends  
eintröpfeln lässt. Schaum erst mehr  
abwaschen und mit Sulfosch-Creme  
(à 50 u. 75 Pf.) nachtröpfeln. Groß-  
artige Wirkung von Laufenden  
bestätigt. Edt: Sitzaria, Def.  
u. Schuppenhof - Apotheke, Dr. M.  
Abersheim, Dr. H. Müller, Wihl.  
Niedenheimer, Chr. Tauber, Dr. Mit-  
telstaeter Wihl, A. Grath, Langen, Dr.  
Hofenkamp, Mauritiusstr. 3, Alegi-  
Drug., Dras. Orgica, Dras. Minot,  
Otto Lille, C. Porche, Bruno Göde,  
bus u. Drogerie Brodincky. K 26 I

Spezial-  
Angebot in

# Jacken-Kostümen

Modernes  
Englisches **Kostüm**  
Apartes  
farbiges **Kostüm**  
Blauer  
Cheviot- **Kostüm**

gut verarbeitet, Jacke auf Halbseite 19<sup>50</sup>  
mit moderner Rückengarnierung, 24<sup>50</sup>  
Jacke auf Halbseite . . . . . 29<sup>50</sup>

Jugend-  
liches **Kostüm** aus modernen Fantasiestoffen auf 34<sup>50</sup>  
Seidenfutter . . . . .  
Blauem  
Kammgarn- **Kostüm** glattes Fasson, tadeloser Sitz 39<sup>50</sup>  
Tailor- made. **Kostüm** aus modernem Rips oder Cotélé, 49<sup>00</sup>  
Atelier-Verarbeitung . . . . .

Ein  
Posten **Mädchen-Waschkleider** 4<sup>50</sup>  
mit Bordüre . . . . . 4.95,

Ein  
Posten **Wollmusseline-Blusen** 3<sup>75</sup>  
ganz gefüttert, halsfrei . . . . . 4.95,

Blumenthal.

K 171

**Simon Kron,**  
Damenschneider, Aarstrasse 25.  
Elegante Kostüme, Sportkleider u. Mäntel,  
auch einzelne Jacken werden nach Mass angefertigt.  
**W. Damen-Konfektion.**  
Stoffe sowie Futter werden angenommen.  
Garantiert guten Sitz. Billige Preise. Gute Ausarbeitung.

**P. Rehm, Zahn-Praxis,**  
Wiesbaden, Friedrichstr. 59, I.  
Sprechst. 9—6 Uhr. Telefon 3118.  
Zahnziehen und Plombieren  
Gold. Medaille mit örtlicher Betäubung. Wiesbaden 1909.  
Spezialität: Künstlicher Zahnersatz in höchster Vollendung.  
Prämiert für sehr gute Leistungen m. d. Goldenen Medaille.  
Strenghygienisch antiseptische Behandlung, mäßige Preise. 825  
Zum Besuch resp. Besprechung ladet höchstlich ein.  
Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten.

„Industrie-Speisekartoffel“  
250 Mark,  
bei Mehrabnahme billiger.  
Hof Geißberg.

Stock- u. Schirm-Fabrik Renker  
Marktstr. 32, Telefon 2201  
besorgt schnell u. billig alle  
Reparaturen u. Ueberzichen.



## Erinnern Sie sich

bitte, beim Einkauf von Korn-Kaffee stets, dass Seelig's kandierter Korn-Kaffee nur in gelben Paketen mit roter Verschlussmarke zu haben ist. Alle ähnlichen Aufmachungen sind nur Nachahmungen!

Verlangen Sie daher nur Seelig's!

*Das Wiesbadener Club*

F 55

# Grosser Gardinen-Verkauf

von besonderer Bedeutung  
für Umzugs- und Frühjahrsbedarf.

— Ausserordentlich hohe —  
**Extra-Rabatte**

welche ich auf **3 Serien** erster Gardinenfabrikate gewähre, überraschen.

**10 Prozent**

Diese erste Serie enthält nur neue hochmoderne Muster verschieden. Qualitäten und Größen in Stores und Gardinen aus engl. Tüll, sowie Erbstüll mit Bandarbeit . . . von 4.50 Mk. an.

**20 Prozent**

Die zweite Serie enthält gute vorjährige Muster und Restvorräte Erbstüll-Halbstores und Gardinen in engl. Tüll, Erbstüll mit Bandarbeit in den verschiedensten Preislagen.

**30 Prozent**

Die dritte Serie, das größte Sortiment, besteht aus Erbstüll-Halbstores und Gardinen mit reicher Bandarbeit u. bietet neben der enormen Preisermäßigung eine überraschende Reichhaltigkeit.

Versäumen Sie nicht, die grossen Vorteile dieses Angebotes zu benutzen.

# M. Schneider

Manufaktur- und Modehaus.

Kirchgasse 35-37.

K7